General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

1 2

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 17 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 9 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 90 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Postscheckkonto: Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
„Wochenschau"
Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.00, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.75, einschließl. 28 R.-Pfg. Botenlohn.
Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.00 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.50 ohne „Wochenschau" (einschließlich 48 R.-Pfg. Postzeitungsgebühr), ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. . . . . Fernsprecher Sammel-Nummer 57768

Nr. 294 — 46. Jahrgang | **Donnerstag den 15. Dezember 1932** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Verschiebung der Amnestieberatungen im Reichsrat

Berlin, 15. Dez. (Drahtb.) Nachdem die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats noch zu keiner Einigung über den vom Reichstag beschlossenen Amnestiegesetzentwurf gekommen sind, ist beabsichtigt, eine neue Ausschußsitzung Anfang kommender Woche, etwa am Dienstag, abzuhalten. Der Reichsrat selbst soll dann möglichst bald zusammentreten, damit die Vorlage noch vor Weihnachten erledigt werden kann.

Schon kommen die Auslegungskünste!

Eine Havas-Auslegung des Genfer Abkommens.

WTB. Paris, 15. Dez. (Funkspr.) Havas veröffentlicht eine längere Auslassung, die vermutlich von dem französischen Delegierten Massigli ausgeht und die die in der deutschen Presse am 12. Dezember erschienenen Auslegungen der Einigungsformel der fünf Mächte als zumindest tendenziös bezeichnet.

In der Auslassung heißt es u. a.: „Das Abkommen der fünf Mächte lasse die Bewilligung der Gleichberechtigung zugunsten der durch den Versailler Vertrag entwaffneten Länder nur innerhalb eines Regimes zu, das für alle Nationen die Sicherheit in sich schließe. Man könne nicht klarer darauf hinweisen, daß die Gleichberechtigung ein Ziel, aber nicht ein Ausgangspunkt sei. In diesem Punkt habe sich die französische These nicht geändert, ebensowenig hinsichtlich der grundlegenden Verbindung mit der Sicherheit."

Weiter heißt es in der offiziösen Erklärung: Die deutsche Presse begrüße, daß die Durchführungsmodalitäten des Gleichberechtigungsgrundsatzes im Verlaufe der Konferenz bestimmt werden sollten. Die deutsche Denkschrift vom 29. August habe nicht nur den Grundsatz der Gleichberechtigung, sondern vor allem gewisse praktische Durchführungen verlangt, z. B. die Gleichheit bezgl. der qualitativen Abrüstung, oder den Grundsatz, daß das Abkommen für alle Signatare die gleiche Dauer haben werde. Die Erklärung der fünf Mächte vom 11. Dezember, so erklärt Havas, enthalte keine derartige Präzisierung mehr. Die Durchführungsmodalitäten würden also auf der Konferenz erst noch zu erläutern sein.

Der Text des Völkerbundsbeschlusses vom 25. 9. 1928, auf den sich die deutsche Note berufe, rechtfertige kaum die Interpretierung, wonach die Sicherheit nur durch einheitliche Begrenzung der Rüstungen erzielt werden könne.

Gewisse deutsche Kommentare erklärten, daß einer der wesentlichsten Vorteile der Genfer Erklärung in der Revision der militärischen Klauseln des Versailler Vertrags bestehe. Es sei richtig, daß Teil 5 des Versailler Vertrages durch das neue Abkommen ersetzt werden solle. Aber Teil 5 werde erst gestrichen werden, wenn nach Unterzeichnung und Ratifizierung durch alle Signatare des Versailler Vertrags das Abkommen in Kraft gesetzt sein werde.

*

Anmerkung des Wolffschen Büros: Die vorstehenden Ausführungen kennzeichnen sich als Versuch, die Genfer Vereinbarung als übereinstimmend mit den alten französischen Thesen in der Abrüstungsfrage hinzustellen. Es ist nicht nötig, hierauf näher einzugehen, da der Wortlaut der Vereinbarung für sich selbst spricht, zumal, wenn man ihn mit der bekannten französischen Note vom 11. September d. J. vergleicht, der an der deutschen Gleichberechtigungsforderung noch vollständig vorbeiging.

Besprechungen englischer Militärs am Persischen Golf

London, 15. Dez. (Funkspruch.) Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail" in Mahommerah an der persischen Grenze meldet, daß der Befehlshaber des englischen Flugzeuggeschwaders in Basra nach Bahrein am persischen Golf geflogen sei, um dort mit dem Oberbefehlshaber des Ostindischen Geschwaders, Vizeadmiral Dunbar-Nasmith, an Bord des englischen Kreuzers Hawkins Besprechungen abzuhalten. Der Berichterstatter glaubt, daß die Besprechung mit dem persisch-englischen Oelstreit in Zusammenhang stehe. Er meldet ferner, daß mehrere englische Fliegeroffiziere den Befehl erhalten hätten, die Einladungen zu einem Ball des englischen Klubs in Mahommerah abzulehnen, um sich im Falle eines Konflikts nicht auf persischem Boden zu befinden.

Tagung der Arbeitgeberverbände

Reichsarbeitsminister Syrup über den Arbeitsdienst

Was wird aus den Arbeitsdienstwilligen nach 40 Wochen?

Berlin, 14. Dez. (Drahtb.) Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hielt am 13. und 14. Dezember in Berlin Sitzungen ihres Vorstandes und Hauptausschusses ab, ebenso ihre ordentliche Mitgliederversammlung.

Die Mitgliederversammlung wurde durch den Vorsitzenden, Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Köttgen, eröffnet. Er führte aus: Die Vereinigung erwarte von dem neuen Kabinett, daß es an der wirtschaftlichen Grundidee der früheren Regierung, die eine organische Heilung unserer wirtschaftlichen und sozialen Nöte nur von einer Belebung der privaten Wirtschaftsführung erwartete, festhalte.

Ueber den freiwilligen Arbeitsdienst sprach Reichsarbeitsminister Dr. Syrup.

Reichsarbeitsminister Dr. Syrup

Als Grundbedingung für den freiwilligen Arbeitsdienst bezeichnete der Reichsarbeitsminister den volkswirtschaftlichen Wert der Arbeit. Man müsse sich darüber klar sein, daß jede Arbeitsbeschaffung mit größeren Risiken behaftet sei, als eine auf natürlichem Wege eintretende Arbeitsbeschaffung. Die Ausführung von mittelbar volkswirtschaftlichen Arbeiten, wie die Errichtung von Spiel- und Sportplätzen, müsse auf ein Mindestmaß zurückgeführt werden. Besonderer Prüfung bedürfe auch die Frage, ob eine von einer öffentlichen Körperschaft beantragte Meliorationsarbeit oder Oedlandkultivierung volkswirtschaftlich vertretbar sei. Der Reichskommissar selbst könne solche Prüfung nicht vornehmen, da er unter keinen Umständen einen neuen Personalapparat aufbauen wolle. Er müsse sich vielmehr auf die pflichtmäßige Mitarbeit der vorhandenen Behörden, insbesondere auf die Träger der Arbeit und die sachverständigen Landesbehörden stützen können. Eine vorausschauende, großzügige Planung von Arbeiten des Arbeitsdienstes könne nicht aufgestellt werden. Denn der Reichskommissar könne nicht übersehen, ob die im Rahmen eines solchen Planes aufgestellten Arbeiten volkswirtschaftlich vertretbar seien. Er könne auch die Gesamtkosten derartiger Arbeiten nicht übernehmen, sondern sei auf starke finanzielle Beteiligung der Träger der Arbeit angewiesen.

Ueber die sinnvolle Ausgestaltung der Freizeit sagte der Minister, die jungen Menschen müßten ihr eigenes Lebensschicksal im Rahmen der Nöte unserer Zeit bearbeiten lernen und angeleitet werden, Wege zu neuem Aufstieg zu suchen. Die eigentliche Erziehungsarbeit könne der Staat nicht allein übernehmen. Er sei — trotzdem er sich den dagegen erhobenen Bedenken nicht verschließe — auf die Mitarbeit der erprobten Jugendbünde und Verbände angewiesen.

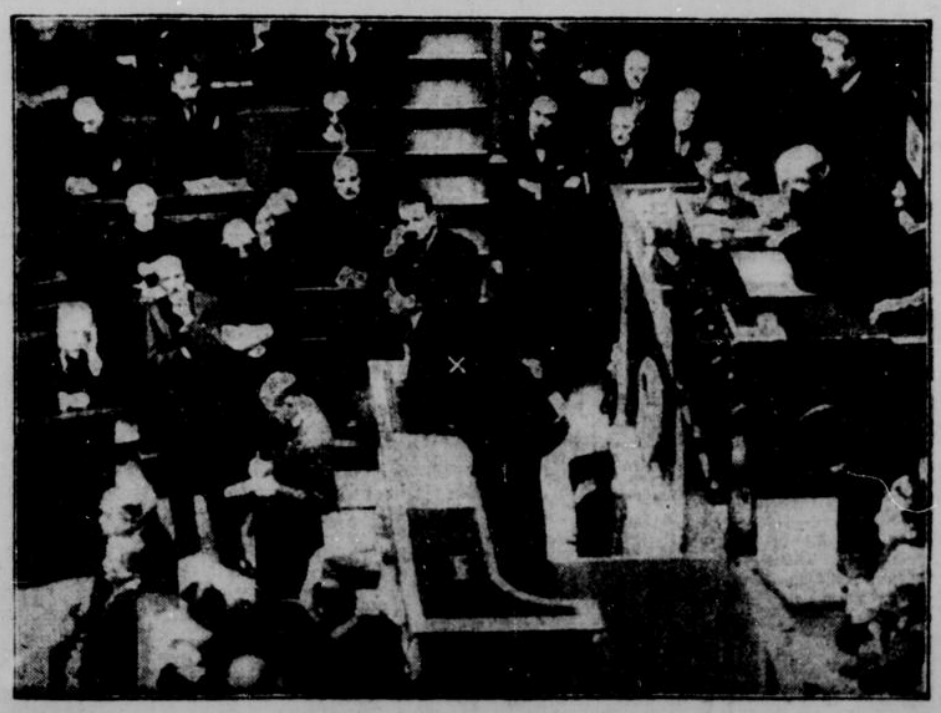
Auch als Träger des Dienstes könne der Staat allein nicht auftreten, obwohl man, z. B. bei Gemeinden, die Erfahrung gemacht habe, daß sie den Sinn des Arbeitsdienstes verkannten und ihre Wohlfahrtserwerbslosen unter Androhung der Entziehung der gemeindlichen Unterstützung zwangsweise in den Arbeitsdienst einzugliedern versuchten. Trotzdem könne der Staat nur überwachend und regelnd eingreifen.

Zum Schluß seiner Ausführungen besprach der Minister das Problem:

„Was wird aus den Arbeitsdienstwilligen nach Abschluß des Dienstes?"

Eine Verlängerung des Dienstes über 40 Wochen hinaus komme nicht in Frage, weil dadurch die Zahl, die man erfassen könne, zu stark herabgedrückt werden würde. Eine allgemeine Bevorzugung junger Kräfte sei im Hinblick auf die vielen erwerbslosen Familienväter unmöglich. Die Reichsanstalt habe ihre umfangreichen beruflichen Bildungsmaßnahmen in erhöhtem Umfange für die ausscheidenden Arbeitsdienstwilligen bereitgestellt. Bei den Arbeitslosen selbst wachse der Wille zur Selbsthilfe, und gerade diese Ansätze müßten beachtet und unterstützt werden. Ebenso verdiene die Neigung der Arbeitsdienstwilligen zur Siedlung jede Förderung. Arbeitsdienst und Siedlung gehörten in der Idee zusammen. Aufgabe der Staatsführung sei es, diese beiden Ströme der Volksgesundung in ein einheitliches Bett zu leiten.

Die Kammer-Debatte, in der Herriot gestürzt wurde



Eine interessante Moment-Aufnahme mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot (X) auf der Rednertribüne während der großen Kammer-Debatte über die am 15. Dezember fällige Schuldenzahlung an Amerika, die zum Sturz Herriots führte.

Deutschlands Wünsche und die ausländischen Zumutungen

Die Kompromißlosung in der Abrüstungsfrage erkennt lediglich theoretisch die Gleichberechtigungsforderung Deutschlands an, scheint aber der praktischen Nutzanwendung aus dieser Anerkennung für Deutschland keine Handhabe zu bieten. Pochen wir auf unser Recht, so versucht man uns von gegnerischer Seite immer wieder als Störenfried, als den Schuldigen hinzustellen, der die Arbeiten der Abrüstungskonferenz gefährdet. Natürlichem Denken will ja nun nicht in den Sinn, wie Deutschland für ein Scheitern der Abrüstungskonferenz verantwortlich gemacht werden kann, nachdem dieses wahrlich nicht glorreich verlaufene Unternehmen überhaupt erst einmal vierzehn Jahre nach der vollendeten deutschen Abrüstung in Gang gekommen ist.

Noch immer stehen die französischen und englischen Vorschläge zur Diskussion. Um es gleich vorwegzunehmen: Ein irgendwie grundsätzlicher Unterschied zwischen dem englischen und dem französischen Vorschlag bestand nicht. Der „goldene" Mittelweg, der vielleicht manchem Nichtunterrichteten vorschwebte, würde sich zickzackartig an den sich eng einander anschmiegenden Grenzen beider Vorschläge bewegt haben, so daß weder die Engländer noch die Franzosen nachzugeben brauchten. Das klingt verwunderlich, läßt sich aber Zug um Zug erhärten, trotz der Unverfrorenheit, mit der einige Zumutungen Frankreichs sogar noch auf eine Verschlechterung des gegenwärtigen deutschen Militärstandes abzielen. Beschäftigen wir uns mit den Einzelheiten.

Gegenüber der Gleichberechtigungsforderung Deutschlands stimmen Frankreich und England, wie auf Verabredung, darin überein, daß der Versailler Vertrag von Deutschland noch als bindendes Dokument zu betrachten sei, das nur durch beiderseitige Zustimmung abgeändert werden kann. England übernimmt ausdrücklich den Grundgedanken des französischen Vorschlages über die Nichtanerkennung etwaiger vollendeter Tatsachen, selbst wenn die anderen Mächte ihren im Versailler Vertrag zum Ausdruck kommenden Verpflichtungen nicht entsprechen. England und Frankreich sind sich also in der grundlegenden Frage einig, daß der Versailler Vertrag von Deutschland erfüllt werden muß, aber von der anderen Seite gebrochen werden darf. England verkleidet diese brutale Wahrheit durch Anerkennung der juristischen Berechtigung der deutschen Forderung, der es formal, also lediglich durch Redensarten, gerecht werden will, während Frankreich auch die formale Gleichberechtigung Deutschlands bestreitet. Die Revisionsmöglichkeiten des Versailler Dokumentes erwähnt der französische Vorschlag nicht, der englische spricht dings nur theoretisch, ausführlich davon

In den praktischen Fragen verlaufen Dingen beide Vorschläge in sämtlichen wesentlichen wieder nahezu auf der gleichen Linie, überschneiden sich höchstens zuungunsten Deutschlands. Beide betonen für die Seeabrüstung das Verbot für Deutschland, den festgelegten Gesamtschiffsraum zu vermehren; England legt Wert darauf, ihn auch für die einzelnen Arten zu beschränken; Frankreich wünscht für die Verminderung entsprechend dem Abbau des französischen Schiffsraumes, der dann noch hoch angegeben wird, damit Deutschland seine Zahl nur erst wenn Frankreich seine wirkliche Zahl der englischen und der französischen Vorschläge in der U-Bootsfrage bleibt, als Streit um engen Verwandten, für Deutschland gleichgültig.

Zu der Landabrüstung beschäftigt sich der englische Vorschlag wohlverstanden handelt es sich hier stets um Vorschläge zu deutschen Gleichberechtigungsforderungen — zunächst mit den Kampfwagen, von denen er Deutschland ein paar leichte zugestehen will; die schweren sollen nicht mehr gebaut werden; von ihrer Zerstörung, durch die allein ein deutsches Gleichheitsrecht hergestellt werden könnte, ist nicht die Rede. Frankreich will seine Tanks — dem Völkerbund bereitstellen und meint, daß solche Spezialwaffen in Ländern, die sie noch nicht besitzen, auch nicht eingeführt zu werden brauchen. Beide Länder kennen also auch hier eine praktische Gleichberechtigung Deutschlands nicht an.

Hinsichtlich der schweren beweglichen Artillerie bestehen bei beiden Vorschlägen die gleichen Arten des „Entgegenkommens". England „geht an", die schweren Landgeschütze auf das deutsche Kaliber 105 Millimeter zu beschränken; Frankreich vertröstet mit dem Verbot auch dieser Waffe für die nationalen Heere und will sie nur

den für den — Völkerbund wirkenden Spezialtruppen erlauben. England unterläßt wieder einen Vorschlag zur Zerstörung der schweren Artillerie, nur Ersatzteile sollen nicht mehr hergestellt werden.

Bei der Erörterung der Luftrüstung versteckt sich Frankreich natürlich hinter dem Spezialkontingent für den Völkerbund; England tritt für die Abschaffung der Bombenflugzeuge unter Beibehaltung seines Kolonialbedarfs ein. Es spricht Deutschland das Recht auf Luftbewaffnung nicht grundsätzlich ab, meint jedoch, es sei „nicht unvernünftig", wenn Deutschland auf die Forderung dieser Waffe verzichte.

Da entsteht denn doch zwangsläufig der Wunsch aller anständigen Deutschen, daß Deutschland sich der einträchtigen englisch-französischen „Vernunft" unter keinen Umständen ausliefert.

Clemens Franz Hünefeld.

Die politische Lage in Frankreich

Kommt Herriot wieder?

Paris, 15. Dez. (Drahtb.) Wenn man den allgemeinen Eindruck des ersten Tages zusammenfassen will, den der Präsident der Republik dazu verwandt hat, um die eingetretene Ministerkrise zu lösen, so kommt man zu folgendem Ergebnis: Es scheint, daß der von vielen Rechtsblättern zum Ausdruck gekommene Gedanke der Schaffung einer nationalen Einigung vorläufig nicht erwogen wurde. Dagegen glaubt man, daß die Auffassung im Elysée die ist, daß das Kabinett Herriot über eine technische Frage gestürzt wurde, so daß keine Veranlassung vorliege, der neuen Regierung eine andere Grundlage zu geben als die der gestürzten Regierung. Es wird daher angenommen, daß Präsident Lebrun heute nachmittag nach Beendigung seiner Unterredungen mit den Parteiführern den Ministerpräsidenten Herriot zu sich berufen wird, um ihm erneut die Kabinettsbildung anzubieten. Da der neue Ministerpräsident aber eine Lage regeln muß, die Herriot nicht regeln konnte, also zu einem praktischen Ergebnis in der Schuldenzahlungsfrage nicht gelangte, dürfte es wahrscheinlich sein, daß Herriot, wenn er nicht eine neue Formel vorzuschlagen hat, das ihm angebotene Mandat nicht annehmen wird.

Neue Goldsendung für Frankreich

Paris, 14. Dez. Auf dem Flugplatz Le Bourget sind Dienstag wiederum, aus Holland kommend, 1600 Kg. Gold im Werte von 25 Millionen Franken eingetroffen.

Drohung mit dem Abfall Irlands vom englischen Weltreich

TU. London, 15. Dez. (Funkspr.) Im Senat des irischen Freistaates gab Handelsminister Lemaß bei einer Aussprache über Ottawa eine Erklärung über die Beziehungen zu England ab. Falls es die Umstände notwendig machen sollten, daß sich der irische Freistaat vom englischen Weltreich trenne — dieser Fall könne in naher Zukunft eintreten — so werde es nicht mehr notwendig sein, sich an Eraebenheitsadressen an den König zu beteiligen, wie das in Ottawa geschehen sei. Die Verbindung mit dem englischen Weltreich sei nur dann gerechtfertigt, wenn das irische Volk dadurch Vorteile habe. Bisher habe die irische Regierung noch nicht beschlossen, einen dahingehenden Schritt zu tun, aber es sei sicher, daß das Volk für eine baldige Loslösung eintreten würde, wenn die Zukunft keine Vorteile aus der Verbindung mit dem englischen Weltreich verspreche. Die irische Regierung werde bald in Verhandlungen mit anderen Ländern zwecks Abschluß von Handelsabmachungen eintreten.

Der neue Schweizer Bundespräsident

Bundesrat Schultheß gewählt

Bern, 15. Dez. (Funkspruch.) Die Vereinigte Bundesversammlung wählte am Donnerstagvormittag zum Bundespräsidenten für das Jahr 1933 den bisherigen Vizepräsidenten Bundesrat Schultheß, den Leiter des Volkswirtschaftsdepartements, mit 165 von 174 gültigen Stimmen. Zum Vizepräsidenten wurde Bundesrat Pilet-Golaz, der Leiter des Post- und Eisenbahndepartements, gewählt. (Bundesrat Schultheß übernimmt jetzt zum vierten Male das Amt des Bundespräsidenten.)

Tariflockerungs-Verordnung aufgehoben

Berlin, 14. Dez. (Drahtber.) Die Reichsregierung hat heute die Aufhebung der Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit vom 5. Sept. 1932 beschlossen. Als Beendigungstermin ist der 31. Dez. 1932 vorgesehen. Um jedoch Arbeitgeber, die von der Verordnung Gebrauch gemacht haben, und ihre Arbeitnehmerschaft vor wirtschaftlichem Schaden zu bewahren, kann der Schlichter unter gewissen Voraussetzungen die Berechtigung zur Tariflohnunterschreitung noch bis zum 31. Jan. 1933 verlängern. Entsprechende Anträge müssen spätestens am 31. Dezember 1932 beim Schlichter eingegangen sein.

Der zweite Teil der Verordnung, der den Schlichter ermächtigt, für gefährdete Betriebe auf tariflichem Gebiet Erleichterungen zu gewähren, kommt mit Ende Januar 1933 in Wegfall.

England zahlt heute in Gold

Rede Chamberlains im Unterhause – Eine Mahnung an Amerika

London, 14. Dezember. (Drahtb.) Schatzkanzler Chamberlain eröffnete heute in Abwesenheit MacDonalds die allgemein mit großer Spannung erwartete Unterhausdebatte über die amerikanischen Kriegsschulden mit einer Rede, in der er mit Nachdruck betonte, daß nur eine Prüfung der gesamten Geschichte der Schulden- und Reparationsfrage die Einsicht ermögliche, wie stark der Rechtstitel Englands für seine Forderung auf Revision der ganzen Angelegenheit sei. Präsident Hoover habe seinerzeit nicht nur ein Moratorium für die Kriegsschulden vorgeschlagen, sondern auch den

Zusammenhang zwischen Kriegsschulden und Reparationen

anerkannt, weil er vorschlug, daß alle zwischenstaatlichen Schulden suspendiert werden sollten. Wenn in Lausanne ein Vertreter der Vereinigten Staaten anwesend gewesen wäre, dann hätte vielleicht eine endgültige Regelung erreicht werden können. Aber so sei nur eine Teilregelung möglich gewesen, und die europäischen Mächte rechneten damit, daß sie in der Lage sein würden, die Diskussion nach den amerikanischen Wahlen aufzunehmen.

Chamberlain unterstrich, daß die Regierung eine Zahlungsverweigerung der Dezemberrate nicht in Erwägung ziehen könnte. Die Verweigerung der Zahlung einer Summe, von der sie nicht wahrheitsgemäß behaupten könnte, daß sie zu deren Leistung nicht in der Lage ist, würde in der ganzen Welt Rückwirkungen haben, und es könnte als die Rechtfertigung für andere Schuldverweigerungen genommen werden. Es würde der Moral des englischen Volkes einen Stoß versetzt haben und könnte eine tiefe Wirkung auf die ganze englische Auffassung der Bedeutung von Verpflichtungen, ob sie nun privat oder öffentlich sind, gehabt haben, deren Ausmaß nur geschätzt werden könnte.

Chamberlain unterstrich ferner den Satz in der britischen Note, in dem darauf bestanden wird, daß die Zahlung am 15. Dezember nicht so ausgelegt werden dürfe, daß sie als ein Wiederaufleben des vor dem Moratorium bestehenden Systems ausgelegt werden könnte. Die Zahlung würde morgen in Gold in Neuyork erfolgen, und zwar auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Federal Reserve Bank und der Bank von England.

Diese Zahlung würde ein Defizit von 29,5 Millionen Pfund Sterling mit sich bringen, das gedeckt werden soll teils durch einen Rückgriff auf die niedrigeren Zinsraten für Schatzscheine und teils durch Beträge, die für den Amortisationsfonds vorgesehen sind, aber infolge des Ansteigens der Staatspapiere nicht länger statutenmäßig benötigt werden.

Eine solche Maßnahme könne man aber nicht wiederholen.

Am Schluß seiner Rede, die von dem ganzen Haus mit größter Aufmerksamkeit und Sympathie angehört wurde, erklärte Chamberlain: Wir wünschen ernstlich, eine endgültige und befriedigende Regelung mit den Vereinigten Staaten zu treffen, die, wie man hoffen könne, nicht nur den beiden Ländern, sondern der ganzen Welt nutzen würde.

Aber es sei wichtig, daß alles mögliche getan werde, um die in Lausanne erzielte Regelung zu retten. Von der Erhaltung dieser Regelung müsse die Fortsetzung der Harmonie unter den europäischen Nationen abhängen wie auch in großem Maße die Stabilität und Sicherheit der Finanzlage in einem großen Teil Europas.

Der Arbeiterparteiler Stafford Cripps sagte, daß der Versailler Vertrag einer der schwersten Fehler gewesen sei, was zu Einsprüchen seitens Lloyd Georges führte, der darauf hinwies, daß der Versailler Vertrag keine Zahlen für die Reparationssummen enthielte. Hierauf holte Churchill zu einer langen Rede aus, in der er der Regierung vorwarf, daß sie die ganze Angelegenheit vollkommen falsch gehandhabt habe Sein Wortschatz genüge nicht, um alle die schweren Fehler zu charakterisieren, die in dieser ernsten Angelegenheit gemacht seien. Das Lausanner Abkommen sei überhaupt keine Regelung, weil es von einer zufriedenstellenden Regelung mit Amerika abhänge. Das Lausanner Abkommen sei der Ausgangspunkt einer Reihe von weiteren erstaunlichen Forderungen geworden, insbesondere von seiten Deutschlands. Kaum sei Deutschland von den Reparationen befreit worden, habe es sofort neue Wünsche geäußert. Churchill rügte es, daß sich England mit Frankreich in der Kriegsschuldenfrage verbunden habe.

WTB. London, 15. Dez. (Drahtb.) Aus der Rede Neville Chamberlains, mit der die Unterhausdebatte von Mittwoch abgeschlossen wurde, ist noch nachzutragen, daß das der Bank von England entnommene Gold für die Zahlung an Amerika in Schatzscheinen zum laufenden Preis bezahlt werden soll. Die Bank wird 19,5 Millionen Pfund Sterling erhalten, während die restlichen 10 Mill. Pfund Sterling in das Devisenausgleichskonto gehen, das sie zum Ankauf von Gold benötigt. Da im Budget keine Vorkehrungen für die Zahlung getroffen seien, wird mit Jahresende ein Defizit entstehen. Dieses Defizit wird aber nicht auf das Budget des nächsten Jahres übernommen werden, sondern durch Einsparung der Schuldentilgungsfonds und durch die Zinsen der Schatzscheine ausgeglichen werden. Die Frage einer Erhöhung des Notenumlaufs wird man erwägen, falls sich wider Erwarten Kreditknappheit zeigen sollte.

Die Aussprache schloß, ohne daß irgendeine Abstimmung vorgenommen worden wäre.

Frankreichs Zahlungsverweigerung

In Amerika wie eine Bombe eingeschlagen

Washington, 14. Dez. (Drahtber.) Die französische Zahlungs-Weigerung hat in amtlichen Washingtoner Kreisen wie eine Bombe eingeschlagen, da sie gehofft hatten, daß Frankreich noch im letzten Augenblick zahlen würde. Die französische Entscheidung wird in politischen Kreisen als ein schwerer Fehler betrachtet, die eine später zu erwartende Kriegsschuldenrevision nahezu unmöglich mache. Die Kongreßkreise sind zum Teil über Frankreichs Weigerung erbittert und weisen erneut darauf hin, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bereits drei Viertel der französischen Kriegsschulden gestrichen habe. Ferner wird gesagt, daß Frankreich am wenigsten von der Krise betroffen worden sei, Goldvorräte aufgespeichert habe und Rüstungen finanziere, so daß es ohne weiteres zahlen könne. In politischen Kreisen wird anerkannt, daß die französische Entscheidung politischer Natur sei, andererseits aber darauf hingewiesen, daß Frankreich, selbst ein Großgläubiger, einen gefährlichen Präzedenzfall für die Schuldner Frankreichs geschaffen habe. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird offiziell die Nichtzahlung der französischen Dezemberrate ignorieren.

Der französische Botschafter in Washington ist angewiesen worden, Staatssekretär Stimson mitzuteilen, daß die Regierung Herriot lediglich mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt sei und daher nicht mehr die Zuständigkeit zur Fortführung der Verhandlung mit den Vereinigten Staaten besitze.

Amerikas voraussichtliche Haltung in der Schuldenfrage

WTB. Washington, 15. Dez. (Reuter.) In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß der Zahlungsverzug Frankreichs, Belgiens und Polens wahrscheinlich einen starken Einfluß auf die Botschaft über die Schuldenfrage ausüben werde, die der Präsident Hoover demnächst an den Kongreß zu senden gedenke. Man erwartet, daß in den nächsten 14 Tagen einzeln an die Vereinigten Staaten gesandte Ersuchen um eine Revision der Kriegsschuldenregelung eingehen und nimmt an, daß die Wünsche derjenigen Länder, die die fällige Zahlung geleistet haben, vor denjenigen der in Zahlungsverzug geratenen Staaten geprüft werden.

*

Ein deutlicheres Bild der amerikanischen Stimmung wird man bekommen, wenn Präsident Hoover seine Sonderbotschaft an den Kongreß gerichtet hat, in der er die Haltung der Schuldner charakterisieren wird. Wenn auch die Boykottandrohungen, die jetzt schon in einzelnen amerikanischen Blättern ausgesprochen werden, nicht allzu ernst zu nehmen sind, so werden die amerikanisch-französischen Beziehungen zweifellos beträchtlich durch die radikale Verweigerung der Schuldenzahlung leiden. Parallel mit dieser Mißstimmung gegenüber Frankreich wird eine um so stärkere Bekundung der amerikanischen Sympathie mit England gehen, das, in ungleich schwierigerer Lage, korrekt seinen Verpflichtungen nachgekommen ist, und das sich damit eine viel bessere Plattform für die nun angestrebte grundsätzliche Erörterung des Schuldenproblems gesichert hat. In derselben Richtung lag ja auch das Ziel, das Herriot bis zur letzten Minute verteidigte; auch er war sich ja darüber klar,

Persönliches von Herriot

Von Paul Renard

um: französische Ministerpräsident, der nachts einer Uhr gestürzt wurde, nachdem die Kamin zehn Stunden beraten und Herriot mit stets, mit Anschaft ohnegleichen bekämpft hatte, galt oder an er nun an der Spitze der Regierung makelloser Spitze der Opposition stehen, als ein teten. Ab Charakter, den auch seine Gegner achrakter spra wenn man lobend über seinen Chaliche Zaube dachte man mehr an die persönUnter den v weniger an politische Festigkeit. Herriot in Pa Anekdoten, die man sich über diesen Tatbesta erzählt, beleuchtet eine gerade Herriot recht ga Ein Universitätsprofessor, der „Er ist ein brave annte sagte einmal über ihn: eigentlich kein ri er, vornehm im Kampf, aber ihm zu, doch ein a er Führer!" Man stimmte abschwächen wollte, rer Professor, der die Kritik immer ein Program es darauf hin, daß Herriot ter ist er nicht", sagte vertreten habe. „Ein Füh„Stimmt", erwiderte d „aber eine Fahne!" — erste Professor, „er weht nach allen Seiten!"

Wenn ein solcher Ma es einmal wagt, sich dem Sturm entgegenzustellen, statt sich von ihm in der Richtung des Volkszornes dahintreiben zu lassen, weht der Sturm ihm um. Die Abgeordneten, die Herriot stürzten, hatten gar nichts gegen ihn: seine Politik mißfiel ihnen. Vielleicht werden sie ihn bald wieder holen. Geschieht dies nicht, so nur deshalb, weil Herriot am 5. Juli dieses Jahres seinen 60. Geburtstag gefeiert hat und weil jetzt in Frankreich die Meinung besteht, jüngere Politiker herauszustellen, nachdem man solange mit alten Männern regiert hat. Wahrscheinlich wird man jedoch immer wieder bemüht sein, die ungeheure Arbeitskraft Herriots dem französischen Staat nutzbar zu machen; es wäre nach Ansicht der französischen Politiker schade, wenn diese bedeutende Arbeitskraft nur der Stadt Lyon, deren Bürgermeister Herriot ist, und den vielen privaten Neigungen des gestürzten Ministerpräsidenten zugute käme. Denn Herriot ist ja nicht nur Politiker, der ehemalige Oberlehrer ist Schriftsteller, sogar Dramatiker. Im März 1927 wurde in Lilles das Stück „Madame Récamier" von Edouard Herriot aufgeführt; schon 1904 hatte Herriot ein Buch über Madame Récamier und ihre Freunde veröffentlicht. Herriot schwärmt für Musik, er hat über Beethoven geschrieben, er sammelt alte Bücher — er ist ein offener Kopf, ein Staatsmann, wie ihn das französische Volk liebt. Denn in Frankreich sieht man es nicht gern, wenn ein reiner Fachmann an der Spitze des Staates steht. Briand, der Anekdoten zu erzählen wußte und Porzellantassen sammelte, Politiker, die in ihrer Jugend in den Kaffeehäusern am Stammtisch große Reden schwangen und dabei ein Redetalent entwickelten, das ihnen später an führender Stelle zugute kam, die aber in ihren Mußestunden über die Enge des Amtes, mochte es auch von weltpolitischer Bedeutung sein, hinauszublicken verstanden, sind dem französischen Volk sympathischer als die ewig ernsten, stets mahnenden und zu Moralpredigten neigenden Männer. Poincaré war anerkannt, ohne geliebt zu werden. — Bemerkenswert ist noch, daß Edouard Herriot eine gewisse Ähnlichkeit mit Friedrich Ebert hat.

Prophezeiungen für das Jahr 1933

Das Jahr 1932 neigt sich seinem Ende zu. Es wird sicherlich bei der von ihm geplagten Menschheit keine angenehme Erinnerung hinterlassen. Die Astrologen und Hellseher in allen Ländern stellten bereits Horoskope für seinen Nachfolger, das Jahr 1933, auf. Als erste tritt vor die Oeffentlichkeit die bekannte Pariser Hellseherin Madame Freya, deren angeblich zum Teil eingetroffenen richtigen Voraussagen in den verflossenen Jahren ihr zu einer großen Berühmtheit verhalfen. Die Gläubigen der Freya-Gemeinde warteten in diesen Tagen mit großer Spannung auf ihren neuesten Spruch, in der Hoffnung, daß die weltberühmte Wahrsagerin eine Wendung zum Besseren der allgemeinen trostlosen Lage verkünden wird. Madame Freya hat all diese Hoffnungen getäuscht. Noch niemals waren ihre Prophezeiungen so pessimistisch gehalten, wie gerade für das Jahr 1933. Im Mittelpunkt ihrer diesmaligen Weissagungen steht die weltwirtschaftliche Lage. Madame Freya behauptet, daß die Wirtschaftskrise und die Arbeitslosigkeit, die das neue Jahr von seinem Vorgänger erbt, mit unverminderter Stärke in der ganzen Welt wüten wird. Der chronische Konflikt zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika wird die wirtschaftliche Lage noch verschlimmern. In sehr schwarzen Farben malt Madame Freya die Entwicklung Englands im Jahre 1933 aus. Das Sinken des englischen Pfunds wird andauern, während in Indien und anderen britischen Dominions ernste Erschütterungen zu erwarten seien. Im Osten Europas sieht die Wahrsagerin schwere Wolken am Horizont. Das bolschewistische Regime in Rußland soll auf eine Existenzprobe gestellt werden. Nach stürmischen Auseinandersetzungen unter den Parteiführern wird es zu gewaltigen, blutigen Unruhen kommen, die mit dem Siege der gemäßigten Richtung innerhalb der bolschewistischen Partei enden werden. Dagegen sollen in Spanien und auf dem Balkan die Linksströmungen an Boden gewinnen. Die politische Entwicklung Deutschlands wird in legalen Bahnen verlaufen, mit einer Umwälzung von kommunistischer oder von nationalsozialistischer Seite ist nicht zu rechnen. Trotz der zunehmenden Wehrhaftigkeit Deutschlands lehnt Madame die Möglichkeit eines deutsch-französischen, bewaffneten Konfliktes (!) entschieden ab.

*

Reinfälle eines Hellsehers

Daß ein Hellseher auch manchmal fehlt, ist weiter nicht wunderlich. Daß bei der Prophezeiung Hanussens über die Persönlichkeit des Düsseldorfer Mörders, bei der er 26 genaue Einzelheiten angegeben hat, bevor Kürten erwischt worden war, keine einzige der Angaben auf den wirklichen Mörder zutraf, ist halt ein kleines Künstlerpech. Wenn jedoch seine Gage des Hellsehens ihn in seinen eigenen Plänen und Privatangelegenheiten im Stiche läßt, so ist dies wohl etwas bedenklicher.

In Heft 49 der „Umschau", Illustrierte Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik, Frankfurt a. Main, geht Landgerichtsdirektor Dr. Albert Hellwig auf die Pläne Hanussens näher ein. Im Herbst vorigen Jahres machte Hanussen bekannt, daß er im Frühjahr 1932 in Bad Godesberg ein Sanatorium eröffnen werde. Der erste Schritt zur Heilung soll nach Hanussen der Urlaub vom Ich sein. Gänzlich abgeschlossen von der Außenwelt muß der Patient während seiner Kur leben.

In seiner Zeitschrift und sonstigen, ihm nahestehenden Blättern machte Hanussen für sein Sanatorium in Godesberg große Propaganda. Doch es kam anders. Wenige Tage später mußte sich Hanussen damit einverstanden erklären, daß der Eigentümer des Godesberger Schlosses von dem Vertrage zurücktrat. Daß seine Pläne scheiterten, hat Hanussen offenbar nicht vorausgesehen. Sein Hellsehen funktioniert anscheinend nur dann, wenn ihm ein anderer ein klingendes Entgelt dafür bezahlt.

Sprengstoff-Explosion als Ursache des Premnitzer Unglücks

Berlin, 14. Dez. Die Untersuchung der Ursache des schweren Explosionsunglücks im Vistra-Kunstseidewerk der J. G. Farbenindustrie in Premnitz bei Rathenow hat zunächst ergeben, daß unbedingt eine Sprengstofferplosion vorliegt. Daneben vertritt eine Minderheit der Sachverständigen die Ansicht, daß neben der Sprengstofferplosion noch eine Gaserplosion im Raume erfolgt sein könne, da man zwei Detonationen gehört hat. Als Ort der Explosion ist einwandfrei eine der sieben Zentrifugen festgestellt worden, die sich in dem Fabrikraume befanden und genau wie der Raum seit dem Kriege nicht mehr benutzt worden sind. Die Zentrifuge ist durch die Explosion in lauter winzige Teilchen zersprengt worden. Zunächst untersucht man jetzt die Möglichkeiten, wie der Sprengstoff in die Zentrifuge gekommen sein konnte. In erster Linie wird die Annahme vertreten, daß er in dem unbenutzten Fabrikteil irgendwann einmal versteckt worden ist. Das kann in politisch bewegten Zeiten geschehen sein. Im Bereich der Möglichkeit liegt natürlich auch ein Sabotageakt, vielleicht auch eine Fahrlässigkeit, doch fehlen dafür alle Anhaltspunkte. Ob die Staatsanwaltschaft in Potsdam eine Voruntersuchung eröffnen wird, hängt davon ab, ob die Ermittlungen positive Angaben erbringen und Anhaltspunkte für ein Verbrechen oder Fahrlässigkeit vorliegen. Das Verfahren dürfte sich zumindest auf fahrlässige Tötung erstrecken. Auch die Angehörigen der Getöteten erstreben eine gerichtliche Klärung.

daß diese Dezemberzahlung die letzte sein sollte, daß man aber von der Basis erfüllter Verpflichtungen aus einen weit günstigeren Weg zu einer Verständigung erhoffen konnte. Zwischen Frankreich und Amerika den Ausgleich anzubahnen, der die Vorbedingung einer vernünftigen Auseinandersetzung sein muß, wird die schwierige Aufgabe sein, vor der nun die englische Politik steht.

Für uns Deutsche bietet die französische Zahlungsverweigerung ein besonders eigenartiges Bild. Das reiche Frankreich, dessen Schatzkammern das Gold kaum fassen können, sperrt sich gegen die Zahlung einer verhältnismäßig geringen Summe, die auf Grund eines verbrieften und besiegelten Vertrages fällig ist, für Leistungen von einer Seite, die schließlich Frankreich erst den Sieg ermöglicht hat. Mit welcher Grausamkeit aber bestand Frankreich gegenüber Deutschland auf seinem Schein, um aus dem armen Lande ungeheure Summen heraus zu pressen!

*

WB. **Washington**, 15. Dez (United Preß.) Das Verhalten Frankreichs in der Kriegsschuldenfrage ist bereits im Repräsentantenhaus einer scharfen Kritik unterzogen worden. Bei der Beratung des Etats des amerikanischen Postministeriums beantragte der republikanische Abgeordnete Schäfer von Wisconsin die Einfügung eines Nachtrages, nach welchem Frankreich die ihm zustehenden Gelder aus dem transatlantischen Postdienst nicht ausbezahlt werden sollten. Der Antrag wurde jedoch nicht zur Abstimmung zugelassen. In der Begründung wies Schäfer darauf hin, daß Frankreich die Zahlung verweigere, während es gleichzeitig eine kostspielige Armee unterhalte.

Amerikanisches Einfuhr-Verbot von Staatspapieren in Verzug geratener Länder?

Washington, 15. Dez. (Drahtb.) Der republikanische Abgeordnete Knutson hat heute im Repräsentantenhaus einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach die Obligationen fremder Regierungen vom amerikanischen Markt ausgeschlossen werden sollten, wenn diese ihren Schuldenverpflichtungen den Vereinigten Staaten gegenüber nicht nachgekommen sind. Auch die Veröffentlichung der Prospekte solcher Anleihen sowie der Transport der Papiere mit der amerikanischen Post müsse untersagt werden

Auch Griechenland und Estland zahlen nicht

WB. **Athen**, 15. Dez (United Preß.) Wie verlautet, wird die griechische Regierung voraussichtlich den Vereinigten Staaten mitteilen, daß Griechenland die am 1. Januar fällige Schuldenrate in Höhe von 130 000 Dollar nicht bezahlen kann.

WTB. **Reval**, 15. Dez. (Funkspr.) In einer neuen Note an das Staatsdepartement erklärt Estland sich außerstande, die am 15. Dezember fällige Schuldenrate zu zahlen.

Kein besonderes Werkjahr der Studenten

Die Sitzung des Reichskabinetts

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

WB. **Berlin**, 14. Dezember. Das Reichskabinett hat in seiner heutigen Sitzung zunächst den vorgesehenen Bericht des Reichsaußenministers über das Ergebnis der Genfer Verhandlungen entgegengenommen und die Haltung des Reichsaußenministers bei den Genfer Verhandlungen gebilligt.

Das Kabinett beschäftigte sich dann mit den Fragen der

Arbeitsbeschaffung

und beschloß, dem Reichspräsidenten den Entwurf einer Verordnung über den Arbeitsbereich des neuernannten Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung vorzulegen.

Die Aufgabe Dr. Gerekes besteht hauptsächlich darin, die Arbeitsbeschaffungspläne der verschiedenen Spitzenverbände und Organisationen zu prüfen, die durchführbaren Pläne herauszunehmen und ihre Verwirklichung zu beschleunigen. Es verlautet, daß bereits jetzt beim Reichskommissar Dr. Gereke eine Reihe ernsthafter Projekte eingegangen ist, deren Durchführung Anfang des nächsten Jahres in Angriff genommen werden soll.

Die wichtigste Frage wird selbstverständlich die Finanzierung der Arbeitsbeschaffungspläne sein. Nach den heutigen Beratungen des Reichskabinetts rechnet man damit, daß etwa 1½ Milliarden Reichsmark für die Arbeitsbeschaffung zur Verfügung gestellt werden. Dabei will man teilweise neue Wege in der Finanzierungsfrage gehen. Von den 1½ Milliarden Reichsmark stehen zunächst 350 Mill. RM. aus dem alten Arbeitsbeschaffungsprogramm des Kabinetts von Papen zur Verfügung, weitere 640 Mill. RM. werden durch die noch vorhandenen Steuergutscheine für Lohnprämien gedeckt.

Das Reichskabinett hat in diesem Zusammenhang sich mit der Frage des

Werksjahres für Studenten

beschäftigt. Von der Einführung des zunächst beabsichtigten pflichtmäßigen Werksemesters im Sommer 1933 hat das Kabinett jedoch abgesehen, da die notwendigen finanziellen und technischen Voraussetzungen bis zum 1. April des nächsten Jahres geklärt werden können. Das Reichsinnenministerium und das Reichsarbeitsministerium sind jedoch beauftragt worden, Vorschläge über die Einbeziehung der akademischen Jugend in den Freiwilligen Arbeitsdienst auszuarbeiten.

In politischen Kreisen beschäftigte man sich heute sehr lebhaft mit der morgigen Sitzung des Reichsrates, der zur

Amnestievorlage des Reichstags

Stellung nehmen soll, da hiermit die Frage einer erneuten Einberufung des Reichstags vor Weihnachten in Zusammenhang steht. Es ist noch keineswegs sicher, ob der Reichsrat morgen die Vorlage ohne Einspruch annimmt. Für den Einspruch genügen 22 Stimmen. Bayern, Baden und Württemberg, die im Reichsrat über achtzehn Stimmen verfügen, erheben bestimmt Einspruch. Die Entscheidung bleibt bei den preußischen Provinzen. Sollten dort noch vier Stimmen zusammenkommen, so würde der Einspruch des Reichsrates durchgehen und die Amnestievorlage nochmals an den Reichstag zurückgehen, der dann wahrscheinlich vor Weihnachten nochmals zusammentreten würde. In den heutigen Besprechungen der Reichsratsausschüsse ist noch keine Klärung erfolgt.

Die Deutschnationalen lehnen Beteiligung an der Regierungsbildung ab

VDZ. **Berlin**, 15. Dez. (Funkspr.) Der Vorsitzende der deutschnationalen Landtagsfraktion Dr. von Winterfeld hat, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, am Donnerstag dem Landtagspräsidenten Kerrl, der mit den Deutschnationalen über ihre Beteiligung an der preußischen Regierungsbildung verhandelt hatte, folgende Mitteilung zugehen lassen:

„Die deutschnationale preußische Landtagsfraktion ist aus grundsätzlichen Erwägungen zu einer Beteiligung an der vorgeschlagenen Regierung in Preußen zur Zeit nicht bereit. Die Frage der Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit dem Zentrum, mit dem Verhandlungen unsererseits nicht stattgefunden haben, braucht hier nicht erörtert zu werden. Denn die Ablehnung der Regierungsbeteiligung muß schon deshalb erfolgen, weil wegen der grundsätzlichen Oppositionsstellung der NSDAP. gegen das Reichskabinett nicht die Gewähr dafür gegeben ist, daß mit Bildung der geplanten preußischen Regierung kein neuer Gegensatz zwischen Reich und Preußen und kein neues verhängnisvolles Gegeneinander der Reichsregierung und der preußischen Regierung wieder in Erscheinung treten würde."

Die Stellungnahme der NSDAP. zum Kabinett Schleicher

ENB. **München**, 15. Dez. Zu den Beratungen im Haushaltsausschuß des Reichstages schreibt die nationalsozialistische Korrespondenz: Wenn der Nationalsozialist Reinhardt bestimmte Vorschläge gemacht habe, so sei dies lediglich geschehen, um der furchtbaren Not der Arbeitnehmer-Massen zu steuern und unter Ablehnung einer sturen Verneinung Wege zu der Behebung dieses Elends zu weisen. Hierdurch soll keineswegs dem Kabinett Schleicher ein Ausweg aus der Situation gebahnt werden. Es werde vielmehr jetzt der Reichsregierung Gelegenheit gegeben, die sozialen Sünden ihrer Vorgängerinnen wieder gut zu machen. In welchem Maße dies geschehe, davon werde die Stellungnahme der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion im Januar abhängen. Verweigere sich das Kabinett Schleicher dieser nationalen und sozialen Pflicht, dann werde allerdings die Entwicklung zur Auflösung des Reichstages führen. Alles andere seien Phantasien. Damit erledige sich auch die Kombination, die Nationalsozialisten würden mit Hilfe des Reichstagspräsidenten Göring versuchen, den Reichstag bis in den März hinein aufzuschieben, um auf diese Weise der Notwendigkeit ihrer Stellungnahme zur Regierung Schleicher enthoben zu sein.

Aus den Kapptagen

Eine bisher unbekannte Episode

Oberstleutnant Stewart Roddie, der als langjähriges Mitglied der Interalliierten Militär-Kontrollkommission in Deutschland lebte und hier mit allen bedeutenden Persönlichkeiten der verschiedensten politischen Lager in Berührung trat, hat ein Buch „Auf Friedenspatrouille" herausgegeben, das historisches Material aus den ersten Jahren der deutschen Republik enthält. Die Begegnung mit Kapp schildert Stewart Roddie folgendermaßen:

„Kapp, ein hochgewachsener Mann mit vielen Schmissen im Gesicht — eine Erinnerung an seine Bonner Studententage — kam mit affektierter Liebenswürdigkeit auf mich zu und begrüßte mich geradezu überströmend. Ich bedeutete ihm sofort, daß ich kein Abgesandter der Botschaft wäre, wie er ersichtlich erhofft hatte, sondern als einfacher Privatmann zu ihm käme, der darum bitte, ihm die ungeschminkte Wahrheit sagen zu dürfen."

Das Gespräch drehte sich in der Hauptsache darum, daß Roddie mit allen Argumenten sich bemühte, Kapp klar zu machen, wie verhängnisvoll und töricht sein Unternehmen sei.

Kapp: „England hat seine Unterstützung versprochen .. England wird .."

Roddie: „England wird nicht! Es hat die Ebert-Regierung anerkannt, und England hat ein starkes Gefühl für Ehre in solchen Dingen!"

Am nächsten Morgen telephonierte Graf Brockdorff-Rantzau bei Oberstleutnant Roddie an und sagte: „Ist Ihnen bekannt, daß Kapp Ihren Besuch benutzt, um ihn als Beweis britischer Unterstützung auszugeben? Wenn Sie mich ermächtigen, so werde ich zu ihm gehen und seinem „Kabinett" und ihm die Lüge ein für allemal austreiben!"

Ich besuchte nun Graf Rantzau anderen Tages und schilderte ihm, was zwischen mir und Kapp gesprochen worden war. „Dann kann ich also Ihre Ermächtigung haben, Kapps Behauptungen Lügen zu strafen?" — „Auf meine Ermächtigung kommt es wenig an, aber ich werde Lord Kilmarnock, den britischen Geschäftsträger, anrufen und ihn bitten, Ihnen gegenüber persönlich die Lügenhaftigkeit der Behauptungen Kapps zu bestätigen."

Ich rief in der Botschaft an. Der Apparat hatte zwei Hörer. Den einen reichte ich dem Grafen und stellte ihn dann telephonisch Lord Kilmarnock vor, nicht ohne ihn zu bitten, dem Geschäftsträger genau zu erzählen, was Kapp gesagt hatte.

Graf Brockdorff-Rantzau nahm den Hörer und sprach zunächst ein paar Höflichkeitsphrasen in französischer Sprache. Dann gab er einen kurzen, aber sehr prägnanten Bericht, was sich in der Reichskanzlei bei Kapp abspiele, und schloß mit der Frage: „Wollen Sie mir sagen, ob irgend etwas Wahres an den wiederholten Behauptungen Kapps und seiner Bande ist, daß Großbritannien ihnen Unterstützung in Aussicht gestellt hat?" Lord Kilmarnocks Antwort war kurz und bundig: „C'est un sacré mensonge!" („Das ist eine verdammte Lüge!")

„Und nun", sagte Graf Brockdorff-Rantzau, indem er den Hörer hinlegte und sich seine Handschuhe anzog, „werde ich in die Wilhelmstraße gehen und diese tragische Farce beenden."

Einige Wochen später dinierte ich bei Professor Caro. Professor Ludwig Stein war ebenfalls da. Von ihm erfuhr ich, was sich abgespielt hatte. Graf Brockdorff kam in die Reichskanzlei und verlangte Herrn Kapp zu sprechen. Man sagte ihm, das sei unmöglich, das „Kabinett" sei in einer Sitzung auf Leben und Tod. „Gut", sagte Rantzau vor sich hin, „dann werde ich der Tod sein!", und sich durch das überfüllte Vorzimmer durchkämpfend, erreichte er den Sitzungsraum der „Regierung". Ohne anzuklopfen und ohne angemeldet zu sein, trat er ein, schloß die Tür und blieb mit dem Rücken zu ihr stehen. Kapp saß weißen Gesichts und mit zitternden Händen, umgeben von seinen Beratern — unter ihnen auch Ludendorff — am einen Ende des Konferenztisches und bot ein Bild jämmerlicher Unentschiedenheit. Das Stimmengewirr sank sofort mit Brockdorffs Eintritt zu einem Flüstern herab und wurde schließlich zum tödlichen Schweigen, als der Graf mit gekreuzten Armen regungslos an der Tür stand. Mit einem kalten verächtlichen Blick umfaßte er den Raum und ließ seine Augen rund um den Tisch schweifen, bis sie auf Kapp hängen blieben. In wenigen, aber beißenden Worten enthüllte er ihnen die Wahrheit. Das war Kapps Todesstoß."

Ob diese Darstellung zutreffend ist, können wir nicht beurteilen.

Neue Rekordfahrt der „Bremen"

Bremen, 14. Dez. Nach einer Radiomeldung aus Neuyork legte der Schnelldampfer „Bremen" auf seiner letzten Ausreise die Fahrt über den Nordatlantik in vier Tagen 15 Stunden 56 Minuten zurück und verbesserte somit seine bisher kürzeste Reisedauer der reinen Ozeanfahrt um 47 Minuten. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des Schiffes betrug 27,57 Seemeilen.

Letzte Telegramme.

Preußischer Landtag wieder beschlußunfähig

Die Sitzung geht weiter

TU. **Berlin**, 15. Dez. (Funkspr.) Im Preußischen Landtag wurde am Donnerstag die namentliche Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag auf Ungültigkeitserklärung aller von den Reichskommissaren erlassenen Verordnungen wiederholt, da sich bei der Abstimmung am Mittwoch bekanntlich die Beschlußunfähigkeit des Hauses herausgestellt hatte.

Auch bei der Wiederholung der Abstimmung am Donnerstag wurde die für die Beschlußfähigkeit des Hauses erforderliche Stimmenzahl von 212 nicht erreicht. Es wurden nur 208 Karten abgegeben. Das Haus war also abermals beschlußunfähig. Der Präsident ordnete auf sofort eine neue Sitzung an, in der die übrige Tagesordnung weiter behandelt wurde.

Planmäßige kommunistische Ladenplünderungen in Hamburg

Hamburg, 15. Dez. (Drahtb.) Am Mittwochabend ist es in mehreren Stadtteilen Hamburgs zu Plünderungen von Lebensmittelgeschäften durch Kommunisten gekommen. Wie der Polizeibericht meldet, handelt es sich bei den Tätern um eine große Anzahl jüngerer Leute, die kommunistische Abzeichen trugen.

Die Lage in Paris noch ungeklärt

TU. **Paris**, 15. Dez. (Funkspruch.) Der Präsident der Republik Lebrun hat am Donnerstagvormittag die Beratungen mit den Parteigruppenführern fortgesetzt, ohne daß bisher eine Klärung der Lage eingetreten ist. Man nimmt an, daß Lebrun am Donnerstagnachmittag den scheidenden Ministerpräsidenten Herriot amtlich ersuchen wird, die Regierungsbildung zu übernehmen. Herriot wird aber wahrscheinlich ablehnen. Damit wäre die einfachste Lösung der Krise hinfällig und mit einer längeren Dauer derselben zu rechnen.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. W. H. Doerkes-Boppard. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber. Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Raucht BOENICKE-ZIGARREN!

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Weihnachten naht!

Auf den festlich gedeckten Tisch
gehört unbedingt der gute

Koma-Kaffee

¼ Pfd.-Paket: Mk. 0.60, 0.65, 0.70. 0.80

Nur in dieser Originalpackung



Anzeigen
im General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
heben den Umsatz

la westf. Schinken
Rundschnitt m. kurz Bein, per Pfund 1.20 Mark.
Versand unt. Nachn
Wilhelm Koch,
Rietberg in Westfal.
Verl. Sie bitte Offerte in Wurst

Prima Lippstädter junge 67445
Mastgänse
hat pro Pfund 1.00 Mk. per Nachnahme abzugeben. — Josef Enaels, Gastwirt, Gefeke i. W.

Weihnachts-Lotterie
Für 50 Pfg. ein Landhaus oder 22500 RM bar
Ziehung 20. u. 21. Dezemb.
135 816 Gewinne und 2 Prämien i. Werte v. RM 450000
Los 50 Pfg.
Glücksbrief 5 RM m. 10 Losen sort. aus versch. Taus.
Porto und Liste 30 Pf. in allen d. Plakate kenntl. Verkaufsstellen und durch
Gust. Pfordte
Essen, Limbecker Str. 70
Postscheck: Essen 7884

Hans Joachem

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Hans Hohagen u. Frau
Elfriede geb. Johann.

Elberfeld, den 14. Dezember 1932.
Bleichstr. 3, z. Zt. Rotes Kreuz. *

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend gegen 11½ Uhr entschlief sanft infolge Herzschwäche mein geliebter Mann, unser guter, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Höfinghoff d. Aelt.

Er starb nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 80 Jahren.

In tiefer Trauer:

Emilie Höfinghoff geb. Holderer
Emil Höfinghoff d. J. u. Frau Aenne geb. Vollmer
Marie Höfinghoff
Otto Höfinghoff
Anneliese Höfinghoff | **Margrit Höfinghoff** | **als Enkel.**

W.-Barmen, den 14. Dezember 1932.
Unt. Lichtenplatzerstr. 63.

Die Beerdigung findet am Samstag 17. Dez., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Schillerstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen. †

Heute abend 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Ernst Tilly

Ida geb. Friedrichs

im Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld (Windstraße 6), W.-Barmen, Hohensyburg, Stuttgart, d. 14. Dez. 1932.

Die Beerdigung findet am Samstag 17. Dez., nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. k1639

Danksagung.

Hiermit danken wir für die reichen Kranzspenden sowie allen denen, die im reinen Mitempfinden dem Sarge meiner lieben Frau und unserer guten Mutter folgten, herzlichst; insbesondere dem treuen Seelenhirten Herrn Pastor Kuhlmann für die treu gemeinten Worte in der Kapelle und am Grabe.

Wilh. Schneider u. Kinder.

W.-Oberbarmen, im Dezember 1932. †

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebricht, und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Heute abend 8 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein innigst geliebter Mann, unser lieber, treu sorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz vom Brocke sen.

im Alter von 63 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Fritz vom Brocke
Karoline geb. Schmidt
Fritz vom Brocke jr.
Klara vom Brocke geb. Schmidt
Emmi Daum geb. vom Brocke
Willi Daum
Ellen vom Brocke als Enkelin.

W.-Elberfeld (Obere Ruthenbeck 5), den 12. Dezember 1932.

Die Beerdigung findet am Freitag 16. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus mit Frauenbegleitung nach Cronenberg statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Statt besonderer Anzeige.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!

Mein lieber Gatte, unser guter, treuer Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Lange

Reichsbahn-Obersekretär i. R.
Inhaber des Verdienstkreuzes in Gold

ist gestern abend 10½ Uhr im 81. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden in Frieden heimgegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fam. August Lange.

W.-Elberfeld, Dortmund, den 14. Dezember 1932.
Distelbeckerstr. 10.

Die Beerdigung findet Samstag 17. Dez., nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt. *

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Herr Konrad Hoos

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer:

Ewald Reuter und Frau Emmi geb. Hoos
Karl Hoos und Frau Addi geb. Dahl
Ernst Hoos und Frau Elfriede geb. Kirch
6 Enkelkinder und 1 Urenkelkind.

Wuppertal - Elberfeld (Marienstr. 39), Finkenheerd bei Frankfurt a. d. Oder, 13. Dez. 1932.

Die Beerdigung findet am Freitag 16. Dez., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. k1631

Am 12. Dezember 1932 verschied unser langjähriger Werksangehöriger

Herr Adolf Ellenberger

aus Dormagen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichtbewußten und fleißigen Arbeiter, der sich bei seinen Vorgesetzten und Kollegen großer Beliebtheit erfreute.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Werk Dormagen. d7455

FAMILIEN-NACHRICHTEN
gehören in den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Achtung! 320
Bei Markus Schnieders, W.-Vohwinkel, Feldstr. 152, w. Freitag u. Samst. eine
Kuh
spottb. ausgehauen.

Preiselbeeren 322
m. reinst. Kristallzuck. eingek., Postfd. 5 kg 4.80 M inkl. Verpack. geg. Nachn. ab hier. Rittergt. Oedingberge Post Glandorf Krs. Iburg Teutob. Wald

Ski, 326
mit Stöcken u. Bindung v. Mk. 11.50 an
Schlittschuhe
von Mk. 1.40 an,
Schlitten
in jeder Preislage. Nur beste, sportgerechte Qualitäten.
Welfonder,
W.-Elberf., an d. Jsländerbrck.

***Doctor-Eier,** vollfr. 11 Pfg. ab Lager B.-H. Allee 80 Rüver & Co

Laubsäge-Sperrholz
4 mm stark.
Muster v. M. 2.- an, sämtl. Bastlerartikel
Aug. Hagenkötter,
W.-Elberfeld, Aue.

Wir versenden unsere mit Siegerpreisen ausgezeichnete **O Z M - Marken-Tee-**

Butter

in 9-Pfd.-Postpaketen Nr. 1 zu Mk. 1.46, feinste Molkereibutter zu 1.36 frei Haus Nachnahme. Von 27 Pfd. ab durch Bahn Molkereibutter zu Mk. 1.18 nicht frei in ½- u. 1-Pfdst. **Bilger** A.-G., Oberschwäb. Zentral-Molkerei, **Biberach-Riß 22,** württembergisches Oberland. b175

Was bietet Ihnen die Geschäfts-Etage?

Mühlenst. 31 — **1. Etage**

— Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit: —

Herren-Armband-Uhren mit Lederband, mod. Chrom-Geh. von Mk. **8.50** an
Damen-Armband-Uhren mit Ripsband, goldpl. Schweiz. Werk v. Mk. **10.00** an
Wanduhren, Nußbaum pol., 54X81, Bim-Bam v. Mk. **25.00** an
Standuhren, mit berrl. neuem Schwingh.-Gong von **95.00** an
Weckuhren, und mod. Stiluhren von Mk. **2.85** an
Brillanten | lose und gefaßt, in Ringen, auch | Colliers und Broschetts
Gelegenheitskäufe aus Privathand
Goldwaren-Schmuck ständiger Eingang aparter Neuheiten
Trauringe, fugenlos, mod. Formen zum Tagespreis
Bestecke, 800 Silber, 90er und 100 Auflage

Weitestgehende Garantie
Fachmännische Bedienung
bei

Uhren-Hasbach

WUPPERTAL - ELBERFELD

k1620

Begehrtes Weihnachts-Geschenk
Luftbüchsen
Flobertbüchsen
für Jugend und Sport
in großer Auswahl
Fachgeschäft g153
Lütters
Wuppertal-Elberfeld,
Turmhof 4

Zu Weihnachten -- ein Stragula-Teppich

Stragula als Bodenbelag ist haltbar und billig, wirkt schön und ist leicht zu reinigen.
Große Auswahl!!

Carl Wilh. **SCHRÖDER** g120
Linoleum Großhandlung
Elberfeld, am Königsplatz Ecke Laurentiusstr. - Telefon 33141

Damen-Mantelstoffe

unglaubliche Auswahl — jetzt noch billiger

3 Meter für **10.-** 3 Meter für **5.-** 3 Meter für **7.50**

Herren-Ulsterstoffe

moderne Maß-Stoffe — jetzt noch billiger

3 Meter für **10.-** 3 Meter für **15.-** 3 Meter für **25.-**

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Elberfeld Herzogstr. und W.-Rathenaustr. gegenüber dem General-Anzeiger

Der Textilhof Harry Rennberg

Barmen Hertherstr. 36/38 Ecke Hindenburgplatz

g396

Lede... ff...
Qualität...
beson...
1112

willkommene
Weihnachts-Geschenke
Akten- und Schülermappen,
...ppen, Schreibmappen
Reisenecessaires
...lieftaschen, Geldbörsen
...n, Damen-Taschen
...chen 20% Rabatt u. mehr
t. Stöcker
Heubruch 11.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 294 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 15. Dez.

Die Gehaltskürzung bei den Wahlbeamten der Gemeinden

Regierungsbezirk Düsseldorf zahlt nicht. — „Zwangsdarlehen".

Bekanntlich hatte der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich die auf Grund der Notverordnung vom 12. September 1931 vorgenommenen Gehaltskürzungen bei den unvergleichbaren Kommunalbeamten (also den sog. Wahlbeamten, für die es einen vergleichbaren Posten im Staatsdienst nicht gibt), für verfassungswidrig erklärt. Ein entsprechender Erlaß des preußischen Innenministers über die den betroffenen Beamten zustehenden Nachzahlungen des zuviel einbehaltenen Gehaltsteils war mit Bedingungen verknüpft, die kaum von einer Gemeinde erfüllt werden dürften.

Die Regierung in Düsseldorf hat nun auf Grund der Rechtslage mit den Gemeindevorständen ihres Bezirks eine Vereinbarung getroffen, in der es heißt:

„Grundsätzlich wird der Rechtsanspruch auf die Gehaltsteile, die auf Grund der vom Staatsgerichtshof als verfassungswidrig anerkannten Gehaltskürzung abgezogen worden sind, anerkannt, wie es ja auch der Ministerialerlaß des preußischen Kommissars tut. Es sollen jedoch weder Nachzahlungen der abgelaufenen und nach dem Urteil des Staatsgerichtshofs zu Unrecht einbehaltenen Gehaltsteile gemacht, noch auch in Zukunft die alten Gehälter gezahlt werden. Der laut Spruch des Staatsgerichtshofes zu Unrecht einbehaltene Teil des Gehalts wird als Zwangsdarlehen der Beamten an die Stadtverwaltungen angesehen. Eine Verzinsung dieses Darlehens gibt es nicht. Falls einer von den betroffenen Wahlbeamten innerhalb des nächsten Jahres stirbt, so soll die Summe, auf die der Betreffende zwar einen rechtlichen Anspruch hatte, die er aber zu Lebzeiten nicht erhalten hat, an die Hinterbliebenen ausgezahlt werden."

Wie wir hören, gilt diese Vereinbarung zunächst auf die Dauer eines Jahres.

Die Plaidoyers im Fingerhut-Prozeß auf morgen verschoben

Der Vorsitzende teilte zu Beginn der heutigen Sitzung kurz mit, es sei gestern abend ein Brief der Verteidigung eingelaufen des Inhalts, daß man mit der Ablehnung der Beweisanträge nicht gerechnet habe und nun gezwungen sei, sich umzustellen. Das könne aber nicht bis heute morgen geschehen, und außerdem sei Rechtsanwalt Freisler heute durch eine andere wichtige Verhandlung verhindert. Die Verteidigung bitte deshalb um Vertagung bis Freitag.

Er, der Vorsitzende, habe daraufhin gestern abend der Verteidigung noch mitgeteilt, daß ihrem Wunsche entsprochen werden solle. Das Gericht habe heute morgen einen entsprechenden Beschluß gefaßt. Staatsanwalt Frerichs fragte, ob morgen nur die Plaidoyers der Staatsanwaltschaft oder auch die der Verteidigung gehört werden sollten. Die Staatsanwaltschaft selbst gedenke zunächst nur kurze Ausführungen zu machen. Der Vorsitzende erwiderte, daß das von der zur Verfügung stehenden Zeit abhänge.

*

Auf Wunsch teilen wir mit, daß der Elektriker Wilhelm Bergmann, früher Vohwinkel, jetzt Elberfeld, Stuttbergstraße, nicht derjenige Bergmann ist, der als Zeuge unvereidigt geblieben ist.

Der Expreßgut-Verkehr vor Weihnachten

Von der Pressestelle der Reichsbahndirektion wird uns geschrieben:

Beschleunigung in der Beförderung des Expreßgutes ist gerade vor den Weihnachtstagen der Wunsch jedes Kaufmannes, der während des Weihnachtsverkaufs Waren erhält oder zuzustellen hat. Die Deutsche Reichsbahn hat daher für den Weihnachtsexpreßgutverkehr besondere Vorbereitungen getroffen, die eine wesentliche Beschleunigung in der Beförderung der Sendungen gewährleisten.

Durch Expreßgutkurswagen, die in D-, Eil- und Personen- sowie in besonderen Expreßgutzügen eingestellt werden, soll der bevorstehende stärkere Weihnachtsexpreßgutverkehr von und nach allen Verkehrsrichtungen bedient werden.

Die Beförderung von Expreßgut nach Orten in größerer Entfernung ist so günstig geregelt, daß die am Spätnachmittag aufgelieferten Güter meist am nächsten Vormittag schon in den Besitz der Kunden gelangen. In den entgegengesetzten Richtungen ist für gleich gute Beförderungsgelegenheit gesorgt. Auch im Nahverkehr ist dafür gesorgt, daß auch der stärkste Verkehr mit den regelmäßigen Zügen bewältigt werden kann.

Expreßgut wird bekanntlich auf allen für den Personenverkehr vorgesehenen Bahnhöfen so lange angenommen, wie die Gepäckschalter geöffnet sind. Es wird aber nicht nur bevorzugt angenommen, sondern es wird auch nach der Aufgabe unverzüglich mit dem nächsten geeigneten Zuge abbefördert.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Reichsbahn bemüht ist, das Expreßgut am Bestimmungsort so schnell als möglich zuzustellen oder, sofern das Gut nicht zugestellt wird, den Empfänger unverzüglich — möglichst durch Fernsprecher — von dem Eingang des Gutes zu verständigen.

Es ist also in jeder Hinsicht für schnelle und glatte Beförderung des Expreßgutes vor den Weihnachtstagen gesorgt.

Friseurgeschäfte am Goldenen Sonntag

Wir werden gebeten darauf hinzuweisen, daß die Friseurgeschäfte am kommenden Sonntag dem 18. Dezember zur Ausübung des Friseur-Berufes in der gleichen Zeit geöffnet sind wie die Einzelhandelsgeschäfte. Auch darf während dieser Zeit das Personal beschäftigt werden.

Kleine Bücherfreunde



Im Winter, wenn die Kinder wegen der naßkalten Witterung nicht mehr im Freien herumtollen können, öffnen sich die Kinderlesestuben der großen Städte. Die kleinen Gäste bekommen Bilderbücher, unterhaltende oder belehrende Werke vorgelegt; wer lieber zuhören will, geht in einen anderen Raum der Bücherei, wo eine Hortnerin vorliest. Während die Mädchen Bilderbücher und lustige Geschichten bevorzugen, verlangen die Jungen größtenteils Bücher von Reisen und Abenteuern.

Unzuverlässige Steuerberater

Die Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid teilt mit:

„In letzter Zeit sind bei der Kammer wiederholt Klagen über unzuverlässige Steuerberater laut geworden. Auch die Steuerbehörden haben die Beobachtung gemacht, daß sich in zunehmendem Umfange unberufene Elemente, die die erforderliche Sachkunde oder die vorauszusetzende persönliche Vertrauenswürdigkeit nicht besitzen, der Steuerberatung zugewandt haben. In besonderem Maße trifft dies für die Bearbeitung von Hauszinssteueranträgen zu, die von ungeeigneten Beratern oft mit den größten Versprechungen übernommen worden ist, während die behaupteten Erfolgsaussichten vielfach gar nicht bestanden. Noch unlängst ist durch einen inzwischen bestraften früheren Angestellten eines benachbarten Katasteramts, der sich durch gewandtes Auftreten Aufträge und Vorschüsse zu verschaffen verstand, eine große Anzahl von Gewerbetreibenden und anderen Steuerpflichtigen um erhebliche Beträge geschädigt worden. Es besteht deshalb Anlaß, darauf hinzuweisen, daß die vom Landesfinanzamt Düsseldorf gemäß Paragraph 107 der Reichsabgabenordnung zugelassenen Steuerberater (Steuerbevollmächtigte) stets im Besitze eines besonderen Zulassungsschreibens sind. Der Zulassung geht eine sorgfältige persönliche und sachliche Prüfung nach besonderen Richtlinien des Landesfinanzamtes Düsseldorf im Benehmen mit den zuständigen amtlichen Berufsvertretungen (Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern) voraus. Die Steuerpflichtigen tun gut, die Vorlage des Zulassungsschreibens zu fordern, um etwaige Behauptungen von Steuerberatern, im Besitze der amtlichen Zulassung zu sein, prüfen zu können. Vor Inanspruchnahme unbekannter oder vom Landesfinanzamt nicht zugelassener Steuerberater ist daher eine gewisse Vorsicht geboten und die Einziehung von Erkundigungen angezeigt. Auskunft darüber, ob ein Steuerberater die Zulassung des Landesfinanzamtes besitzt, wird sowohl von den Finanzämtern wie von der Industrie- und Handelskammer erteilt. Die Industrie- und Handelskammer ist auch bereit, auf Anfrage sachkundige und vertrauenswürdige Steuerberater nachzuweisen.

Rechtsentscheide des Kammergerichts in Mieterschutzsachen

Das Kammergericht in Mieterschutzsachen fällte am 5. Nov. 1932 folgende Rechtsentscheide:

Im Verfahren auf Ersetzung der Genehmigung des Wohnungsamtes zum Wohnungstausch haben das Mieteinigungsamt und die Beschwerdestelle die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters der Stadt Berlin vom 25. Mai 1932, wonach bei Wohnungen mit einer Friedensmiete von mehr als 400 Mk. die Genehmigung des Wohnungsamtes zu dem Tausche vom 1. Juni 1932 ab nicht mehr erforderlich ist, auch dann anzuwenden, wenn die Versagung der Genehmigung vor dem 1. Juni 1932 erfolgt ist (17 Y 26/32).

Nach Paragraph 5 der Verordnung über die Mietzinsbildung in Preußen in der Fassung vom 3. Okt. 1931 sind das Mieteinigungsamt und die Beschwerdestelle zur Festsetzung der Friedensmiete für eine Wohnung, die durch Teilung einer Vierzimmerwohnung nebst Laden entstanden ist, verpflichtet, wenn nach dem Vortrag des Antragstellers die Teilung vor dem 1. April 1932 erfolgt ist (17 Y 28/32).

Das neue Preisausschreiben ist da!

110 Bilderrätsel wollen gelöst sein!

Nun endlich kann das Geheimnis um das neue Preisrätsel des „General-Anzeigers der Stadt Wuppertal" gelüftet werden:

Rätsel sind des Rätsels Lösung!

Das klingt zwar paradox — aber es stimmt. 110 Bilderrätsel werden in der heutigen Nummer dem Scharfsinn der geneigten Leserinnen und Leser des „General-Anzeigers" unterbreitet. In jedem Rätsel ist „Nam und Art" einer Firma versteckt.

Vier stattliche Bogen voll merkwürdiger Bilder — und jedes Bild enthält wiederum eine Menge kleiner Einzelzeichnungen. Beim ersten Anblick mag das Auge etwas ratlos über diese Fülle schweifen und sich nicht sogleich in dem scheinbar sinnlosen Gewirr zurechtfinden. Aber Geduld muß bei dem Werke sein!

Für diejenigen Leser, die an der ständigen Rätselecke des „General-Anzeigers" das Auge geübt und den Verstand gewetzt haben, bringt unser neues Preisausschreiben sicherlich eine willkommene Bereicherung des Rätselspeisezettels für die „langen Abende". Sie werden nicht lange fackeln, sondern sich in den unter „Teilnahme-Bedingungen" näher bezeichneten Geschäftsstellen einen Lösebogen besorgen, ein ungestörtes Eckchen aufsuchen und loslegen.

Für die anderen, die noch nicht so tief in die Technik der Bilderrätsel eingedrungen sind, sei gesagt: Ein einfaches Rätsel ist — kurz und schlicht wissenschaftlich erörtert — „die umschreibende Bezeichnung eines nicht genannten Gegenstandes". Bei einem Bilderrätsel ist die Sache noch einfacher, denn dabei wird die „umschreibende Bezeichnung" durch Bilder ersetzt. Die Namen der gezeichneten Dinge ergeben dann aneinandergereiht den versteckten Sinn.

Allerdings muß man gut aufpassen und die eingestreuten „Fußangeln" beachten, als da sind: Auslassungszeichen, fortgestrichene, umstellte und eingefügte Buchstaben, abgestrichene Bildteile und ähnliche tückische Dinge mehr.

Beispielsweise ist die allererste Zeichnung (in Feld 1) nicht ohne weiteres als „Kalender" anzusprechen! Betrachtet man nämlich das Blatt etwas genauer, dann wird man finden, daß darauf etwas nicht in Ordnung ist. Und das ist eben des Pudels Kern! Die Noten in Feld 2 sind nicht ohne weiteres mit „Noten" zu bezeichnen, sondern sintemalen jede Note ihren eigenen Namen trägt, hat der Rätselonkel hier wie an anderen Stellen gern Gebrauch von dieser praktischen Einrichtung der Musikanten gemacht.

Um unseren Lösern die Sache weiterhin zu erleichtern, sei verraten, daß es sich durchweg um Firmen handelt, die ihnen aus dem Anzeigenteil des „General-Anzeigers" bekannt sind. Wer sich also stets fleißig in diesen wichtigen Teil der Zeitung vertieft hat, wird aus solchem Studium auch hier Nutzen ziehen und weniger Kopfzerbrechen haben.

Eine weitere Hilfe: Auf vielen Feldern ist in der linken unteren Ecke ein „E", ein „B" oder das Zeichen „E+B" zu sehen. Dies will sagen, daß die betreffenden Firmen bei „E" in Elberfeld, bei „B" in Barmen wohnen und bei „E+B" in beiden Stadtteilen Geschäftsstellen haben.

Also: frisch ans Werk! Barpreise im Gesamtbetrage von 1000 RM. winken! Und nicht gleich die Flinte ins Korn geworfen, wenn nicht alles auf Anhieb klappen will! Was Vater, Mutter, Schwester, Bruder nicht weiß, das können Opas und Omas aus dem reichen Schatz ihrer Erfahrungen beisteuern. Und dann sind ja auch noch selbstlose Onkel, Tanten, Freunde und Freundinnen da!

Alles Nähere ist aus den Teilnahme-Bedingungen auf der Rätselseite zu ersehen.

MARKE SALAMANDER

...Der Schuh hat's in sich!

nämlich: SALAMANDER-QUALITÄT, SALAMANDER-PASSFORM und alle besonderen Hilfsmittel, die der schwache oder empfindliche Fuß braucht. Dabei sieht er elegant aus wie jeder andere Salamander.



12.50 15.50

SALAMANDER FUSSARZT

W.-Elberfeld: Wall 34

Durchgehend geöffnet.

W.-Barmen: Mittelstr. 19

75 Jahre reformierte Diakonie in Elberfeld

Die Elberfelder reformierte Diakonie, eine die städtische Wohlfahrtspflege seit langem wirksam unterstützende Einrichtung, kann Ende dieses Monats auf eine 75jährige gesegnete Tätigkeit zurückblicken.

Aus der Helferarbeit in der Einsammlung der Kirchenbeiträge hervorgegangen, nahm die reformierte Diakonie ihre Arbeit im Dienste der „lieben Armen" am 1. Januar 1858 auf, nachdem Dr. Friedrich Schlechtendahl am 17. Dezember 1857 zum ersten Diakoniepräses gewählt worden war.

Zunächst betreuten 6 Führer und 36 Helfer die Armen, eine Diakonissin bediente die für die Kranken eingerichtete Suppenanstalt, eine zweite besorgte die Armen und Kranken in der Gemeinde. Bald dehnten sich Arbeit und Einrichtungen aus, besondere Opferwilligkeit erforderten in der Folge die Cholerajahre von 1859 bis 1867. Als die Diakonie im Januar 1908 ihre 50-Jahrfeier durch eine Festsitzung und durch ein Gemeindefest beging, waren in ihr 9 Führer, 60 Helfer und 10 Schwestern tätig.

In den Jahren seitdem ist die reformierte Diakonie von den Folgen des Krieges, der Inflation usw. nicht verschont geblieben; ihr Segen hat sich aber gerade in diesen schweren Zeiten erwiesen. Unentwegt, wie seit 75 Jahren, sorgt die Diakonie weiter für die armen und kranken Gemeindemitglieder.

Jahresfest der Evangel. Arbeiterjugend Elberfeld

Im vollbesetzten Saale des Evgl. Arbeitervereinshauses feierte die Evangelische Arbeiterjugend, Jugendgruppe der Evgl. Arbeitervereine Elberfelds, ihr Jahresfest. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Evgl. Arbeitervereine Elberfelds, Karl Kampschulte, begrüßte die zahlreichen Freunde und Gäste, unter denen sich als Vertreter des Berg.-Märk. Bezirksverbandes Evgl. Arbeitervereine Landtagsabg. Hein-Barmen befand. Der Redner wies auf die bedeutungsvollen Aufgaben hin, die einer evangelischen Arbeiterjugend in einer Zeit großer sittlich-religiöser und sozialer Not erwachsen. Glaube, Volksgemeinschaft, Vaterland seien die großen Ziele. Das Ziel der Bewegung evangelischer Arbeiterjugend wurde in einem Vortrag des Remscheider Jugendführers Hans-Hugo Braun noch eingehender dargestellt. Evangelische Arbeiterjugend habe den Irrweg des Marxismus erkannt und folge keinem anderen Führer als Christus. Ein Sturmtrupp gegen die Gottlosigkeit, kämpfe diese Jugend in den Reihen der evangelischen Arbeiterschaft für ein Arbeitertum auf christlich-nationalsozialer Grundlage, gegen parteipolitische Zersplitterung, für nationale Volksgemeinschaft, gegen Klassenkampf, für soziale Tat. Dem Wollen solchen Arbeitertums Raum zu schaffen, sei höchstes Ziel der Arbeit und des Kampfes.

Der Jahresbericht des örtlichen Jugendführers Ernst Haeler führte in knapper, frischer Form in die Arbeit der Gruppe hinein, die vor einem Jahre gegründet wurde und in selbstgewählter bündischer Form der deutschen Jugendbewegung ihrem Ziele zustrebt. Er verlas zum Schluß einen Gruß des Reichsjugendwarts der Evgl. Arbeiterjugend, Paul Lommler-Berlin.

Das Proaramm des Abends gab in reicher Auswahl einen Ausschnitt aus dem Ideengut und Werk der Jugend, ließ in Ernst und Humor die Stunden vergehen. Gedichtvorträge, Chorgesänge, Darbietungen des Musikchors Westende, ein Fahrtenbericht mit Lichtbildern, komische Vorträge füllten das Proaramm aus, das Rudi Waaner in einem Schlußwort ausklingen ließ. Im Verlaufe des Festes ergriff der Vorsitzende des Evgl. Arbeitervereins Elberfeld, Pastor Stubl, das Wort zu herzlichen Ausführungen des Grußes und der Aufmunterung.

Adventsfeier des Deutschnationalen Frauenausschusses, Barmen

Der Ortsfrauenausschuß der Deutschnationalen Volkspartei Barmen veranstaltete am Mittwoch im vollbesetzten, stimmungsvoll mit Kerzen geschmückten Saal des Friedensheims seine Adventsfeier, die mit Grußworten der Vorsitzenden, Frau Wedbigen, eingeleitet wurde. Gedichtsvorträge, gemeinsame Gesänge und gesangliche Darbietungen durch Frl. Grete Franz (Sopran) und Heinz Hunsche (Bariton) rahmten die Ansprache von Pastor van den Bruck, der der festlichen Versammlung den König der Wahrheit, der Liebe und des Friedens, den Adventskönig Jesus Christus, nahe vor die Seele rückte. Der Abend, an dem außerdem eine Verlosung erfreute, schloß mit dem durch Schülerinnen der Lobeland-Gymnastik aufgeführten Oberuferer-Paradiesspiel. In eindrucksvoller Weise werden hier in der ursprünglich-naiven Art des mittelalterlichen Menschen Gottes Größe und menschliche Ohnmacht und Schicksal dargestellt.

Kleine Nachrichten

Barmen

b.— **83 Jahre alt.** Heute, am 15. Dezember, vollendet Frau Wwe. Friedrich Thomas, Amalie geb. Pennekamp, Langerfeld, Beierohde 22, ihren 83. Geburtstag bei voller geistiger Frische.

b.— **25 Jahre Hebamme.** Die Hebamme Frau Klara Schanke, Schwarzbachstraße 172, feiert am Sonntag den 18. Dezember ihr Silbernes Berufsjubiläum.

85 Jahre alt wird morgen, am 16. Dez., Herr Rudolf Kampmann, Vogelsangstraße 81.

b.— **Zur Festnahme** gelangte ein 18jähriger Anwohner der Langerfelderstraße, der in einem Kaufhause in der Wertherstraße, beim Diebstahl erwischt wurde.

b.— **Diebstähle.** Von einer Bleiche in der Wilhelmstraße in Ronsdorf entwendete ein Dieb einige Kleidungsstücke.

b.— **Doktor-Promotion.** Fräulein Anneliese Thomas, Barmen, Uferstraße 26, promovierte gestern zum Doktor der Philosophie mit dem Prädikat summa cum laude.

Elberfeld

e.— **Goldenes Jubiläum.** Dieser Tage konnte August Thielenhaus bei den Rheinischen Textilfabriken A.-G., Betrieb Boeddinghaus, Reimann & Co., Abteilung Stückfärberei, auf eine 50jährige, nur durch den Weltkrieg unterbrochene Tätigkeit, zurückblicken.

e.— **Festnahmen.** In Haft genommen wurde ein wohnungsloser, angeblicher Kaufmann aus Elberfeld, der in letzter Zeit fortgesetzt Geld- und Warenbetrügereien verübt hat. Es handelt sich um einen gewerbsmäßigen, bereits einschlägig vorbestraften Betrüger.

Ein wohnungsloser Hilfsarbeiter aus Elberfeld wurde in einem Kaufhause beim Ladendiebstahl ertappt und dieserhalb zur Untersuchung gezogen.

Wegen schweren Diebstahls gelangten zwei in Flandersbach bei Wülfrath wohnende Arbeiter zur Festnahme.

e.— **Diebstahl aus einer Wohnung.** In einem Hause im Heubruch entwendete ein Dieb aus dem unverschlossenen Zimmer einer Hausangestellten ein Schmuckkästchen, das einige Ringe enthielt.

Theater- und Konzert-Ankündigungen

Musikalische Morgenfeier für die Erwerbslosen in Elberfeld. In der Freien Hochschule für Erwerbslose, Elberfeld, Deweerthstr. 118, wird am Samstag, 17. Dez., morgens 9 Uhr, unter Mitwirkung des städt. Konzertmeisters Max Konrad, des Cellisten Hans Seyler und der beiden Konzertsänger Fritz Jäger und Walter Hermes, der Pianist Hugo Ifenberg eine Mendelssohnfeier veranstalten, bei der er den Meister als Menschen und Künstler würdigen wird. Der Eintritt ist frei. Auch Nichterwerbslose sind als Gäste willkommen.

Film-Bühnen

Thalia-Theater. Besondere Zugkraft dürfte die von morgen, Freitag, bis einschl. Montag, 19. Dezember stattfindende einmalige Tonfilm-Sonderwoche bilden, die zwei hervorstechende Werke deutscher Tonfilmkunst bringt. Ein lustiger und amüsanter Film, der auch das Leben hinter den Kulissen des Tonfilms zeigt, ist der neue Fritz-Bressart-Tonfilm „Ich bin ja so verliebt." (Goldblondes Mädchen, ich schenk Dir mein Herz). Die hübschen Melodien von Bruno Granichstädten dürften viel Gefallen finden. Weiterhin bringt das Programm als hochinteressante Neuheit den ersten deutschen Opern-Tonfilm und zwar „Die verkaufte Braut" nach der bekannten komischen Oper von Friedrich Smetana. Es handelt sich hier um eine Verschmelzung von Film und Oper. Der aus seiner Wuppertaler Bühnenwirksamkeit bekannte Regisseur Max Ophuels hat die Handlung in Bilder aufgelöst, die mit der Musik einen lebendigen Zusammenklang bilden. In den Hauptrollen wirken mit: Jarmila Novotna, Willy Domgraf-Faßbaender, Karl Valentin und Liesl Karlstadt. Vervollständigt wird der reichhaltige Spielplan durch ein großes Film-Beiprogramm.

Ufa-Palast Barmen und Modernes Theater Elberfeld. Beide Theater zeigen in der Weihnachts-Vorwoche vom 16. bis 22. 12. 32 ein besonderes Doppel-Programm. Als Hauptschlager die lustige Tonfilm-Operette „Das Mädel vom Montparnasse" ein Film aus dem Leben des Pariser Künstlervölkchens mit: Fritz Schulz, Emmi Bessel, Alfred Abel, Jacob Tiedtke, Erika Gläßner und Julius Falkenstein. — Dazu läuft ein Drama aus dem höchsten Norden, betitelt „Igsu — das ewige Schweigen". Der Film schildert Leben und Kämpfe der Eskimos und bringt wundervolle Aufnahmen vom ewigen Eis und Schnee. Von Freitag ab veranstalten die beiden vorerwähnten Ufa-Theater einen Ufa-Wettbewerb. Näheres darüber wird morgen im Anzeigenteil bekanntgegeben.

Odeon, Elberfeld. Der morgen, Freitag, beginnende Spielplan bringt den ersten Wild-West-Tonfilm in vollkommen deutscher Sprache, und zwar Tom Keene in: „König der Steppe". Anschließend sieht man Gitta Alpar und Gustav Fröhlich in „Was kann so schön sein wie deine Liebe.". Zum Schluß folgt ein Ton-Lustspiel „Galgenhumor". Am Sonntag findet eine Frühvorstellung statt.

Capitol-Theater, Elberfeld. Des überaus großen Erfolges wegen hat sich die Direktion veranlaßt gesehen, den Kriegsfilm „Die hölzernen Kreuze" noch einige Tage auf dem Spielplan zu belassen, und zwar wird der Film bis einschließlich Sonntag gezeigt. Dazu läuft ein vollständig neues Beiprogramm.

Union-Theater, Elberfeld. Im neuen Programm läuft ab morgen (Freitag) der spannende Spionagefilm „Unter falscher Flagge" mit Charlotte Susa und Gustav Fröhlich in den Hauptrollen. Das Beiprogramm bringt u. a. den Afrika-Tonfilm „Trader Horn".

Film-Palast Westfalia. Von Freitag bis einschließl. Sonntag, 18. Dez. läuft das Lustspiel „Peter kennt keine Sorgen" (Einmal möcht' ich keine Sorgen haben). Die Hauptdarsteller sind Max Hansen, Adele Sandrock und Ursula Grabley. Der zweite Tonfilm „Der Zug des Herzens" (Das Kind des Bajazzo) schildert das Schicksal eines Künstlers, der durch ein Unglück seine Stimme und seine Karriere verliert. Die Hauptrolle spielt André Baugé von der Pariser Oper, dessen Tenor in diesem Film besonders gut zur Geltung kommt. — Am Sonntag 11 Uhr findet eine Frühvorstellung des Filmes „Peter kennt keine Sorgen" mit Beiprogramm zu kleinen Preisen statt.

Odin-Palast, Barmen. Im Programm der dritten Ufa-Jubiläumswoche erscheint der ausgezeichnete frisch-fröhliche Film aus romantischer Zeit „Der Totenkopf-Husar" mit Conrad Veidt und Mady Christians. Im Beiprogramm folgt das Lustspiel „Madame verliert ihr Kleid" mit Lily Damita. — Dazu läuft die neueste Ufa-Tonwoche.

Vorträge und Versammlungen

e.— **Weihnachtsfest des Kyffhäuserverbandes der Kriegsbeschädigten.** Der Kyffhäuserverband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Elberfeld, wird dank der eingegangenen Spenden das Weihnachtsfest am 17. Dezember, 4.30 Uhr, im Saal des Evang. Jugendhauses, Bergstraße, mit einer Bescherung der Kriegsopfer, wenn auch in etwas bescheidenerem Rahmen als in den Vorjahren, verbinden.

In der Volkshochschulgemeinde spricht morgen (Freitag) um 8 Uhr abends im VHSG.-Heim (Hombüchel) Dipl.-Ing. Johann über: „Wert und Grenzen der Technik". Der Eintritt ist frei.

e.— **Einen Vortrag über Naturheilverfahren** veranstaltet die Firma Dr. Neubäuser-Leipzig durch ihren Referenten Dr. Schmidt in Barmen heute (15. Dezember) und in Elberfeld morgen (16. Dezember). Siehe Anzeige.

Kirchliche Nachrichten

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr, Samstag morgen 9.30 Uhr, Predigt 10 Uhr.

Was die Leser sagen...

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung

Verlängerte Rückfahrkarten ins Sauerland!

Vor einigen Tagen berichtete man uns von einem ganz besonderen Entgegenkommen der Reichsbahn, von einem Weihnachtsgeschenk für Skisportler. So begrüßenswert die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Karten an sich ist, so erscheint mir doch die Klärung einer anderen Frage weit wichtiger. Obwohl die Geltungsdauer eine längere ist, ist damit noch nicht die Gewähr für eine rege Teilnahme gegeben. Ich fahre seit einigen Jahren nach Winterberg und ins übrige Hochsauerland und habe mir ein gutes Verkehrsbild machen können. Vor zwei Jahren, bei herrlichster Schneelage, fuhr ich Sonntags morgens um 5.20 Uhr mit meiner Braut als die einzigen Fahrgäste von Barmen-Hbf. ab. Der Zug war sehr mäßig besetzt. Platz en masse. Auf der Weiterfahrt besserte sich das nicht, so daß in Hagen mehrere Wagen abgehängt werden mußten. Ein wirklich starker Verkehr hat sich auch im letzten Winter nicht entwickeln können, und einfach deshalb — weil die Fahrt zu teuer ist. — Von Barmen kostet die Fahrt nach Winterberg RM. 7.50. Es ließe sich m. E. das gleiche Resultat erzielen, wenn man statt 50 Personen zu RM. 7.50 = 75 Personen zu RM. 5.00 fahren ließe. Ich wette aber, es werden bei verbilligter Fahrt fünf- bis zehnmal soviel Sportler fahren. Den Wagen ist es gleichgültig, ob sie ganz oder nur teilweise besetzt sind, es geht aber hier um unsere Jugend! Der Sport soll ein Ertüchtigungsmittel sein und die Reichsbahn Mittel zum Zweck. — Daß meine Theorie eine richtige ist, beweist, daß die Züge nach Meinerzhagen überfüllt sind. Wenn sich nun schon die Züge im letzten Winter mäßig besetzt gen Osten schlängelten, wie wird es in diesem Notwinter werden? Verbilligte Fahrt und längere Geltungsdauer der Karten — Reichsbahn, der Dank sportbegeisterter Jugend wäre dir gewiß!! Ski-Heil! T. M.

Liebes Christkindchen!

Erschrickst du sehr, wenn du zu allen andern nun noch einen Wunschzettel bekommst? Er ist aber sehr bescheiden, ich möchte dich nur um ein wenig Fürsprache bitten. Sieh, könntest du nicht mal ein ganz besonders liebes Gesicht aufsetzen und zu dem Herrn von der Autobusverwaltung gehen? Du müßtest ihnen einmal erzählen, daß auf der Linie 28 — Elberfeld Hbf. — Sedanstraße — morgens und mittags in den Hauptverkehrszeiten ausgerechnet immer die kleinsten Wagen verkehren, die sich nur auftreiben lassen. Du fährst ja wohl nicht Autobus. Darum laß dir erzählen, daß dann in jenen Miniaturwagen ein geradezu fürchterliches Gedränge herrscht. Eine Heringstonne ist nichts dagegen. Manche Leute sahren darum schon garnicht mehr mit dem Autobus. Das kannst du doch sicher verstehen, daß man nicht gerade jeden Zeitgenossen so dicht auf der Pelle haben mag? Kluge Leute haben doch gesagt, im Abstand läge die Kultur.

Und dann, liebes Christkindchen, müßtest du mal fragen, warum denn eigentlich um die gleiche Zeit die schönen großen Wagen fein säuberlich im Schuppen stehen? Ich habe das noch nicht verstehen können. Mutter sagt freilich, ich hätte einen kurzen Verstand. Das muß doch wohl stimmen. Aber du bist ja so klug, vielleicht kommst du hinter das Geheimnis, wenn's auch nicht ganz leicht ist. Und dann mußt du schließlich schön bitten, daß es mit den Autobuswagen anders wird. Wenn das ginge — das wäre wirklich ein schönes Weihnachtsgeschenk!

Dein Peterchen.

Ronsdorf

Weihnachts-Festspiel der Deutschen Oberschule

Die Ronsdorfer Rektoratschule, die in diesen Tagen ihren 80. Geburtstag hätte feiern können, die aber nach der Eingemeindung der Deutschen Oberschule in Barmen angegliedert worden ist, veranstaltete gestern abend im Evangelischen Vereinshaus eine Weihnachtsfeier. Das Streichorchester der Schule eröffnete die Feier mit der Weihnachtsphantasie von Viktor Kahl recht eindrucksvoll. Sodann folgte unter Leitung von Oberschullehrer Schnitzler eine gesanglich und deklamatorisch vorgetragene Weihnachtsgeschichte in drei Teilen, die sehr stimmungsvoll wiedergegeben wurde und den Schülern und Schülerinnen viel Beifall einbrachte. Nach einigen Gedicht- und Klaviervorträgen vereinigten sich die Angehörigen der drei untersten, in Ronsdorf befindlichen Klassen zur Wiedergabe des Weihnachts-Festspiels „Herodes' Höllenfahrt" von H. Grenz. Es war geradezu erstaunlich, wie die Kinder diese immerhin schwierige Darstellung in gesanglicher und auch schauspielerischer Beziehung bewältigten. Viel Mühe und Fleiß hatten alle Beteiligten an dieses wunderbare Festspiel gewandt. Der gute Eindruck wurde noch durch die prächtige Kostümierung der Hauptmitwirkenden erhöht. Nicht unerwähnt soll die durch das Streichorchester aufgeführte Kinder-Sinfonie von Haydn bleiben, deren Aufführung den meistens den oberen Klassen angehörigen Schülern in musikalischer Beziehung das beste Zeugnis ausstellte.

Schnell gelöschter Brand

In der vergangenen Nacht, kurz nach 12 Uhr, wurde die Freiwillige Feuerwehr zur unteren Blombachstraße alarmiert, wo in einem Aufenthaltsraum einer politischen Jugendgruppe Feuer ausgebrochen war. Es gelang, das Feuer im Keime zu ersticken. Da sich in unmittelbarer Nähe des Brandherdes eine Schreinerei befindet, hätte das Feuer unter Umständen schwere Folgen zeitigen können.

Vohwinkel

Jahres-Hauptversammlung des Vohwinkeler Schachklubs

Der Vohwinkeler Schachklub 1929 hielt am 9. Dezember im Lokale Deutsches Haus (Wwe. Ed. Tiebe) seine dritte Jahres-Hauptversammlung ab. Nachdem der Jahres-Bericht und der Kassenbericht verlesen worden waren, wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Zum neuen Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender Otto Bujung, 2. Vorsitzender Carl Mintrop, Schriftführer Albert Knitter, Kassenwart Willi Borring, Spielwart Carl Grund. Der Verein hat im verflossenen Geschäftsjahr einen guten Aufstieg genommen.

Darmträgheit wird durch das Einnehmen zweifelhafter Mittel nur verschlimmert, weil dadurch der Darm gereizt, die Darmschleimhaut gefährdet und der Darm allmählich ganz erschlafft wird. Die „Neda" Früchte-Würfel bestehen aus nährsalzreichen Früchten, vitaminhaltigen Pflanzenstoffen und Darmöltrol. Dadurch wird der Darminhalt erweicht, gelöst und mild abgeführt, und die natürliche Darmfunktion wiederhergestellt. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern a268

Bergischer Geschichts-Verein

Der mittelalterlichen deutschen Stadt Wesen und Bedeutung

Im Bergischen Geschichtsverein, Abteilung Barmen und Elberfeld, sprach Professor Kümmel über Wesen und Bedeutung der mittelalterlichen Stadt. Erst um das Jahr 800 kann man von festen deutschen Orten und Siedlungen und hundert Jahre später von den ersten Städten sprechen. Stifte, Klöster, Burgen sowie die geographische Lage gaben die Veranlassung zu den Gründungen der ersten festen Siedlungen. In diesen Städten seßhafter Bürger entwickelte sich Handel und Gewerbe, das verlangte Sicherheit, und hieraus erwuchs die Wehrhaftigkeit. Dadurch erhalten die alten Städte fast alle das gleiche Gepräge. Im Mittelpunkt stehen Kirche, Rathaus und Marktplatz, vielfach auch die Burg; um diese gruppieren sich die Bürgerhäuser und das ganze ist rings um mit Wällen, Stadtmauern, Wachttürmen und großen Toren umgeben. Die Stärke der Befestigungen wandelt sich in den Jahrhunderten und richtet sich nach der Vervollkommnung der Angriffswaffen. Die Entwicklung der Städte war verschieden unter den einzelnen Dynastien, teils unterstützten die Städte das Herrscherhaus, teils wurden sie von diesem bekämpft, weil die Städte zum Machtfaktor im Staate anwuchsen.

Die Herrschaft über die Städte lag zuerst in den Händen einzelner Familien, bis die Zünfte Mitregierung verlangten und erhielten. Gehemmt wurde die friedliche Entwicklung der Städte durch die ständigen Kämpfe der Kirchenfürsten mit den weltlichen Fürsten um die Machtbefugnisse. Diese Kämpfe führten zum Zusammenschluß der Städte, zu den Städtebünden, deren mächtigste Gestaltung die Deutsche Hansa war. Die höchste Blüte erreichten die Städte um 1500, von da ab wurden sie durch Kriege, Seuchen und Brände bis an den Rand des Unterganges gebracht. Wichtig für die Ausbreitung der Städte waren auch die Epochen der Völkerwanderung, dann für die Zeit Heinrich des Löwen der Zug nach dem Osten und an die Meere, wo heute noch Spuren rheinischer und westfälischer Tatkraft zu finden sind.

Der Vortrag wurde mit einer Menge kleiner geschichtlicher Episoden ausgeschmückt. Eine große Anzahl ausgezeichneter Lichtbilder erleichterte das Verständnis für die historischen Vorgänge. Der zweite Teil des Vortrages am 6. Februar wird „Deutsches Kaufmannsleben im Mittelalter" behandeln.

Weihnachtsfeier der „Gedok"

Eine wohlgelungene Weihnachtsfeier veranstaltete die Gedok in dem mit Tannengrün und Kerzen stimmungsvoll ausgeschmückten Saale des Elberfelder Frauenklubs. Zunächst las Detta Hoffschlicht und ungekünstelt, vielleicht ein wenig zu kühl, Gedichte von Richard Dehmel („Weihnachtsglocken"), Rainer Maria Rilke („Legende") und Irma Hartje-Leudersdorff („Adventszeit" und „Die alte heilige Mär"). Ein von Mary Himmler geleiteter Frauenchor sang darauf zwei schöne mehrstimmige Sätze der lieben alten Weihnachtslieder „Es ist ein Ros entsprungen" und „Still, still, weil's Kindlein schlafen will". Es wäre allerdings wohl besser gewesen, die Weisen ohne Klavierbegleitung, also ganz „a cappella" vorzutragen; denn kleinere Schwankungen der Intonation, wie sie an sich immer einmal vorkommen können, müssen sich sonst doppelt störend auswirken. Den künstlerischen Höhepunkt des Nachmittags erzielte ohne Zweifel Franz Edwin Zillich mit dem deklamatorisch außerordentlich gewandt und eindrucksvoll gesprochenen Adventsspiel „Die Nacht des Hirten" von Henry von Heiseler. Der vor einigen Jahren verstorbene, leider hier nur wenig bekannte Dichter behandelt in dieser kleinen Szene ungemein tief und feinsinnig die verschiedenen Einstellungen der Menschen zu dem Wunder des Sternes von Bethlehem. Anschließend sang Lotte Niessen-Werther zwei Stücke von Händel und Brahms, die sich gut in den Rahmen einfügten. Die Begleitung führte dezent Helene Rauchenecker aus, und der obligate Violin- bezw. Bratschenpart lag bei Elsbeth Mummenhoff in kundiger Hand. r.

Elternabend der Evangelischen Schule an der Carnaperstraße in Barmen

Einem Wunsche der Elternschaft entsprechend, veranstaltete die Evangelische Volksschule an der Carnaperstraße in den dicht besetzten Sälen des Rotter Vereinshauses einen Elternabend. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch ein Begrüßungswort des Rektors Pickard und mit einer Darbietung des Schülerchors. In munterer Folge boten darauf die Schüler der 1. und 2. Klasse Proben ihres Könnens. Besonders fesselten die unter Leitung des Turnlehrers Wegner stehenden hervorragenden Leistungen der Turner, Geräte- und Freiübungen, die zum Teil unter den Klängen der Musik ausgeführt wurden. Deklamationen, sowohl die der Sprechchorgruppen als auch die Darbietungen einzelner Schüler, gaben Zeugnis davon, daß die Schule auf diesem Gebiete „auf der Höhe" ist. Den Mittelpunkt des Abends bildete ein Vortrag des Rektors Pickard über das Thema: „Die wünschenswerte Einstellung des Elternhauses zur Arbeit in der heutigen Schule", der den versammelten Eltern mancherlei Anregungen und Winke gab. Umrahmt wurde der Abend von den mit viel Empfindung vorgetragenen Liedern der von Frl. Disselkötter eingeübten Schüler. Auf zwei großen Tischen waren Handarbeiten der Mädchen ausgelegt; von den ersten Anfängen der „Kunst" bis zur möglichsten Vollendung. Nach einem von einem Mitglied des Elternbeirats ausgesprochenen Schluß- und Dankeswort und dem gemeinsam gesungenen Liede: „O du fröhliche" wurde der schöne Abend beschlossen.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 294 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 15. Dez.

Wenig veränderter Ausfuhrüberschuß im November

82 Millionen gegenüber 84 Millionen im Oktober
In den elf Monaten des Jahres 1932 Ausfuhr-Ueberschuß von rund 1 Milliarde gegenüber 2 Milliarden in der gleichen Vorjahrszeit

Wenig veränderte Einfuhrziffern

Berlin, 15. Dez. Im November hat die Einfuhr (393 Mill. RM.) gegenüber dem Vormonat um 5 Mill. RM. abgenommen. Saisonmäßig hätte dagegen eine leichte Zunahme der Einfuhr erwartet werden müssen. Diese ist auch bei der Rohstoffeinfuhr, die um 8 Mill. RM. gestiegen ist, eingetreten; sie hat sich aber in dem Gesamtergebnis der Einfuhr nicht ausgewirkt, weil die Lebensmitteleinfuhr um 12 Mill. RM. niedriger ausgewiesen ist als im Oktober. Der niedrigere Ausweis der Lebensmitteleinfuhr hängt damit zusammen, daß der Oktoberausweis der Lebensmitteleinfuhr durch nachträgliche Anmeldungen von Lagerabgängen während des dritten Vierteljahrs eine Ueberhöhung erfahren hat, die annähernd dem Minderausweis der Lebensmitteleinfuhr im November entspricht. Von den übrigen Warengruppen verzeichnen die lebenden Tiere eine Abnahme der Einfuhr um 2 Mill. RM., die Fertigwaren eine Zunahme der Einfuhr um 1 Mill. RM. Die Gesamteinfuhr, die dem Wert nach um 1 v. H. gegenüber dem Vormonat zurückgegangen ist, ist der Menge nach um ½ v. H. gestiegen; denn mit Ausnahme der Durchschnittswerte für die Rohstoffe, die gegenüber denjenigen im Oktober ziemlich unverändert geblieben sind, sind die Einfuhrdurchschnittswerte der übrigen Warengruppen gegenüber dem Vormonat leicht gesunken.

Bedeutsame Veränderungen der Einfuhr aus den einzelnen Bezugsgebieten sind, soweit es sich schon übersehen läßt, nicht eingetreten. Die Einfuhr aus den Niederlanden, Dänemark, China und einigen anderen Ländern ist geringer, die Einfuhr aus Schweden, den Vereinigten Staaten von Amerika, Britisch-Indien und Italien höher ausgewiesen als im Oktober.

Kein Rückgang der Fertigwarenausfuhr.

Auch die Ausfuhr (475 Mill. RM.) verzeichnet gegenüber dem Vormonat eine leichte Abnahme, und zwar um annähernd 7 Mill. RM. An dem Ausfuhrrückgang sind jedoch die Fertigwaren nicht beteiligt, deren Absatz sich bei durchschnittlich fast unverändertem Preisniveau auf der Höhe des Vormonats gehalten hat. Die geringe Abnahme der Ausfuhr beruht vielmehr auf der Minderausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren um 5 Mill. RM. und von Lebensmitteln um 1½ Mill. RM. Daß sich die Fertigwarenausfuhr im November auf der Höhe ihrer Ausfuhr im Oktober gehalten hat, ist eine ganz besonders bemerkenswerte Erscheinung, weil nach den Beobachtungen in früheren Jahren die Fertigwarenausfuhr im November nach ihrem Saisonhöchststand im Oktober beträchtlich abzunehmen pflegt. So ist die Fertigwarenausfuhr im Jahre 1930 vom Oktober (817 Mill. RM.) auf November (711 Mill. RM.) um 106 Mill. RM., im Jahre 1931 vom Oktober (691 Mill. RM.) auf November (589 Mill. RM.) um 102 Mill. RM. gesunken. Allerdings liegt die Fertigwarenausfuhr im November 1932 wertmäßig immer noch um 37 v. H. unter der des gleichen Vorjahrsmonats und um 48 v. H. unter der von 1930, mengenmäßig jedoch nur um 30 v. H. bezw. 34 v. H.

Eine geringe Abnahme verzeichnet gegenüber Oktober die Ausfuhr nach den Niederlanden, der UdSSR, den Vereinigten Staaten von Amerika, China und Großbritannien. Nach zahlreichen anderen Ländern, darunter nach Italien, hat die Ausfuhr eine kleine Zunahme erfahren.

Die Handelsbilanz schließt im November mit einem Ausfuhrüberschuß von 82 Mill. RM. (gegenüber 84 Mill. RM. im Oktober) ab. Für die elf rückliegenden Monate dieses Jahres ergibt sich ein Ausfuhrüberschuß von 1012 Mill. RM. gegenüber 2024 Mill. RM. im Vorjahr.

Im einzelnen zeigt der Außenhandel im November gegenüber dem Vormonat folgende Veränderungen:

Die Lebensmitteleinfuhr verzeichnet eine Zunahme der Einfuhr von Südfrüchten um 3 Mill. RM. Um jeweils 2—3 Mill. RM. geringer ausgewiesen ist die Einfuhr von Eiern, Kaffee, Schmalz und Oleomargarine, Käse und Reis.

Die Zunahme der Rohstoff-Einfuhr beruht namentlich auf vermehrten Bezügen an Wolle (+9 Mill. RM.), Baumwolle (+2½ Mill. RM.) und Eisenerzen (+2 Mill. RM.). Abgenommen hat die Einfuhr von Kupfer (—4 Mill. RM.), Pelzwerkfellen (—2½ Mill. RM.), Tierfett und Tran (—2 Mill. RM.), Kalbfellen und Rindshäuten (—2 Mill. RM.).

Unter den Fertigwaren hat die Einfuhr von Textilerzeugnissen um 2 Mill. RM. zugenommen.

Bei der Fertigwarenausfuhr steht einer Zunahme der Ausfuhr von Blech und Draht (+2½ Mill. RM.), Werkzeugmaschinen (+2 Mill. RM.), Farben, Firnissen und Lacken (+1 Mill. RM.) sowie einiger anderer Erzeugnisse eine Abnahme der Ausfuhr von Kleidung und Wäsche (—3 Mill. RM.), Stab- und Formeisen (—2 Mill. RM.), Röhren und Walzen (—1 Mill. RM.), Pelzen und Pelzwaren (—1 Mill. RM.) gegenüber.

An dem Rückgang der Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren sind mit einer Minderausfuhr um jeweils 1 Mill. RM. Baumwolle und schwefelsaures Ammoniak beteiligt.

Die Abnahme der Lebensmittel-Ausfuhr beruht im wesentlichen auf der um 3 Mill. RM. geringeren Ausfuhr von Weizen.

Unveränderte Devisenhöchstbeträge im Januar. Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß der Grundbetrag der allgemeinen Genehmigung für die Wareneinfuhr im Januar nur bis zur Höhe von 50 Prozent in Anspruch genommen werden darf.

Der Londoner Goldpreis betrug am 14. Dezember für eine Unze Feingold 125 s 6 d gleich 86,7205 RM., für ein Gramm Feingold demnach 48,4190 Pence gleich 2,7883 RM.

Auslosungen von Gold-Landesrenten-Briefen

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, erfolgen am Montag dem 19. Dezember ds. Js., vormittags 9,30 Uhr, in den Räumen der Kasse der Preußischen Landesrentenbank, Berlin W. 8, Markgrafenstraße 38, in Gegenwart eines Notars die Auslosungen zum 1. April 1933. Es finden statt von 8% (ab 1. 1. 1932 6%) Preußische Gold-Landesrentenbriefen die 9. Auslosung der Reihe I A/O, die 5. Auslosung der Reihe IV A/O, von 7% (ab 1. 1. 1932 6%) Preußische Gold-Landesrentenbriefen die 4. Auslosung der Reihe V A/O, die 3. Auslosung der Reihe VII A/O und die 8. Auslosung der 4½% (ab 1. 1. 1932 5½%) Preußische Liquidationsgoldrentenbriefe A/O bezw. Oktober ganzjährig.

Deutsch-polnisches Kontingentsabkommen. Deutschland und Polen haben ein neues Abkommen, das als Kontingentsabkommen bezeichnet wird, unterzeichnet. Es steht in keinerlei Verbindung mit den neuen Zolltarifverhandlungen. In dem Abkommen wurden Polen folgende Kontingente zuerkannt: Butter 15 000 dz (hier handelt es sich lediglich um die endgültige Festsetzung des bereits im ersten Abkommen vom vorigen Jahre bewilligten Butterkontingents) Kammgarne 1200 dz und Vigognegarne 1000 dz. Deutschland wurden folgende Kontingente zuerkannt: Rohhäute 1500 dz, Baumwollgarne 2400 dz, Leinen- und Jutegarne 600 dz und Wollgarne 1400 dz. Der Gegenwert dieser Kontingente stellt sich auf 6,5 Mill. Zloty im Jahre für jede Seite. Die Höhe der Kontingente gilt für das ganze Jahr.

Das Burbach-Oel

Ueber die Erdölausbeute auf Volkenroda äußert sich die Verwaltung der Burbach-Kaliwerke A.-G. wie folgt: Die Erdölgewinnungsarbeiten auf Volkenroda werden systematisch fortgeführt und bedeuten wegen ihrer verhältnismäßig geringen Kosten keine finanzielle Beanspruchung für den Konzern. Die Oelproduktion hat sich 1931 auf 51 500 t belaufen, also auf arbeitstäglich 170 t. 1932 betrug sie bis Ende November 15 100 t oder arbeitstäglich 65 t. 50 Arbeitstage sind in diesem Jahre durch den bekannten Brand ausgefallen. Gegenwärtig werden arbeitstäglich 30 t gewonnen.

Es besteht die begründete Aussicht auf Steigerung der Produktion.

Der Sondenbrand von Anfang dieses Jahres hat einen schweren Rückschlag gebracht, jedoch kann von einem Ausbrennen des Feldes gar keine Rede sein, zumal alle Bohrungen mit Ausnahme der einen brennenden tatsächlich während des Brandes geschlossen waren. Ausgebrannt ist also nur eine Bohrung, die erfahrungsgemäß eine Fläche von einem bis höchstens drei Hektar erschließt, während das Grubenfeld von Volkenroda (ohne die angrenzende Mühlhäuser Gerechtsame) 5720 Hektar groß ist. Die Wirtschaftlichkeit des Oelbetriebes war im vorigen Jahre sehr gut und ist auch in diesem Jahre durchaus befriedigend. Die Gesamtinvestitionen betragen nicht einmal die Hälfte der von der Burbach Kaliwerke A.-G. 1931 gemachten Aufwendungen in Neuanlagen und werden durch die Einnahmen aus Oel weit überdeckt.

Die infolge des Brandes vorgenommene Betriebsumstellung hat nur geringe Kosten verursacht.

Bei Beurteilung dieses bisher einzigartigen Betriebes wird immer noch nicht genügend bedacht, daß die meisten Ausgaben von Volkenroda bei der Kaligewinnung sowieso entstehen und daß im Verhältnis hierzu die Mehraufwendungen für die Oelproduktion gar nicht so schwer ins Gewicht fallen.

Die Wagner & Englert G. m. b. H. in Mettmann (Fittingsfabrik), an der die A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Schaffhausen (Schweiz), maßgeblich beteiligt ist, hat laut Beschluß der Gesellschafterversammlung das Stammkapital von 2,1 auf 1 Mill. RM. herabgesetzt.

Sachsenwerk Licht- und Kraft-A.-G., Niedersedlitz. — Berufung in der Anfechtungsklage. Gegen das Urteil des Landgerichts Dresden vom 8. November, durch welches die Anfechtungsklage abgewiesen wurde, hat nunmehr ein Aktionär Berufung eingelegt.

Pläne zur Regelung der Fettwirtschaft

Kabinettsberatungen über einen Entwurf des Reichsernährungsministeriums

Das Kabinett wird sich in diesen Tagen mit einem vom Reichsernährungsministerium aufgestellten Entwurf zur Regelung der Fettwirtschaft befassen. Die durch die Beseitigung der Zollbindungen für Schmalz und Speck im deutsch-schwedischen Handelsvertrag zum 15. Februar 1933 zu erwartende Zollautonomie hat den Weg für eine umfassende Regelung unserer gesamten Fettwirtschaft freigemacht. Erfreulicherweise hat man sowohl von einer Margarinesteuer endgültig abgesehen als auch von einer Kontingentierung der ausländischen Rohstoffe, u. a. von Walöl, dagegen will man der Margarinefabrikation einen Beimischungszwang deutscher Butter auferlegen.

Gleichzeitig denkt man auch an eine Kontingentierung der deutschen Margarineindustrie, doch ist man sich wohl über die Schwierigkeiten im klaren, die sich aus einer solchen Regelung vom grünen Tisch her ergeben. Ebenso ist die Frage noch völlig offen, welches Jahr man der Kontingentierung zugrunde legen soll.

Wenn ganz allgemein deutsches Fett, also zum Beispiel Schmalz und Talg, als Beimischung zu Margarine verlangt wird, so darf nicht übersehen werden, daß hierdurch eine wesentliche Verteuerung dieses billigsten Fettes herbeigeführt werden würde. Auch läßt sich die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß deutsche Fette für die Margarineherstellung kaum zu erhalten sind. Die deutsche Margarineindustrie hat sich bereit erklärt, der deutschen Landwirtschaft und den Schmelzen Premie Jus abzunehmen, und zwar ebenso wie dies die Seifenindustrie getan hat, zu durchaus guten Preisen. Leider konnte die Nachfrage nicht befriedigt werden. So waren die Talgschmelzen zum Beispiel genötigt, für die Seifenindustrie deutschen Talg mit gehärtetem Walöl zu verschneiden, eben weil nicht genügend Talg da war.

Alle diese Fragen werden bei den bevorstehenden Erörterungen über das Programm zur Regelung der Fettwirtschaft eine Klärung finden müssen, das im übrigen wohl in der Donnerstag-Rundfunkrede des Reichskanzlers von Schleicher in großen Umrissen Erwähnung finden dürfte.

H.-V. Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.

Abschluß einstimmig genehmigt — Erwartungsgemäß keine besonderen Mitteilungen — Geheimrat von Flotow in den Aufsichtsrat gewählt

In der H.-V. der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., Essen, waren durch eine große Anzahl von Aktionären 185 705 860 Stammaktien mit 9 285 293 Stimmen und 13 Mill. RM. Vorzugsaktien mit 9 100 000 Stimmen vertreten. Die Versammlung genehmigte nach einigen Erörterungen einstimmig den bekannten Abschluß für 1931/32 (nach 7,5 Mill. RM. Sonderabschreibungen wird der verbleibende Gewinn von 6,29 Mill. RM. vorgetragen).

Auf verschiedene Anfragen eines Aktionärs, der bemängelte, daß im Geschäftsbericht kein Wort über den Uebergang der Aktienmehrheit an das Reich enthalten sei, sowie wegen der seiner Ansicht nach zu hohen Einsetzung der Beteiligungen in die Bilanz gab der Vorsitzende

Generaldirektor Dr. Vögler

eine längere Erklärung ab, in der aber, abgesehen von Einzelheiten über das Konsortialgeschäft in Rheinische-Braunkohlen-Aktien nicht viel mehr mitgeteilt wurde, als bereits



Im Geschäftsbericht gesagt worden ist. Dr. Vögler erklärte, es sei nicht Sache des Vorstandes einer Gesellschaft, über Bewegungen der Aktien ihren Aktionären Auskunft zu geben. Was den Bericht des Herrn von Flotow angehe, so stelle sich für die Verwaltung die Sache so dar, daß ein Aktionär (das Reich) diesen Bericht angefordert habe. Der Vorstand wisse nicht, ob dieser Aktionär den Bericht zur Kenntnis der Verwaltung bringen werde. Die Verwaltung sei bisher in keiner Weise über Inhalt und Art des Berichts des Herrn von Flotow unterrichtet worden.

Ueber die Möglichkeiten, wie sich die Verhältnisse bei Gelsenkirchen, Stahlverein und Phoenix unter dem Einfluß des Reiches in Zukunft gestalten würden, gab Generaldirektor Dr. Vögler keine Erklärung ab. Er sagte lediglich, zu dem Problem Phoenix - Stahlverein würde die Verwaltung von Gelsenkirchen Stellung nehmen, sobald diese Frage für die Gesellschaft durch irgendwelche Umstellungen beim Stahverein oder bei Phoenix akut werde.

Bei der Neuwahl des Aufsichtsrates erhob ein Aktionär Widerspruch gegen die Wiederwahl des Bankdirektors Dr. Kehl. Generaldirektor Vögler erklärte dazu, die der Verwaltung gewordenen authentischen Informationen ließen es nicht nur als wünschenswert, sondern sogar als dringend erwünscht erscheinen, daß eine Kraft wie die Dr. Kehls weiter als Aufsichtsratmitglied der Gesellschaft gesichert bleibe. Daraufhin wurden 24 der bisherigen Aufsichtsratmitglieder wiedergewählt, während 27 ausgeschieden sind. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Geheimrat Hans von Flotow als Vertreter des Reiches, ferner Carl Goetz von der Dresdner Bank, Generaldirektor Haßlacher (Rheinstahl) und Bergrat Otto von Velsen (als Vertreter der staatlichen Zechen).

Generaldirektor Tengelmann machte zum Schluß noch einige Ausführungen über die bisherige Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres, das im ganzen gegenüber dem Vorjahr immer noch eine rückläufige Bewegung gezeigt habe, wenn auch nicht mehr in demselben Maße wie im Vorjahr.

Seit Juli ist eine kleine Besserung eingetreten und die Beschäftigung hat sich langsam gehoben, so daß im Oktober und November die Zechen mit rund 42 Prozent ihrer Beteiligung vom Syndikat beschäftigt werden konnten.

Unzutreffende Gerüchte über die Berliner Engelhardt-Brauerei

WG. **Berlin**, 15. Dez. (Eig. Drahtber.) Bei der Engelhardt-Brauerei A.-G., Berlin, ist ein Verwaltungskonflikt ausgebrochen, der aber das Unternehmen selbst vollkommen intakt läßt. Bereits am 7. d. Mts. hatte der vieljährige Vorsitzende des Aufsichtsrats und Brauereidirektor Siegmund Bodenheimer von der Dresdner Bank sein Amt plötzlich niedergelegt. Dieser überraschende Schritt, namentlich aber die Tatsache, daß das erst jetzt bekannt wird, hat ein Berliner Blatt zu Mutmaßungen über eine neue Brauereiaffäre nach Art von Katzenellenbogen — Schultheiß-Patzenhofer-Brauerei veranlaßt. Diese Kombinationen vermag die Verwaltung der Engelhardt-Brauerei aber die Spitze abzubrechen durch die Erklärung, daß für den Austritt Bodenheimers keine sachlichen Momente, sondern lediglich persönliche Differenzen mit dem Vorstand bestimmend waren. Die Engelhardt-Brauerei teilt im übrigen noch mit, daß dem am nächsten Samstag zusammentretenden Aufsichtsrat ein durchaus befriedigender Abschluß für das am 30. September 1932 abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt wird, der nach sehr reichlichen Abschreibungen (im Vorjahre 2,03 Mill. RM.) die Ausschüttung einer Dividende (i. V. 8 Prozent) ermögliche. In Berliner Börsenkreisen rechnet man einstweilen, natürlich unbestätigt, mit einer Dividende von 4 bis 5 Prozent.

Berliner Börse: Montanhausse

WG. **Berlin**, 15. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Börse war zunächst noch unsicher, da das Publikum teilweise verkaufte und auch in Farbenaktien und teilweise in Elektrowerten etwas Angebot herauskam. Sehr beträchtliche rheinische Käufe in Montanaktien, welche diesen Markt von Anfang an stark belebten und befestigten, gaben aber der Börse eine ausgezeichnete Stütze, so daß es noch in der ersten Börsenstunde allgemein fest wurde. Die Montanbewegung schlug bald in eine regelrechte Montanhausse um, da an diesem Markt keinerlei nennenswertes Material angeboten wurde. Die günstigen Mitteilungen in der gestrigen Hauptversammlung der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. haben offenbar den entscheidenden Anstoß zu den Montankäufen gegeben, hinter denen man Interessentengruppen vermutet. Dazu traten dann noch die Mitteilungen über einen günstigen Stand der Stahlerzeugung auch im Dezember, ferner das großzügige Arbeitsbeschaffungsprogramm von 1,5 Milliarde RM., die zuversichtlichen Reden des Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach, des Reichswirtschaftsministers und des Reichsfinanzministers vor dem Reichsverband der Deutschen Industrie und die Erwartung, daß von der heutigen Rundfunkrede des Reichskanzlers neue Anregungen für die Wirtschaft zu erwarten seien. Außerdem verwies man auf den Ausfuhrüberschuß im November, auf die Bestrebungen bezüglich einer internationalen Hebung des Petroleumpreises, auf die Festigkeit der gestrigen Neuyorker Börse und auf die Erholung des Pfundkurses. In der Tatsache, daß Washington gegenüber Paris eine zurückhaltende Politik verfolgt, erblickt die Börse eine Bestätigung für ihre Auffassung, daß sich die beiden Länder schon noch einigen werden.

Der Rentenmarkt war nicht so lebhaft wie die Aktienmärkte, aber auch verhältnismäßig fest. Länderanleihen, Industrieobligationen, Goldpfandbriefe waren im Durchschnitt um je 1 Prozent anziehend, Kommunalobligationen teilweise um 1,5 Prozent befestigt, Reichsschuldbuchforderungen gehalten. Reichsbahnvorzugsaktien plus 0,25 Proz. Altbesitzanleihe des Reiches ein wenig schwächer, Neubesitzanleihe behauptet, Schutzgebietsanleihe plus 0,25 Prozent. Größeres Geschäft war wieder in Industrieobligationen zu beobachten, von denen Vereinigte Stahl um 0,75 Prozent weiter anzogen, Krupp und Mitteldeutsche Stahl nach anfänglicher leichter Abschwächung gut erholt. Von den Auslandsrenten waren Bosnier etwas schwächer, ebenso 4,5prozentige und vierprozentige Rumänen, 4,5prozentige Ungarn von 1914 und Ungarische Goldrente, fester dagegen Türkische Zollobligationen, 4,5prozentige Ungarische Staatsrente von 1910, 4,5prozentige Mexikanische Bewässerungsanleihe und 5prozentige Tehuantepec.

Im weiteren Verlaufe nahm die Bewegung auf dem Montanaktienmarkt noch zu, so daß einzelne Papiere neue Höchstkurse erreichen konnten.

Am Markt für unnotierte Papiere waren später ebenfalls fast durchweg kleine Kursbesserungen zu verzeichnen.

Auf dem Geldmarkt zeigte sich im Hinblick auf den Wirtschaftsmedio etwas mehr Nachfrage, sie konnte aber glatt befriedigt werden. Da die heute fälligen Reichsschatzanweisungen dem Markt neue Mittel zuführten. Tagesgeld 4,37 bis 5,37, vereinzelt auch 4,25 und 4,12 Prozent.

Am Devisenmarkt ist das englische Pfund international gut gehalten mit 3,2863 gegenüber dem Dollar und 13,80 gegenüber der Reichsmark. Die Reichsmark wird aus dem Auslande fest gemeldet, besonders aus Zürich mit 123,775, sowie mit 51,20 aus Amsterdam. Der französische Franken hat sich international nicht weiter abgeschwächt, er liegt aber nur knapp behauptet.

6 Prozent Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung vom 15. Dezember

Fällig 1932	99.75—100.50	Fällig 1943	73.87—75
1934	94.75—96	1944	73.62—74.87
1935	90.25 Geld	1945	73.50—74.62
1936	86.25—87.37	1946	73.37—74.50
1937	82.25—83.50	1947	73.37—74.50
1938	81.37 Brief	1948	73.37—74.50
1939	77.87—79	Wiederaufb.	
1940	77.12—78.12	1944-1945	35.00—35.62
1941	76.12 Brief	1946-1948	33.37—34.12
1942	74.62—75.37		

Ehemalige Termin- und variable Werte vom 15. Dezember

Allgem. ElGes.	32.12	32.87	29.50	Oberschl. Koks	44.87	45.00	45.12
Bemberg	61.25	61.50	62.00	Phönix Bergb.	35.12	35.75	36.00
Berger Tiefb.	—	141.2	141.2	Rhein. Braunk.	184.0	186.5	189.0
Buderus	44.00	45.25	45.75	Rhein. Elektr.	86.50	86.50	89.00
Comp. Hispano	152.5	152.5	151.0	Rhein Stahl	75.00	76.62	76.12
Dt. Contin. Gas	100.5	100.7	100.3	Rh. Westf. El.	80.75	81.00	80.50
Deutsch Erdöl	83.75	84.00	84.00	Salzdetfurth	170.0	171.0	171.0
El. Licht u. Kr.	93.25	94.25	94.25	Schuckert	78.62	80.50	80.25
Farben-Indust	96.50	97.12	97.00	Siem. & Halske	126.0	127.5	127.5
Gelsenk. Berg	48.75	49.87	50.25	Stöhr Kammg.	59.25	58.75	58.37
Gs. f. el. Untern.	74.37	75.50	75.12	Tietz Leonh.	40.12	40.25	40.12
Harpener Berg	83.12	84.75	85.50	Ver. Stahlwk.	33.00	34.12	34.62
Hoesch Eisen	52.87	52.50	52.62	Reichsbank	130.5	131.2	130.8
Kali Aschersl.	—	110.0	110.0	Hamburg Pak.	18.37	18.50	18.62
Mannesm. rohr.	60.87	61.75	61.75	Hansa Dampf	—	—	25.50
Mansfeld	25.50	25.50	24.50	Nordd. Lloyd	19.00	19.25	19.25

Unnotierte Werte an der Berliner Börse vom 15. Dez.

Albrecht u. Meister 25, Glückauf 85, Großkraft Franken 80, Hochfrequenz 79 exkl. Div., Industrie-Bet. 23, Karstadt 2.75, Linke Hofmann 17.50, Scheidemandel 24.75, Schwerdtfeger 20, Thermos 13.50, Ufa-Film 43, 10proz. Ufa-Bonds 87.50, Burbach 18.25, Wintershall 72—73, Diamond 2.87, Diamond-Vorzug 4.25, Deutsche Petroleum 48—75.

Essener Schwankungsnotierungen vom 15. Dezember

Commerz- u. Privatbank (Kassakurs: 53,50 G);
Dt. Bank u. Disconto (75 G);
Dresdner Bank (61,75 G);
Reichsbank-Anteilsch. 130,75 G 131 G (131 G);
Feldmühle 64,75 G 64,25 G (64,25 G);
Gelsenkirchen Bergw. 48,75 G 49,25 50 G (49,375 G);
Harpen 84 G 85,50 G (84,50 G);
Hoesch-Köln-Neuessen 52,875 52,50 G (52,50 G);
Klöckner — 48,75 G (48,50 G);
Mannesmann 61,25 G 61,625 G (62,25 B);
Phoenix — 36,25 B (35,50 G);
Rhein. Braunkohle 184,50 G 188,50 G (187 G);
R. W. E. 80,50 G 80,75 G (80,75 G);
Rheinstahl 76 G 76 G (76,50 G);
Verein. Stahlwerke 33,25 G 34,50 G (34 G);
Kali Aschersleben — 110 G (110 G);
Salzdetfurth 171 G 171 G (171 G);
Westeregeln 115,50 G — (—);
Wintershall 71,50 bG 72 bB 72 72,25 72,50 73 bG 72,75

Kölner Börse.

WG. **Köln**, 15. Dez. (Eig. Drahtb.) An der heutigen Börse entwickelte sich unter Führung von Montanwerten ein recht lebhaft. Geschäft bei fester Haltung. Bei den Montanwerten gab es Kurserhöhungen von 1 bis 2 Prozent, I. G. Farben nur leicht befestigt. Auch der Elektromarkt lag fest bei kleinen Umsätzen. Im Verlaufe machte die Befestigung weitere Fortschritte. Besonders fest Rhein. Braunkohle. Von Pfandbriefen waren Rheinboden gehalten, Westboden etwas schwächer. — Nachstehend die Kurse (schwankende) einiger Hauptwerte:

I. G. Farben 96.75 b. Dahlbusch 54.75 55.375 b. Gelsenkirchen 49.5 b. Hoesch 52.625 b. Mannesmann 60.625 b. Maschinenbauunternehmungen 53.625 G. Phönix 75 b. Rhein. Braunkohle 154.5 b. Schuckert 79 b. Rheinstahl 76 b. Ver. Stahlwerke 33.25 b. Stollwerck 46.75 G, 46.75 b. Aachen-Münchener 790 G. Kölner Hagel 65 G. Große Kölner Rückvers. 115 b. Kleine Kölner Rückvers. 76 b. 6proz. Kölner Schatzanweisungen 64.75 b. Köln-Lloyd 100 G. 6proz. pfälz. Hyp.-Goldpf. Serie 18—20 83.5 G. Serie 21—22 83.5 G. Serie 23—25 83.5 G. 6proz. pfälz. Goldkom.-Obl. Serie 1—3 72 G. Felten 54 b.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	15. Dezember Geld	15. Dezember Brief	14. Dezember Geld	14. Dezember Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	0.858	0.862	0.858	0.862
Kanada 1 kan. Doll.	—	3.636	3.644	3.626	3.634
Japan 1 Yen	4.38	0.879	0.881	0.879	0.881
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	14.20	14.24	14.18	14.22
Istambul 1 t. Pfd.	—	2.008	2.012	2.008	2.012
London 1 Pfd. St.	2	13.82	13.86	13.80	13.84
Neuyork 1 Dollar	2.5	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.269	0.271	0.269	0.271
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.648	1.652	1.648	1.652
Amsterdam 100 Guld.	2.5	169.38	169.62	169.28	169.62
Athen 100 Drachmen	9	2.288	2.292	2.298	2.302
Brüssel 100 Belga	3.5	58.24	58.36	58.24	58.36
Bukarest 100 Lei	7	2.488	2.492	2.488	2.492
Budapest 100 Pengö	4.5	—.—	—.—	—.—	—.—
Danzig 100 Gulden	4	81.69	81.85	81.69	81.85
Helsingf. 100 finn. Mk.	6.5	6.074	6.086	6.064	6.076
Italien 100 Lire	5	21.53	21.57	21.53	21.57
Jugoslavien 100 Dinn.	7.5	5.614	5.626	5.624	5.636
Kaunas 100 Litas	7	41.88	41.96	41.88	41.96
Kopenhagen 100 Kr.	3.5	71.53	71.67	71.43	71.57
Lissabon 100 Escudo	6.5	12.76	12.78	12.76	12.78
Oslo 100 Kronen	4	71.13	71.27	70.98	71.12
Paris 100 Fr.	2.5	16.425	16.465	16.43	16.47
Prag 100 Kronen	4.5	12.465	12.485	12.465	12.485
Reykjavik 100 isl. Kr.	—	62.44	62.56	62.44	62.56
Riga 100 Latts	6	79.72	79.88	79.72	79.88
Schweiz 100 Franken	2	80.92	81.08	80.92	81.08
Sofia 100 Lewa	8.5	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien 100 Pesetas	6.5	34.35	34.41	34.37	34.43
Stockholm 100 Kron.	3.5	75.32	75.48	75.22	75.38
Talinn 100 Kronen	5.5	110.59	110.81	110.59	110.81
Wien 100 Schilling	6	51.95	52.05	51.95	52.05

Pfund = 13,78 RM.

Londoner Devisen vom 15. Dez. Neuyork 328½, Montreal 379½, Amsterdam 816, Paris 8421, Brüssel 2372½, Italien 6406, Berlin 13.78, Schweiz 1707, Spanien 4025, Kopenhagen 1930, Stockholm 1833½, Oslo 1939½, Lissabon 108½, Helsingfors 228¾, Prag 111, Budapest 2400, Belgrad 245½, Sofia 460, Rumänien 562½, Konstantinopel 675 Brief, Athen 600 Brief, Wien 2750, Warschau 2931, Buenos Aires off. 4300, inoff. 3525, Rio de Janeiro 550 Brief, Yokohama 1/331, Montevideo 2900, London auf Bombay 1/616.

Amsterdamer Devisen vom 15. Dez. Berlin 5920 bis 5921, Lond. 816,50 bis 817,50, Neuyork 248,77,5 bis 248,82,5, Paris 970,50 bis 971, Belgien 3443 bis 3444, Madrid 2026 bis 2029, Buenos-Aires 5400 bis 5600 nom.

Züricher Devisen vom 15. Dez. Paris 2029, London 1709, Neuyork 520, Belgien 7200, Italien 2650, Spanien 4235, Holland 209,05, Berlin 123,75, Stockholm 9325, Oslo 8800, Kopenhagen 8850, Sofia 376,25, Prag 1540, Warschau 5830, Belgrad 695, Athen 285, Konstantinopel 250, Bukarest 308,50, Helsingfors 747, Buenos-Aires 109, Japan 108.

Wechselkurse in Südamerika vom 14. Dezember

Buenos Aires:	London (Kabel)	42.37	Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel)	—	Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	171.0	Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Bremer Baumwolle vom 15. Dezember 1932: 7.24.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 15. Dez., Anfang. Jan. 693 Sakellaridis (656 Upper F.G.F.); März 707 (650); Mai 716 (646); Juli 725 (—). Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 15. Dez., Anfang. Jan. 502 bis 503, März 504 bis 505, Mai 506 bis 507, Juli 508, Okt. 509 bis 511, Tagesimport 23100. Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 15. Dez., Anfang. Jan. Sak. 1364, Febr. Ashm. 1166, März Sak. 1388, April Ashm. 1156, Mai Sak. 1405, Juni Ashm. 1155.

Neuyorker Baumwollkurse vom 14. Dez. Loco 620, Dez. 603, Jan. 603, Febr. 609, März 615, April 620, Mai 626 bis 627, Juni 631, Juli 636, Aug. 642, Sept. 648, Okt. 654 bis 655. Tendenz: Fest.

WG. Köln, 14. Dezember

Häute und Felle: Auf der Warenbörse notierten in der Abteilung Häute, Felle Leder (Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialsortimente nicht eingegriffen): Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfund Klasse I — (Klasse II 20—24), dito von 30—49 Pfund 25—33 (20—24). Ochsen, Kühe, Rinder von 50—69 Pfund 27—31 (20—28), dito von 70 und mehr Pfund 24—34 (20—28). Bullen von 50—79 Pfund 19 bis 22 (16—20), dito von 80 und mehr Pfund 18—21 (15 bis 18); Fresserfelle gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 22—26. Kalbfelle, desgl. 25—35 Rpf. für 1 Pfund Frischgewicht; Roßhäute, gesalzen, bis 219 cm 4—5, dito lang aufwärts 220 cm 7—9 RM. für das Stück. Stimmungsbericht: Es wurden nach wie vor Bedarfskäufe bei unveränderten Preisen getätigt.

Berliner Produktenbörse vom 14. u. 15. Dezember

	14. 12.	15. 12.	
Märk. Weizen	188.0—190.0	189.0—191.0	matter
Dezember	202.5—203.0	202.5—204.0	
März	205.5—206.5	206.0—205.0	
Mai	209.0—209.5	[illegible]—207.5	
Märk. Roggen	152.0—154.0	152.0—154.0	ruhig
Dezember	164.5—000.0	164.5—164.2	
März	167.0—168.0	167.0—000.0	
Mai	170.5—171.5	170.7—170.5	
Braugerste	167.0—177.0	166.0—176.0	matt
Futt.- u. Ind.-Gerste	159.0—166.0	158.0—165.0	matt
Märk. Hafer	117.0—122.0	116.0—121.0	matt
Dezember	126.5—125.0	124.0—122.5	
März	—	126.5—126.0	
Mai	131.0—000.0	129.0—000.0	
Weizenmehl	23.80—26.50	23.75—26.50	ruhig
Roggenmehl	19.50—21.70	19.30—21.50	matter
Weizenkleie	9.10—9.40	9.10—9.40	still
Roggenkleie	8.70—9.00	8.70—9.00	still
Erbsen, Vikt.	21.00—26.00	21.00—26.00	
KleineSpeiseerbsen	20.00—22.00	20.00—22.00	
Futtererbsen	14.00—16.00	14.00—16.00	
Peluschken	13.00—15.00	13.00—15.00	
Ackerbohnen	13.50—15.50	13.50—15.50	
Wicken	14.00—16.00	14.00—16.00	
Lupinen, blaue	9.00—11.00	9.00—11.00	
Lupinen, gelbe	12.00—13.50	12.00—13.50	
Leinkuch., Bas. 37%	10.00—10.10	10.00—10.10	
Trockenschnitzel	8.80—00.00	8.80—00.00	
Soyaextractionsschrot, Basis 46%	9.90—00.00	9.90—00.00	
Kartoffelflocken	—	—	
Speisekartoff., wß.	—	1.15—1.25	
Speisekartoff., rote	—	1.30—1.40	
Odenwälder, blaue	—	1.20—1.30	
Nieren	—	—	
andere, gelbfleisch.	—	1.40—1.50	
Fabrikkart. in Pfg.	—	—	

Berliner Metalle vom 15. Dezember

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	46.25
Raffinadekupfer, loco	41.00—42.00
Standardkupfer, loco	36.00—37.00
Standard-Blei	14.00—15.00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	160.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	164.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	37.00—39.00
Silber in Barren, ca. 900. fein, per Kilo	35.00—38.50

Londoner Mittelmetalle vom 15. Dezember

Kupfer per Kasse	27.87	Blei prompt	11.00
" per 3 Monate	26.25	" entfernte Sichten	11.87
" Elektrolyt	33.00—34.00	Zink prompt	15.37
Zinn per Kasse	149.25	" entfernte Sichten	15.25
" per 3 Monate	150.37	Gold (sh. u. pence per Ounce)	125.35

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

In der Mittwoch-Vormittags-Ziehung wurden u. a. noch folgende Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

22 Gewinne zu je 800 RM.: 52 901 84 047 94 001 127 761 161 200 218 570 252 999 267 436 301 411 318 166 388 485.

54 Gewinne zu je 500 RM.: 14 504 16 418 21 159 49 430 58 997 100 637 114 202 125 323 167 674 209 083 235 350 250 640 251 030 281 190 289 326 325 954 331 833 332 878 335 912 341 284 344 284 352 854 355 976 356 732 360 046 375 270 380 172.

Nachmittagsziehung:

2 Gewinne zu je 10 000 RM.: 252 453.
4 Gewinne zu je 2000 RM.: 48 873 362 309.
26 Gewinne zu je 1000 RM.: 15 869 22 609 32 146 123 864 145 973 152 302 189 256 238 123 248 456 283 045 306 265 326 275 398 197.
38 Gewinne zu je 800 RM.: 29 984 31 529 38 466 43 383 123 312 132 155 167 421 167 472 168 600 228 796 229 279 230 484 254 940 262 895 271 685 280 541 301 849 344 557 359 806.
44 Gewinne zu je 500 RM.: 11 017 21 307 22 243 27 335 31 063 41 999 54 614 72 441 86 467 89 273 125 723 189 570 224 820 228 887 229 986 246 208 281 825 292 244 296 633 297 923 305 167 364 603.

Vormittags-Ziehung vom 15. Dezember 1932 (ohne Gewähr):

2 Gewinne zu je 50 000 Mark: 152 643.
2 Gewinne zu je 10 000 Mark: 183 465.
2 Gewinne zu je 5000 Mark: 30 718.
8 Gewinne zu je 3000 Mark: 151 977 195 965 290 510 346 828.
8 Gewinne zu je 2000 Mark: 148 971 258 820 305 545 350 855.
34 Gewinne zu je 1000 Mark: 61 143 70 391 88 013 96 454 99 343 143 134 163 512 182 655 208 717 212 587 213 326 221 602 308 229 328 951 339 272 339 650 364 454

Reichsbankdiskont 4 Prozent

Berliner Börse vom 15. Dezember.

Lombardzinsfuß 5 Prozent

Anmerkung: Die Rentenwerte sind in unserem Kurszettel mit dem alten Zinssatz aufgeführt. Der neue Zinsfuß (nach der Zinssenkungsverordnung) beträgt bei einem bisherigen Satz von 10% jetzt 7½%, bei einem bisherigen Satz von 8, 7½ und 7% jetzt 6%.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches und der Länder mit Zinsberechnung

	Zs.	15. 12.	14. 12.
P Werth. 23. f. 35.10-1000D.	6	94.00	94.00
Reichsanl. 29	7	93.50	94.00
DReichsanl. 27	6	76.50	76.50
Pr. St. Anl. 28	6	91.25	91.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. Ausl. Sch.	IZ	58.50	58.80
D. Anl. Abl. ohne AuslSch.	IZ	6.50	6.50
Schutzgb.-Anl.	4	5.80	5.60

Provinzialanleihen usw. mit Zinsberechnung

	Zs.	15. 12.	14. 12.
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	76.50	75.50
dito A 1 u. 2	6	—	—
dito Kom. A. 4	8	—	—
dito Kom. A. 3	7	—	61.00
dito Kom. A. 2	6	—	—
Westf. Landbk. Doll. G. R. 2 N	6	—	—
Westf. Landbk.			
Pr. Feing. 25	8	73.50	73.50
Pr. Feing. 26	7	69.00	69.00
Pr. Feing 27,1	6	67.00	67.00
Gold Kom. 2,3	8	64.25	63.50
Elberfelder 27	6	56.50	
dito 26	6		58.00
P. Ztr. G. Pf. 22	8	75.00	74.75
dito 23	8	80.00	80.00
dito 24	8	79.50	79.00
dito 25 u. 27	8	75.00	75.00

	Zs.	15. 12.	14. 12.
P. Ztr. G. Pf. 28	7	75.00	74.87
Hamb. H. G. E. K.	6	86.00	85.50
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 7	8	79.50	79.25
dito 10	8	79.50	79.25
dito 1-3	7	79.50	79.25
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	81.50	81.00
dito 22-24	6	81.00	80.25
Prß. C. Bd. G. 28	8	80.50	80.50
dito 26 u. 27	6	81.00	80.75
do. KomObl 28	8	68.50	66.75
Pr. Ctr. Bod. u. Pfbr. Bk. E 1	7s	80.25	80.00
dito K. Km. 1	7s	68.00	66.25
Pr. L. Pfdb. 17/18	8	79.50	79.50
Pr. L. Pfdbr. 19	8	79.25	79.00
Pr. L. Pfdbr. 21	7	79.50	79.00
Komm.-Obl. 20	8	69.50	69.25
Komm.-Obl. 6	7	69.50	68.00
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. E. 50	8	80.50	81.00
dito 45 u. 46	6	80.50	80.50
dito 43	4s	83.75	83.25
Pr. Pfb. G. Kom. 17, 18, 19	6	68.00	66.37
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	81.87	81.75
dito 37	7	—	81.75
dito Kom. 5-7	8		—
Rh.-W. Bodkr. Goldpfdbr. 15	—	81.00	81.00
Rh.-W. Bodkr. G. Kom. Obl. 7	8	—	—
Rh.-W. Bodkr. 5 und 6	6	68.50	67.75
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3/9, 11/12, 10/14	6	79.50	79.87

Industrie-Obligationen

	Div.	15. 12.	14. 12.
I. G. Farb.-Obl.	6	95.00	95.00
Hoesch-Obl.	8	84.87	84.87
Klöckner-Obl.	8	79.75	79.90
Krupp-Obl. 27	6	82.00	82.00
Mitteld. Stahl	7	73.75	72.87
Siemens-Obl.	6s	88.50	88.75
Ver. Stahlwk.	6	68.50	67.25

Verkehrs-Aktien

	Div.	15. 12.	14. 12.
A. G. f. Verkehr	0	45.50	46.25
Canadabahn	—		24.75
Reichsbahn Vz	7	93.25	93.12
Hamb. Paket	0	18.50	18.00
Hamb. Hochb. A		58.50	58.75
Hamb.-Südam.	0	32.00	32.00
Hansa Dampf	0		25.00
Nordd. Lloyd	0	19.00	19.00

Bank-Aktien

	Div.	15. 12.	14. 12.
Allg. Dt. Cred.	0	62.50	62.75
Bk. elek. Werte	0	59.00	59.50
Bank f. B. Ind.	11	69.00	70.25
Berg. Märk. Ind.	6	—	—
Berl. Hand.-G.	4	88.50	88.25
Berl. Hyp.-Bk.		—	—
Comm. u. Pr.-B.		53.50	53.50
Deutsche Bk. und Disconto	0	75.00	75.00
D. Zentr. Bd. Kr.	7	63.25	62.00
Dresdn. Bk. neu	0	61.75	61.75
Reichsbank	12	131.0	130.3
Rh.-W. Bodkr.	6	74.00	72.00
Westd. Bodkr.		64.00	62.50

Versicherungs-Aktien

	Div.	15. 12.	14. 12.
Aach. Münch. F.	70	800.0	795.0
Allianz	10.44	193.0	188.5
Berliner Feuer	15	—	105.0
Gladbach Feu.	50	—	—
Magdeb. Feu.	18	—	—

Industrie-Papiere

	Div.	15. 12.	14. 12.
Accuml. Hagen	12	—	—
AdlerPortland	0	15.00	14.00
Adl.-Hütt.-Gl.	0	42.50	44.75
Aku	0	54.00	55.37
Allg. Elek.-Ges.	0	32.37	32.12
Alsen Zement	0	79.00	79.00
Ammend. Pap.	6	68.50	66.00
Aschaffenburg Zellstoff	0	29.00	28.50
Augsb. Nürnb.	0	38.00	38.00
Balcke Masch.	0	30.00	30.00
Barop Walzw.	—	17.00	—
Basalt A.-G.	0	17.00	16.00
Bayr. Motoren	0	63.62	63.75
Bemberg J. P.	0	61.75	61.50
Berger, Julius	12	142.0	141.0
Bergm. Elekt.	0	21.50	20.75
Berl. Gub. Hutf.		114.8	114.0
Berl. Karlsr.-I.		52.87	51.00
Berl. Kraft u. L.	10	110.5	109.8
Berl. M. Schw.	0	36.00	36.25
Bet. u. Monierb.	0	—	56.50
Bösperde Wlz.	0	21.75	—
Braunk. Brik.	10	145.5	144.0
Breitb. Portl.	0	54.12	54.75
Bremen B. Oel	5	79.00	—
Bremer Vulkan	7	56.00	—
Bremer Wolle	10	107.8	—
Buderus Eisen	0	45.75	45.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	0	—	17.50

	Div.	15. 12.	14. 12.
Byk Guldenw.	0	33.00	32.25
Charlott. Wass.	4	78.75	78.87
IG. Chemie voll	7	136.7	137.0
" 50%	7	124.2	126.0
Chem. Buckau	—	—	—
Chm. v. Heyden	0	48.25	43.37
Chem. ind. Gels.	5	—	—
Chem. Wk. Alb.	0	36.50	35.50
Chillingworth	0	—	35.25
Comp. Hispano	12	150.7	153.0
Concord. Spinn.	0	20.00	20.50
Conti Coutsch.	8	177.0	116.5
Daiml. Motor	0	19.00	19.12
Dtsch. Atl. Tel.	8	105.5	105.7
DtschCon.-Gas	7	100.6	100.3
Dtsch. ErdölAG	4	83.75	83.00
Dtsch. Jute Sp.	0	41.00	42.00
Dtsch. Kabelw.		33.62	33.50
Dtsch. Linol.	5	44.00	44.25
Dtsch. T. Steinz.	11	50.50	50.25
Dtsch. Eisenh.		22.00	22.00
Dortm. Aktbr.	10	134.0	134.0
Dortm. Union	12	179.5	173.7
Dresd. Gardin.		—	19.12
Düren Metall	0	13.50	43.50
Dürkopp-Wk.		—	—
Düss. Höfelbr.		—	—
Düss. Kammg.		—	—
Düss. Maschin.		—	—
Dynamit Nob.		48.00	48.75
Eintracht Brk.	10	141.0	—
Eisenb. Verk.	5	84.50	84.50
Elektro Liefg.	5	74.75	74.50
Elektr. Schles.	0	67.87	—
El. Licht u. Kr.	6	94.50	94.00
Engelh. Berlin	8	103.0	—
Erdmannsd. Sp.	0	17.50	17.25
EschweilerBg.	14	—	—
Farbenindustr.	7	96.75	96.37

	Div.	15. 12.	14. 12.
Fein-Jute	0	51.50	50.00
Feldmühle	0	64.62	64.12
Felten-Guill.	0	54.25	55.00
Fraust. Zucker	4	—	—
Gebhard & Co.	0	—	—
Gelsenk. Berg	6	49.50	48.00
German. Zem.	0	40.00	40.00
Gerresh. Glash.	0	42.00	42.50
Ges. f. El. Unt.	4	75.00	73.25
Gildemeister	0	52.75	52.00
Girmes & Co.	0	6.00	—
Gladb. Wolle	11	—	—
Glanz. Zucker	3s	—	76.50
Goedh. Gebr.	8	75.50	76.50
Goldschmidt	0	29.00	29.00
Gritzner Masch.	0	29.75	30.00
Gruschw. Text.	5	68.50	69.50
Hackethal, Dr.	0	40.00	39.50
Halle Maschin.	—	48.00	—
Hamb. Elek. W.	8s	103.8	102.7
Harb. Eis. u. Br.	0	—	45.00
Harb. Gummi	0	24.25	25.25
Harpener Berg	0	84.50	83.75
Hein, Lehmann	0	22.00	—
Hemmoor Port.	0	84.00	84.75
Hilgers Verzk.	0	26.00	25.00
Hindr. Aufferm.	4	41.25	—
Hirsch Kupfer	0	12.75	12.50
Hösch Eisen	0	52.75	52.12
Hoffm. Stärke	4	75.75	75.50
Hohenl. Werk	0	26.50	27.00
Ph. Holzmann	0	57.87	57.25
Hotelbetrieb	0	47.50	44.00
Hubertus Br'k.	8	—	—
Ilse, Bergbau	7	130.2	130.5
Ilse, Genüsse	7	100.5	100.5
Isenb. Brauerei	4	—	—
John J. A.	0	28.50	27.50
Kahla Porzell.	0	15.12	15.25

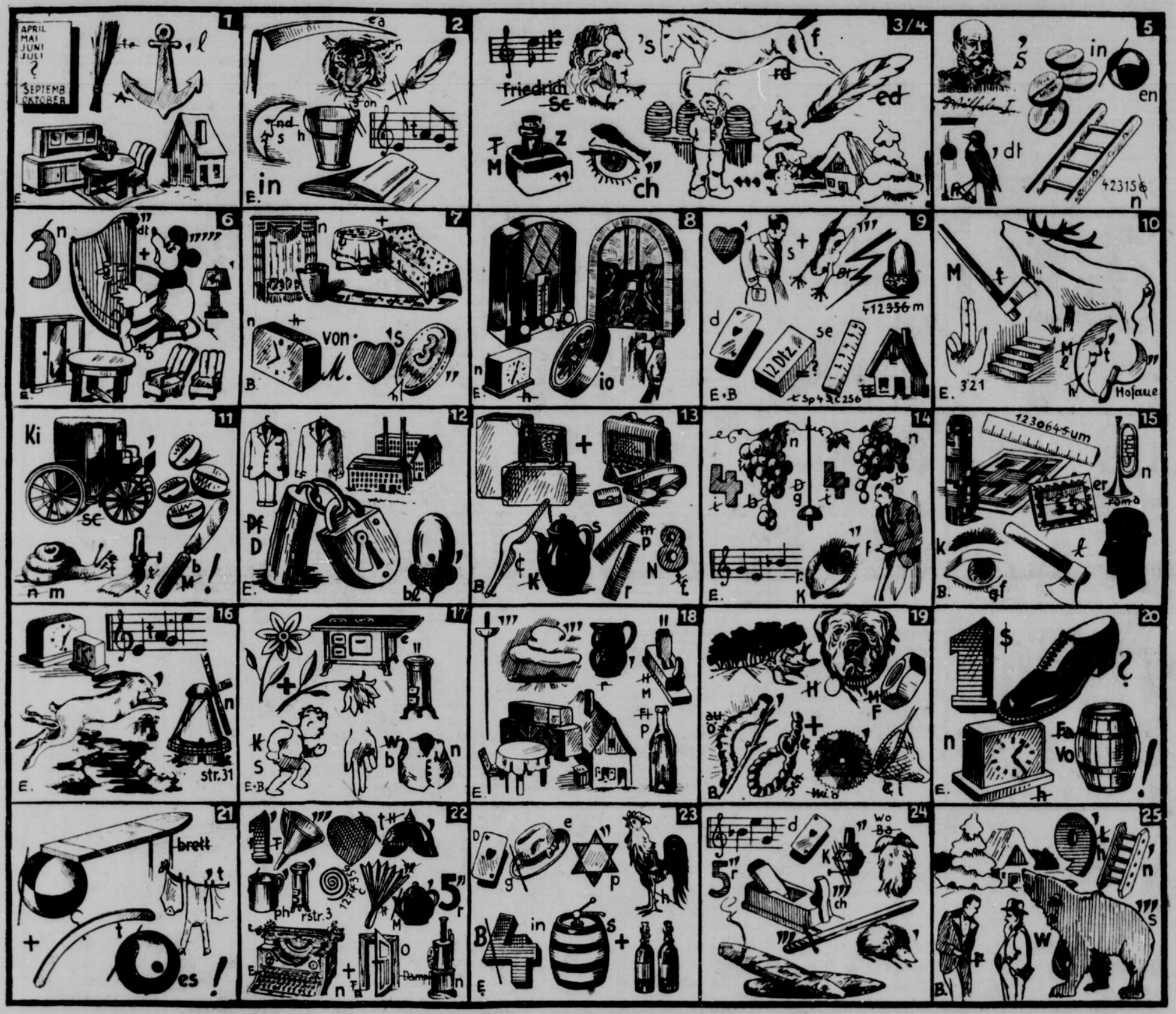
	Div.	15. 12.	14. 12.
Kali Aschersl.	6	110.0	108.5
Kirchner Masch.	—	19.50	—
Klauser Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	0	48.25	47.62
Köln Gas, Elek.	3	58.50	60.00
Kölsch Walz.	0	14.25	14.00
Gebr. Körting	0	—	—
Kötitzer Led.	4	69.50	69.75
Krauß & Co.	0	58.50	58.50
W. Kreft	0	28.50	28.50
KronprinzMet.	0	24.00	22.00
Küppersbusch	4	—	72.50
Lahmeyer	10	114.0	113.2
Laura-Hütte	0	16.12	16.75
Leipz. Riebeck	0	—	36.75
Leopoldgrube	0	42.00	—
Lind's Eismsch.	5	71.50	72.12
C. Lindström	0	—	—
Lingel Schuh	0	23.00	23.00
Lorenz A.-G.	0	—	—
Löwenbräu	6	88.00	87.00
Lüdensch. Met.	0	10.50	8.75
Magdeb. Berg	0	—	—
Mannesmröhr.	0	61.75	60.25
Mansf. Bergw.	0	25.00	25.00
Maschb. Untern.	0	44.00	44.25
Masch. Buckau	5	50.00	49.00
Maximilianh.	9s	110.0	105.5
Mch. W. Zittau	0	—	—
Metallbank	0	—	—
Miag	0	26.50	26.25
Mimosa A.-G.	14	181.0	—
Mülheim. Berg.	3	67.75	68.00
Müller Gummi	0	—	—
Niederl. Kohle	10	—	—
Nordd. Eiswk.	0	—	41.50
Nordd. Steing.	0	63.25	60.00
Obschl. Eis. Bd.	0	12.00	11.87
Obschl. Koks	0	45.25	44.50

	Div.	15. 12.	14. 12.
Obschl. KoksG.	0	45.00	43.87
Orenst. & Kopp	0	37.25	37.25
Phönix Bergb.	0	36.75	34.37
PhönixBraunk.	4	64.50	63.00
Jul. Pintsch	8	—	—
Plauen Gard.	0	28.00	—
Plauener Tüll	0	—	—
Polyphon	0	50.00	49.50
Rasquin Farb.	0	—	—
Rathgeb. Wag.	0	42.00	40.50
Reichelbräu	15	135.5	135.0
Rhein. Braunk.	10	186.5	182.0
Rhein Chamott	—	—	—
Rhein. Elektr.	5	88.00	85.00
Rheinmetall	0	66.25	—
Rh. Spiegelgl.	0	61.00	61.00
Rh. Stahlwk.	0	76.25	74.37
Rh. W. Elekt.	5	80.75	80.75
Rh.-W. Kalkw.	0	47.75	48.50
Riebeck Mont.	4s	60.00	60.75
Rosenthal Prz.	0	47.00	46.00
Rosita. Zucker	4	55.00	54.75
Rütgerswerk	0	43.25	42.62
Sachsenwerk	7	32.50	34.50
Salzdetfurt	9	170.5	168.0
Sarotti Schok.	4	—	—
SheringKahlb.	8	—	—
Schlegelbräu	6	77.00	75.00
Schles. Elek. B.	8	97.00	95.50
Schneider Hg.	—	31.00	—
Herm. Schött	0	17.12	—
Schub. & Salz.	10	171.7	171.7
Schuckert & Co.	0	80.00	76.62
SchultPatzenh.	0	99.00	98.00
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	8	101.5	—
Schwelm Eis.	4	—	—
Siemens Glas	0	45.00	45.00
Siem. & Halske	9	126.2	124.2

	Div.	15. 12.	14. 12.
Sonderm. Stier	—	—	—
Stett. Portland	0	—	—
Stock & Co.	0	—	50.00
Stöhr & Co.	0	58.50	60.50
Stolberg Zink	0	34.00	—
Gebr. Stollwrk.	0	46.50	46.75
ThörlsOelfabr.	5	80.00	78.37
Thüring. Elekt.	8s	—	116.0
Thürg. Gasges.	6s	—	93.75
Tietz Leonh.	6	40.12	41.00
Transradio	8	139.0	138.0
v. Tuch Brau	5	54.00	55.75
Tuchfb. Aach.	5	78.25	—
Union chem.	0	64.75	65.50
Ver. Spielkart.	0	—	—
Ver. chemChar.	2s	44.00	42.00
Ver. Dt. Nickel	4	69.50	69.50
Ver. Glanzstoff	0	68.25	69.00
Ver. Schuhfabr.	0	13.75	13.75
Ver. Stahlwk.	0	34.62	32.00
Ver. Stahlw. Z.	0	—	—
Ver. Thür. Met.	0	—	—
Ver. Ultramar.	6	86.00	—
Victoriawerk	0	44.00	45.00
Vogel, Tel.	0	32.37	32.50
Vorw. Portld.	0	52.25	—
Wanderer W.	0	—	—
Wass. Gelsenk.	7	—	102.7
Wegelin Ruß	0	6.00	5.50
Wenderoth	0	24.50	25.00
Westeregeln	6	115.0	114.0
Wstf. DrHamm	0	—	—
Wicking Port.	0	5.50	5.50
Wick.-Küpper	0	—	—
Wissner Met.	0	—	65.00
Wittener Guß	0	—	—
Zellst. Waldh.	0	46.25	47.00
Otavi	0	15.00	15.12

Wer kann das sein?

Weihnachts-Preisausschreiben des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal



Zu Weihnachten

Handschuhe für alle aus dem großen Spezial-Geschäft

h284

Hermanns & Froitzheim

W.-Elberfeld, Herzogstraße 20/22 **W.-Barmen,** Werthersstraße 6

Bis Weihnachten sind unsere Geschäfte mittags durchgehend und am Sonntag von 2–7 Uhr geöffnet

Teilnahme-Bedingungen

Noch lebt unser vorjähriges Marken-Preisausschreiben bei allen Lesern und Beteiligten in guter Erinnerung. Damals war ganz Wuppertal mit Begeisterung dabei, die in den Markenbildern dargestellten Firmen und Geschäfte zu ergründen. Auf Straßen und Plätzen tauschten wildfremde Leute friedlich und voller Eifer ihre Erfahrungen aus. Wie eine Sturmflut schwoll die Zahl der Einsendungen; mancher konnte einen hübschen Preis erringen, und die Nichtgewinner haben manche leere Stunde angenehm und unterhaltend damit ausfüllen können.

Das Marken-Preisausschreiben ist tot — es lebe das Bilderrätsel-Preisausschreiben des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal! Hier wird eine ehedem ungemein beliebte und neuerdings wieder zu Ehren kommende Rätselart einem praktischen Zweck dienstbar gemacht. Es dürfte manchem Zeitgenossen nicht ganz leicht fallen, sich wieder mit der Technik des Bilderrätsels vertraut zu machen, das so ganz anders — und offen gesagt: viel geistreicher ist als die ewigen Kreuzwort- und Silbenrätsel von heute. Eigentlich ist die Sache ganz einfach: Man sieht sich jedes Bildchen auf seine Bedeutung an, achtet auf die Auslassungszeichen (') — wenn beispielsweise vor einem Haus ein Auslassungszeichen steht, so fällt das „H" weg und es bleibt „aus" — und verbindet das Ganze sinngemäß miteinander. Sie brauchen nicht zu verzweifeln, wenn Sie das eine oder andere Bildchen nicht lösen konnten. Senden Sie ruhig das Ergebnis Ihrer Bemühungen ein. Den beteiligten Firmen erwächst aus diesem lustigen Spiel ein wertvolles Plus: ihre Namen prägen sich erneut der Käuferschaft ein, sind für die Zeitdauer des Ausschreibens in aller Munde und werden so leicht nicht wieder in Vergessenheit geraten!

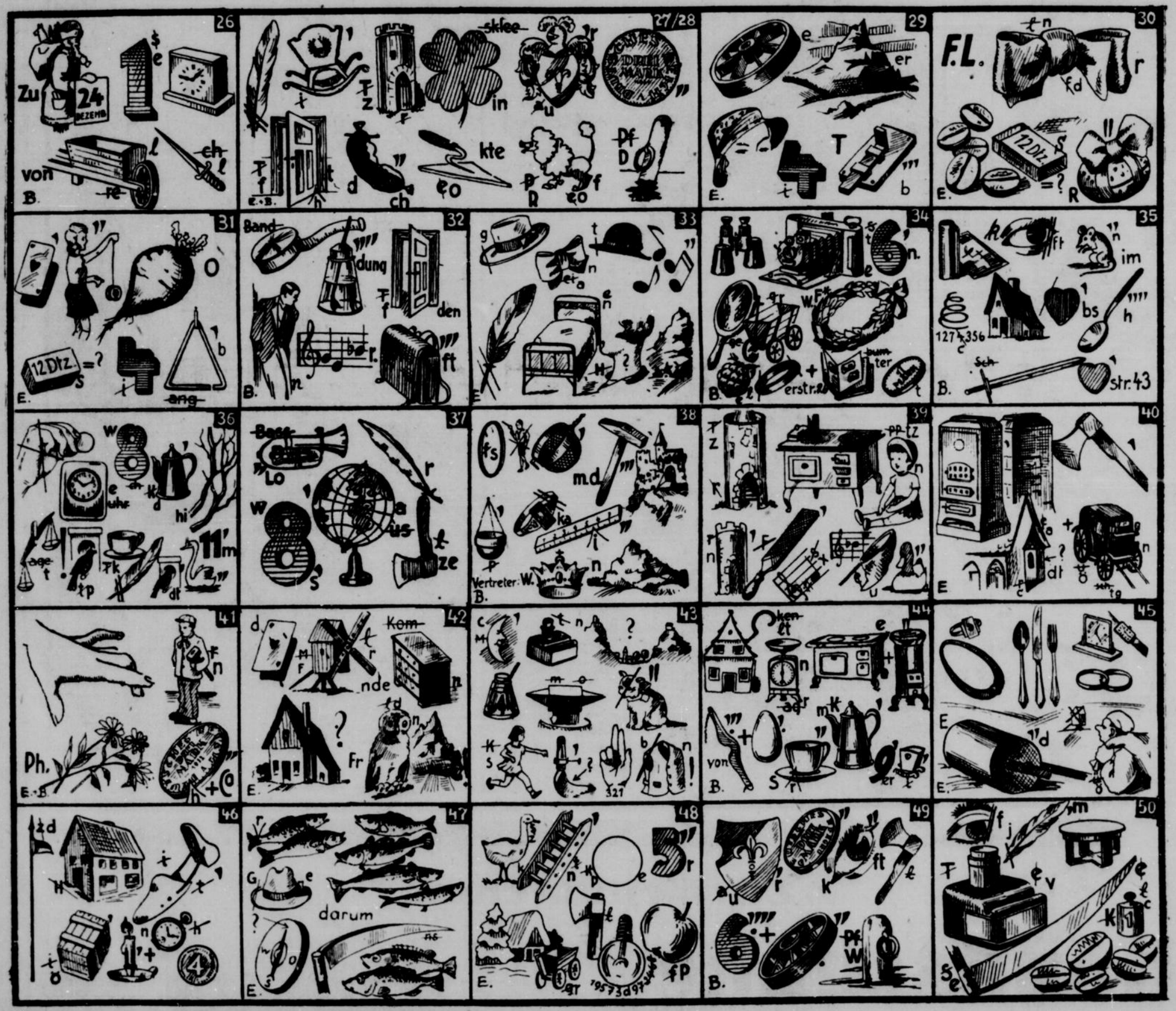
Eine Lösungserleichterung hat der Zeichner der Bilderrätsel durch ein in etliche Felder eingesetztes E oder B vorgesehen. Es soll erläutern, ob sich die betreffende Firma in Barmen oder Elberfeld befindet.

Teilnahme-Bedingungen:

1. An unserem Preisausschreiben kann sich jeder beteiligen. Durch seine Beteiligung erkennt er diese Bedingungen ausdrücklich an. Angestellte und Arbeiter des Verlages W. Girardet, Wuppertal, sowie deren direkte Angehörige sind ausgeschlossen.
2. Jeder Teilnehmer an dem Preisausschreiben darf nur eine Lösung einsenden. Die Teilnehmer an dem Preisausschreiben haben die Bilderrätsel zu lösen und die Lösungen in der entsprechenden Reihenfolge unter der gleichlautenden Nummer in das Lösungsformular einzutragen. Jedes Feld muß genau studiert werden. Abkürzungen sind zu vermeiden, damit Verwechslungen vermieden werden und klar erkenntlich ist, was der Einsender meint.
3. Die Lösungen sind nur auf dem von dem General-Anzeiger der Stadt Wuppertal eigens hierzu bestimmten Lösungsformular in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Preisausschreiben" an den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, Wuppertal-Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50", einzusenden.
4. Lösungsformulare sind zu haben in unseren Geschäftsstellen: **Wuppertal-Elberfeld**, Walter-Rathenaustraße 50, **Wuppertal-Barmen**, Neuerweg 57, **Wuppertal-Vohwinkel**, Königstraße 11, und **Remscheid**, Bismarckstraße 35.
5. Durchschläge und vervielfältigte Lösungen sind von der Wertung ausgeschlossen.
6. Auf dem Lösungsformular müssen deutlich Name, Beruf und Adresse des Einsenders stehen.
7. Die Lösungen müssen **spätestens bis 2. Januar 1933** in unseren Händen sein oder den Poststempel dieses Tages tragen. Die Lösung des Rätsels wird im „General-Anzeiger der Stadt Wuppertal" am 6. Januar 1933 veröffentlicht werden. Die Namen der Preisträger sofort nach Feststellung.
8. Es wird dringend gebeten, die Einsendungen richtig zu frankieren: Im Stadtgebiet bis 20 g 8 Rpf., über 20 g 15 Rpf. Auswärts bis 20 g 12 Rpf., über 20 g 25 Rpf.
9. Wer alle oder die meisten Bilderrätsel richtig löst, erhält den 1. Preis, bei mehreren gleichwertigen Lösungen entscheidet das Los unter Aufsicht des Preisgerichts, dessen Entscheidungen unanfechtbar sind. Auch der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
10. Preise, die aus irgend welchen Gründen bis zum 31. März 1933 nicht zugestellt werden konnten, verfallen zu Gunsten der Winterhilfe.
11. Das Preisgericht besteht aus einem Verlagsleiter als Vorsitzenden und weiteren Mitgliedern des Verlages und der Redaktion des „General-Anzeigers der Stadt Wuppertal".
12. Jede gewerbliche Ausnutzung dieses Preisausschreibens, ferner die vorherige Bekanntgabe der Lösungen ist verboten und wird in jedem einzelnen Falle von uns strafrechtlich verfolgt werden.

Preise:

1. Preis	.....	100.— Mk.
2. Preis	.....	70.— Mk.
3. Preis	.....	50.— Mk.
4. u. 5. Preis je 30 Mk.	.....	60.— Mk.
6.— 12. Preis je 20 Mk.	.....	140 — Mk.
13.— 25. Preis je 10 Mk.	.....	130.— Mk.
26.— 50. Preis je 8 Mk.	.....	200.— Mk.
51.—100. Preis je 5 Mk.	.....	250.— Mk.
	Zusammen	1000.— Mk.



Das Schirmhaus

Rudolph Genck

wie früher

nur W.-Barmen, Schuchardstr. 5.







Weihnachten!

Freude machen mit Bleyle-Sachen!

Für die Kinder	Für die Dame	Für den Herrn
Lumberjack „Robert" für Knaben, flotte sportliche Form Größe 0/90 RM. 7.20	**Jacke** „Brioni", zweireihig, sportliche Form mit Revers, Größe 42 RM. 13.50	**Pullover** „Mürren", ärmellos, mit elastischem Bund Größe 84 RM. 7.60
Mädchenkleid „Irene" mit Gürtel und Faltengarnitur Größe 0/90 RM. 11.25	**Damenkleid** „Wilma" mit Gürtel und Biesengarnitur Größe 7 RM. 21.25	**Weste** „Luzern" mit langen Ärmeln u. zwei Taschen Größe 84 RM. 11.70

Verlangen Sie bitte den Bleyle-Katalog mit der großen Auswahl für jedes Alter

Ohrtmann
BARMEN UND SOLINGEN
Das führende Haus für gepflegte Herrenkleidung

An den zwei Sonntagen vor Weihnachten sind die Geschäfte von 2–7 Uhr geöffnet!

Weihnachtsfreude



durch unsere praktischen und
preiswerten Geschenkartikel

KAUFMANN
WUPPERTAL-ELBERFELD

Hauptausschußsitzung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie

Die Anzeichen einer Besserung

Programmrede Dr. Krupps von Bohlen und Halbach
Reden des Reichswirtschaftsministers und des Reichsfinanzministers

Berlin, 14. Dezember. (Drahtb.) Die heutige Hauptausschuß-Sitzung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie wurde durch eine programmatische Ansprache des Vorsitzenden,

Dr. Krupp von Bohlen und Halbach

eröffnet. Der Redner gab einen Rückblick auf das verflossene Jahr, das auf internationalem Gebiet vor allen Dingen den endgültigen Schlußstrich unter die unselige Reparationsfrage gesetzt habe. Da aber die interalliierte Verschuldung noch nicht geklärt und der Wirtschaftskrieg weitergegangen sei, so könne man trotzdem durchaus nicht von einer Besserung der Kredit- und Handelsbeziehungen sprechen.

Trotzdem ließen günstige Anzeichen auf dem Geld- und Rohstoffmarkt die Hoffnung zu, daß der Tiefpunkt der Krise überwunden sei. Diese Feststellung sei deswegen wichtig, weil Ordnung im Innern erst geschaffen werde könne, wenn die außenwirtschaftlichen und außenpolitischen Fragen ihre Regelung gefunden hätten.

Rückblick auf die Politik Papens

Innerpolitisch habe das vergangene Jahr insbesondere die sehr bedeutungsvollen wirtschafts-, finanz- und sozialpolitischen Maßnahmen des Kabinetts Papen gebracht. Ihre Grundtendenz, die darin bestehe, daß die wesentlichste Kraft im Wirtschaftsleben die persönliche, private Initiative sei, habe eine gewisse Vertrauenswelle hervorgerufen. Die neuen Maßnahmen seien als ein ernster Versuch der Regierung zu bewerten, eine Belebung der Wirtschaft von der persönlichen Initiative herauszulösen.

Inzwischen seien Ansätze zu einer Belebung der Wirtschaft und zu einer Verminderung der Arbeitslosigkeit als erste Auswirkungen der Notverordnungen zu beobachten. Es wäre verhängnisvoll, wenn der Einsatz aller produktiven Kräfte der Wirtschaft durch parteipolitische Umstände zunichte gemacht werden würde. Der Vertagungsbeschluß des Reichstages habe erfreulicherweise die politische Spannung der letzten Zeit erheblich gelockert. Die Regierung Schleicher möge die Grundlinien des Programms Papen wahren und vor allen Dingen kredit- und währungspolitische Experimente verhindern.

Der Reichsverband habe es stets abgelehnt, irgendeine Art von Parteipolitik zu treiben. Er müsse sich aber auf das entschiedenste dagegen zur Wehr setzen, daß durch die Parteipolitik der Wirtschaft immer neue Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden.

Es müsse ein Strich gezogen werden unter alle Maßnahmen, durch die das privatwirtschaftliche System künstlich seiner normalen Wesenszüge entkleidet worden sei, unter die Tendenz, der Wirtschaft ohne Rücksicht auf ihre Leistungsfähigkeit immer neue Lasten aufzuerlegen und vor allem unter

das böse Kapitel der „Subventionswirtschaft".

Dabei sei zu betonen, daß von der Industrie selbst Subventionen nur in ganz vereinzelten Fällen in Anspruch genommen worden seien. Wenn man von Regierungsseite her zahlenmäßig gebundene Richtlinien für Einkünfte der Leiter staatlich subventionierter Betriebe erlassen wolle, so sei es vor allem Pflicht der Betroffenen, durch eigenes Vorgehen solchen Maßnahmen von vornherein den Boden zu entziehen.

Dr. Krupp von Bohlen und Halbach schloß seine Ausführungen mit dem Bekenntnis, daß er die Grundbedingungen für eine Besserung der wirtschaftlichen Lage heute durchaus in günstigerem Lichte sehe, als vor einem Jahre, und rief den Politikern in Deutschland und in der Welt zu: „Macht Schluß mit den politischen Systemen, durch die ihr die Wirtschaft in Fesseln geschlagen habt! Verlangt von der Wirtschaft ein Höchstmaß an Leistungen, aber gebt ihr durch Beseitigung der partei- und machtpolitischen Hemmungen eine ehrliche Chance!"

Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold

führte im Anschluß hieran aus: In einer bewegter Zeit muß jeder, der Verantwortung trägt, sich Rechenschaft geben darüber, wo man steht und wie die wirtschaftlichen Tatsachen zu bewerten sind. Dabei hat man zu unterscheiden zwischen den wirtschaftlichen Tatsachen, die sich ziffernmäßig ergeben und den stimmungsmäßigen Faktoren, welche das Handeln der wirtschaftenden Menschen beeinflußten. Es kann sehr wohl die psychologische Einstellung der Leiter der Unternehmungen schlechter oder besser sein als es die realen Faktoren rechtfertigen. Heute scheint mir eine solche Lage gegeben zu sein, und zwar derart, daß die stimmungsmäßige Beurteilung der Lage vielfach ungünstiger ist als es die Wirtschaftsziffern zulassen. Das hat, soweit ich sehe, zwei Ursachen: Einmal die allgemeinen politischen Momente. Ich möchte, da ich der Tagespolitik fernstehe, hierauf nicht näher eingehen.

Nur soviel sei gesagt, daß wir nach der beklagenswerten Beunruhigung durch die politischen Vorgänge der letzten Zeit hoffen dürfen, nunmehr vorerst eine wesentliche Beruhigung zu erleben. Die zweite Ursache liegt darin, daß die Anzeichen für eine wirtschaftliche Belebung in der Welt, die wir seit Mitte des Sommers zu verzeichnen haben, zu weitgehende Hoffnungen hinsichtlich des Tempos der Überwindung der Krise ausgelöst haben.

Das Wirtschaftsprogramm des 4. September

hat drei Hauptteile: Erstens die Zuführung von Steuergutscheinen an die Wirtschaft für Steuerentrichtung, zweitens die ebenfalls in Form von Steuergutscheinen zu gewährenden Beschäftigungsprämien und drittens eine Arbeitsbeschaffung in Höhe von etwas mehr als drei viertel Milliarden Reichsmark. An diesen drei Maßnahmen wird die neue Reichsregierung festhalten.

Der Minister gab sodann ziffernmäßige Belege für die gegenwärtige wirtschaftspolitische Lage und sagte u. a.: Auch die nüchternste Betrachtung dieser Ziffern kann nicht leugnen, daß hier eine Wendung eingetreten ist. Es gilt für uns, diese Belebung zu verstärken. Das wird unter anderem insbesondere durch zwei Umstände geschehen: Einmal dadurch, daß sich das bisherige Arbeitsbeschaffungsprogramm erst in der Zukunft in eine Anregung der wirtschaftlichen Tätigkeit umsetzen wird, und zweitens dadurch, daß dieses Programm durch weitere zusätzliche Arbeitsbeschaffung ergänzt werden soll. Dabei werden einige wichtige Gesichtspunkte beachtet werden müssen. Obenan muß der Grundsatz stehen, daß nur solche Arbeiten gefördert werden dürfen, die wirtschaftlich nützlich sind und aus dem Zukunftsertrag erfüllt und getilgt werden können.

Ferner sollten die Arbeiten vorzugsweise und in der Regel an Unternehmer vergeben werden. Diese Form der Arbeitsbeschaffung hat gegenüber der Form der Regie-Arbeiten den Vorteil, daß sie die private Initiative unmittelbar anregt und damit die allgemeinwirtschaftliche Belebung wirksam und schnell fördert.

Weiterhin wird man in der Regel nur kurzfristige Arbeiten übernehmen, damit sie, sobald die private Wirtschaft in das erstrebte größere Volumen hineingewachsen ist, alsbald gedrosselt und abgebrochen werden können. Denn Arbeitsbeschaffung darf nur Notstandsmaßnahme sein und nicht zum Selbstzweck werden. Schließlich darf die Finanzierung nur in einer Form erfolgen, welche

in keiner Weise die Währung gefährdet.

Man soll sich daran erinnern, daß wir drei Jahre hindurch überall und ausschließlich Abwärtsbewegung und Schrumpfung erlebt haben. Schon die Tatsache, daß diese Abwärtsbewegung und Schrumpfung aufgehört hat, muß uns mit Befriedigung erfüllen. Wir können unmöglich einen schlagartigen sofortigen Übergang in Ausweitung und Aufwärtsbewegung erwarten. Dies ist solange keine falsche Betrachtungsweise, als wir darüber nicht die noch bevorstehenden großen Aufgaben übersehen.

Wichtige internationale Aufgaben

Diese Aufgaben sind freilich noch außerordentlich schwer. Weltwirtschaftlich muß gelöst werden das vollständige Problem der internationalen Verschuldung. Weiterhin müssen die unerträglich gewordenen Handelshemmnisse gemildert werden. Schließlich bedarf es — eines der dringendsten und schwierigsten Probleme — einer endgültigen Stabilisierung der Währungen. Bei Fortdauer des gegenwärtigen Währungschaos in der Welt besteht die ernste Gefahr, daß alle Tendenzen zur Ausweitung des Welthandelsvolumens und damit der Welthandelsproduktion durch die Auswirkungen der Währungsverschlechterungen zunichte gemacht werden.

Vertrauen und Ruhe

Auch innerwirtschaftlich stehen wir vor umfassenden Aufgaben. Ich brauche nur die Probleme der Kommunalfinanzen und der Bilanzbereinigungen zu nennen. Vor allem aber ist Rückkehr des Vertrauens und der Ruhe erforderlich. Es gilt die natürlichen Erscheinungen der Erholung zu verwarten durch eine nette, experimenten abholde Wirtschaftspolitik. Aufrechterhaltung der Währung ist hierfür dringendes Erfordernis. Die Devisenzwangswirtschaft muß — immer nur als notwendiges Übel — solange beibehalten werden bis die internationalen Schuldenprobleme gelöst worden sind und die Reichsbank ihren Gold- und Devisenbestand erhöhen kann.

Insgesamt können wir heute feststellen, daß die Deflation hinter uns liegt. Wir werden alle Maßnahmen deflationistischen Charakters zu vermeiden haben, anderseits aber auch allzu stürmische Wertbewegungen nach oben. Wenn wir mit Geduld, Zähigkeit und festem, von einem unerschütterlichen Glauben an den Wiederaufstieg getragenen Willen an diese Zielsetzungen herangehen, wird es gelingen, die Überwindung der Wirtschaftskrise zu erreichen.

In seiner Rede knüpfte

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk

an die Schlußworte des Vorsitzenden an, der eine Chance für das Unternehmertum verlangt habe. Diese Chance, so führte der Minister u. a. aus, sei der eigentliche Sinn und Zweck des Wirtschaftsprogramms des Kabinetts Papen gewesen, und an dieser Grundtendenz halte auch die gegenwärtige Regierung fest. An Hand ausführlichen Zahlenmaterials wies der Minister nach, daß von 1929 bis 1932 eine Verschlechterung der Etats von Reich, Ländern und Gemeinden um etwa 10 Milliarden RM. festzustellen sei und betonte, daß am Ende einer solchen Entwicklung das Chaos oder die Inflation gestanden hätte, wenn man nicht mit allen Mitteln versucht hätte,

das Schiff der öffentlichen Finanzen zwischen Szylla und Charybdis hindurchzusteuern.

Dies sei durch außerordentlich drückende Erhöhungen auf der Einnahmeseite und durch schärfste Kürzungen auf der Ausgabenseite erreicht worden. Diese Maßnahmen, die man zur Behebung der Notlage der öffentlichen Finanzen durchführen mußte, hätten aber noch krisenverschärfend gewirkt. Gerade auch vom Standpunkt des Reichsfinanzministers aus habe diese Politik in dem Augenblick umgestellt werden müssen, als der Boden der Krise erreicht worden sei, um die Wiederbelebung in der Privatwirtschaft zu erleichtern und zu fördern. Sanierung des Etats durch Entlastung der Wirtschaft, das sei der Grundgedanke der Steuergutscheine oder:

Wiederanschluß aus der Krise an die Zeit des Wiederaufstiegs.

Es sei dies kein genialer Einfall, sondern lediglich die logische Konsequenz aus der wirtschaftlichen und finanziellen Situation.

Die Frage, ob es nicht leichtsinnig sei, durch Schaffung der Steuergutscheine künftige Jahre vorzubelasten, müsse dahin beantwortet werden, daß diese Vorbelastung gegenüber einem Rückgang in den öffentlichen Finanzen von 10 Milliarden RM. von 1929 bis 1932 300 bis 500 Millionen RM. pro Jahr ausmache. Man könne erwarten, daß eine Besserung der Konjunktur sich unbedingt in diesem nötigen geringen Umfange auswirken werde.

Unter das Kapitel Subventionen, fuhr der Minister fort, müsse ein Schlußstrich gezogen werden. Etwaige Mißbräuche, die sich bei der Durchführung des Wirtschaftsprogramms ergeben könnten, insbesondere die unrechtmäßige Inanspruchnahme von Steuergutscheinen für Mehrbeschäftigung, müsse die Wirtschaft von sich aus bekämpfen, um das Ziel zu erreichen: Ehrbare Wirtschaft in einem sauberen Staate, freie Wirtschaft in einem starken Staate.

Nach dem Reichsfinanzminister sprach Dr. Pietrkowski über das Verhältnis von Industrie und Landwirtschaft, und zum Schluß gab Geheimrat Dr. Kastl in großen Zügen einen Überblick über die gegenwärtige kreditpolitische Situation.

Mit dem Großen Staatspreis ausgezeichnet



Die Preußische Akademie der Künste verlieh ihren diesjährigen Großen Staatspreis für Malerei dem Berliner Alfred Kitzig.

Brand im Wormser Spielhaus

Worms, 14. Dez. (Drahtb.) Mittwoch gegen 21.30 Uhr wurde das Wormser städtische Spiel- und Festhaus von einem Schadenfeuer heimgesucht. Noch ehe die Feuerwehr angerückt war, stand das Bühnenhaus in hellen Flammen. Der Brand brach im Requisitenhaus aus und loderte bis zum Dach empor, das bald krachend einstürzte. Die Feuerwehr bekämpfte das Feuer von allen vier Seiten und auch vom Zuschauerraum aus, der durch das Wasser stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Gegen Mitternacht konnte die Gefahr als endgültig beseitigt angesehen werden.

Während das Bühnenhaus vollkommen ausgebrannt ist, blieb der große Theatersaal mit der großen Kuppel vom eigentlichen Brandschaden verschont. Es wird vermutet, daß Brandstiftung vorliegt, da festgestellt wurde, daß in den Abendstunden ein Einbruch verübt worden war. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Diebe aus Aerger darüber, daß sie in der Theaterkasse kein Geld vorfanden, den Brand entfacht haben. — Durch den Brand ist ein Schaden von über 100 000 Mark entstanden.

Zur Rundfunkrede des Reichskanzlers von Schleicher



Reichskanzler von Schleicher wird am heutigen Donnerstag-Abend 19 Uhr über das Programm der neuen Regierung sprechen.

Auch Amerika wird Reichskanzler v. Schleicher hören

Berlin, 14. Dez. Die für Donnerstag eingesetzte Rundfunkrede des Reichskanzlers wird, nachdem sie über alle deutschen Sender verbreitet worden ist, auszugsweise auch in englischer Sprache durch einen deutschen Kurzwellensender nach Amerika gesendet werden.



Freitag, den 16. Dezember

Langenberg

6.45—7.00: **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: **Morgenkonzert.** O du fröhliche. — Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager von Granada" (Kreutzer). — Fantasie aus dem Ballett „Coppelia" (Delibes). — Zwei Walzer: a) Mitternachtswalzer (Amodio); b) Neapolitanische Nächte (Zamecnik). — Zapateado (Sarasate). — Mozart-Potpourri. — Giribiribin (Pestalozza). — Zwei Charakterstücke: a) Teepuppen-Parade (Roitzsch); b) Zug der Gnomen (v. Blon). — So schön wie's einmal war, Fiedler-Potpourri (Tauber). — Deutschmeister-Marsch (Zurek).
9.45—10.00: **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus.
10.10—11.10: **Mensch und Welt,** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.10—11.20: **Schulfunk** für Schüler vom 10. bis 15. Lebensjahre. Professor Edmund Joseph Müller: Rhythmische Gymnastik.
11.25—11.50: **Schulfunk** für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Englische Unterhaltung.
12.00—12.50: **Unterhaltungskonzert.** Ouvertüre zur Oper „Lucio Silla" (Mozart). — Requisit-Arie aus der Oper „Don Giovanni" (Mozart). — Szenen aus der Oper „Der Freischütz" (Weber). — Szenen aus der Oper „Der Waffenschmied von Worms" (Lortzing). — Szenen aus der Oper „Der Wildschütz" (Lortzing). — Ballettmusik aus der Oper „Margarethe" (Gounod). — Fantasie aus der Oper „Die Boheme" (Puccini).
13.00—14.30: **Mittagskonzert,** Leitung: Wolf. Fest-Ouvertüre (Lortzing). — Melodien aus der Oper „Das Leben für den Zar" (Glinka). — Traumerei (Friml). — Schmetterlingswalzer (Friml). — Zweite Suite aus der „Arlesierin" (Bizet). — Fest-Polonaise (Svendsen). — Bal pare, Walzerfantasie (Rupprecht). — Potpourri aus der komischen Oper „Mamsell Angot" (Lecocq). — Morgenröte, Marsch (Fessel).
15.50—16.20: **Kinderstunde.** Elis Bordemberge: Wir schneidern für die Puppe.
16.20—17.00: **Jugendfunk.** Besuch beim „Wettermacher" im Meteorologischen Observatorium in Aachen.
17.00—18.15: **Vesperkonzert,** Leitung: Eysoldt; Solistin: Helene Guermanova (Alt). Sinfonisches Vorspiel (Trevisot). — Zwei afrikanische Songs (Grosz): a) Arabeske, b) Elend. — Konzertwalzer (Moszkowsky). — a) Sternvolanda, Intermezzo; b) Puppenmarsch (Michels). — Vorspiel zum Märchenspiel „Fürst Fixemutze (Eysoldt). — Romanze der Karoline aus der Oper „Pique Dame" (Tschaikowsky). — Tarantella, Tanzlied (Rossini). — Faun und Nymphe, Impression (Königsberger). — Groteske; Marsch (Sinding).
18.20—18.40: **Englische Unterhaltung.** Lektor Dr. C. Bennet — Lektorin A. Ruichkamp-Wittebad.
19.00—19.30: **Lebende Dichter.** Paul Apel: Sterben, ein Nachtlied, Verdeckte Sonne, eine Erinnerung.
19.30—19.55: Dr. Bernd Hoffmann: **Arbeitslosenschicksal in der zeitgenössischen Literatur.**
20.00: **„Gräfin Marizza",** Operette in drei Aufzügen von Emmerich Kalman, Dichtung von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musikalische Leitung: Kuda; Spielleitung: Anheiser; Chöre: Maier. Gräfin Marizza (Edith Fils); Fürst Moritz Dragomir Populescu (Theo Stolzenberg); Baron Kotoman Zupan, Gutsbesitzer aus Varasdin (Franz Baumann); Graf Tassilo Endrody-Wittemburg (Leonardo Araneseo); Lisa, seine Schwester (Penny Neumann-Knopp); Karl Stephan Liebenberg (Paul Würtzenberger); Fürstin Bozena Cuddenstein zu Cbludmetz (*); Penizek, ihr Kammerdiener (Hans Salomon); Tscheffo, ein alter Diener Marizzas (Erich Kaudy); Borko, Zigeuner (*); Manja, eine junge Zigeunerin (Annemarie Trojan); Dorfkinder: Juliska (Else Fuchs-Wickert), Maruska (Clära Wickert), Katinka (Erna Deutschländer). Herren und Damen, Gäste und Tänzerinnen aus dem Tabarin, Zigeuner, Bauernburschen und Mädchen. Der erste Aufzug spielt vor dem Schlosse der Gräfin Marizza, der zweite und dritte im Schlosse der Gräfin.
22.40—24.00: **Nachtmusik und Tanz,** Leitung: Eysoldt.

Weiße Zähne: Chlorodont

Der neue Staatssekretär im Reichspostministerium



Dr.-Ing. Kruckow, der ehemalige Präsident des Reichspost-Zentralamts, wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Dr. Feyerabend zum Staatssekretär im Reichspostministerium ernannt.

Späße von und mit berühmten Leuten

Von Rudolf Presber

(Fortsetzung aus Nr. 293.)

Eine andere hübsche Probe von Sudermanns Humor. Meinen fünfzigsten Geburtstag feierte ich in einem kleinen Kreis von Freunden auf der Terrasse, die nach dem Garten ging. Nachmittags kam Sudermann — noch wesentlich feierlicher als sonst. Aber ein verschmitztes Lächeln verlor sich in den Bart. Er kam mit einem nicht unbeträchtlichen, seltsam geformten, fein verpackten Paket.

„Um Himmel willen, lieber Freund", sagte ich, „bringen Sie mir eine Nähmaschine?"

„Nein", sagte er, „aber etwas Seltneres." Und er sah schmunzelnd zu, wie ich behutsam die Papiere lüftete, während die Freunde herumstanden.

Es kam heraus ein halbrund geformtes, hinten spitz zulaufendes Leder-Behältnis. Feines, dunkelbraunes, gold-gepreßtes Leder. Altitalienische Arbeit. Innen purpurner Samt mit kleinen Silberstreifen und mit einer ausgebuchteten hornartigen Erhöhung. Keiner von uns wußte zunächst, was das sein und vorstellen sollte. Da erklärte er's uns.

Es war die kostbare Hülle zur Aufbewahrung des Herzogshutes eines alten Dogen von Venedig, die der Dichter, der sich solcher Funde freuen konnte wie ein Kind, vor Jahren auf einer Italien-Reise bei einem Antiquitätenhändler aufgestöbert und, wie er erzählte, jahrelang an besonderem Platze in seiner Bibliothek aufbewahrt hatte. Jetzt schenkte er die originelle Kostbarkeit mir mit diesen für den Geber und Beschenkten in ihrer liebenswürdigen Ironie so hübsch den Zweck des Geschenkes erklärenden Versen, die ich hiermit zum ersten Male veröffentliche:

„Dies Gebäuse sonderbar,
Das den Dogenhut einst wahrte,
Hütete mir Jahr für Jahr
Manchen Brief und manche Karte,

Die ein hoffnungsvolles Glück
Mir verstohlen in den Schoß warf,
Als ein Wink, ein Gruß, ein Blick
Mir annoch das große Los warf.

Doch seitdem mein Haar ergraut
Und verkrümelt meine Lieben,
Fand ich, wenn ich 'reingeschaut,
Daß es meistens — leer geblieben.

Darum biet' ich es dir an:
Nutz' es für dein künftig Leben,
Um, was Mannheit dir gewann,
Sorglich darin aufzuheben."

Seit Jahren steht die künstlerische Hülle der Dogen-Mütze auf meinem Schreibtisch und erinnert mich, so oft ein Blick sie streift, an einen der wertvollsten, klügsten und vornehmsten Menschen, die mir im Leben freundschaftlich begegnet sind.

III.

Detlev v. Liliencron

Als ich noch für die freikonservative Zeitung „Die Post" in Berlin die Theaterkritik schrieb, galt's einmal ein besonders übles Schauspiel zu „würdigen".

Ich weiß noch, ich schrieb damals ungefähr: „Man kann das Theater betrachten, als was man will. Als moralische Anstalt mit Schiller, als Rahmen für Sittlichkeitskopien mit den Modernen, als schlichtes Vergnügungslokal mit der Moser-Gemeinde — einerlei. Nur gegen eines sollten sie alle energisch Front machen: gegen das Theater als Unterhaltungsstätte für Gehirntrottel. Und eine solche müßte das Theater werden, wenn ähnliche Komödien wie die gestrige . . ." Und dann kam Unfreundliches, aber Wohlverdientes über den Schmarren, der unter einem Pseudonym segelte.

In jener Aufführung also langweilte und ärgerte ich mich schauderhaft. Aber gewissenhaft, wie ein Kritiker sein soll, blieb ich bis zum Ende, von Szene zu Szene hoffend: Es kann ja noch eine Talentspur, ein erfreuliches Moment kommen. Nichts kam . . . In der großen Pause — das Schicksal der Komödie war wohl schon entschieden — gewahrte ich einen kritischen Kollegen (er ist lange tot, ich will keinen Namen nennen und ihn hier einfach als „Meier" bezeichnen), den ich im Verdacht hatte, daß er seine meist recht scharfen, zuweilen ein bißchen gehässigen Kritiken nicht ganz unbeeinflußt verfaßte, weil er nämlich selber ein Päckleln eigener Theaterstücke im Schreibtisch verwahrte, die das Bühnenlicht nie erblickten.

Gerade als ich ihn entdeckt hatte, begrüßte mich ein allem Kulissentratsch besonders geneigter jüngerer Journalist. Da ritt mich der Teufel. Ich hielt den Jüngling in einer Ecke fest: „Man hat mir eben", sagte ich, „das wird Sie interessieren, aber behalten Sie's bitte für sich —, hat mir eben mitgeteilt, daß sich hinter dem Pseudonym dieser beachtlichen Komödie der Kollege Meier verbirgt" . . . Fünf Minuten später war das Geheimnis in allen Gängen des Theaters herum. Und Meier stand — sichtlich gemieden und ob seiner Isoliertheit tief erstaunt — wie auf einer Insel im Foyer, als ob er pestverdächtig oder eben von einem tollen Hund gebissen wäre.

Ich denke noch oft an diesen wunderlichen Anblick. Eigentlich immer, wenn ich bei einer Uraufführung den Autor im Hause anwesend weiß oder gar in der Prozeniumsloge, halb verdeckt von dem roten Vorhängchen, an der Nase oder dem Haarschopf erkenne. Denn wenn es nicht ein von Anfang an sonnenklarer ausgesprochener „Erfolg" wird, ist so ein Autor an seinem Premierenabend wahrhaftig nicht zu beneiden. Die Freunde sind aufgeregt und unsicher. Die Familie macht ihn nervös. Das Publikum wagt kein Urteil, ehe es die Kritiken gelesen hat. Die Gegner blicken finster und zuversichtlich. Die Kritiker gehen wie das „Mädchen aus der „Fremde" herum, — und eine Würde, eine Höhe entfernet die Vertraulichkeit.

Als Detlev von Liliencron, der prächtige Lyriker — seine Zeit wird wiederkommen, wenn die Welt wieder ein Ohr für frische, blutwarme Verse bekommen hat —, als Detlev von Liliencron zum ersten Male auf einer Berliner Bühne ein Drama von sich aufführen ließ, ahnte er solche Autoren-Nöte ungefähr voraus. Mittags aß er bei mir. Und als wir schon mit der Zigarre beim Schälchen Mokka und Benediktiner saßen, sagte er schüchtern — er konnte bei allem Selbstbewußtsein, das wunderlicherweise mehr in der Baronie als in seinem Dichterruhm verankert war, schüchtern wie ein Kind sein —: „Was glauben Sie, lieber Freund, Sie kennen doch mein Stück „Die Ranzow und die Pogwitsch" . . .?" „Es wird ein Erfolg", nickte ich zuversichtlich. Und dachte mir dabei: Es wird ein Erfolg, der — mit Recht — dem famosen Lyriker gilt. Seine vielen Verehrer wollen ihn sehen, ihm danken, ihm zujubeln — obschon er kein Dramatiker ist. Wenn auch dieses Stück mit seinem Waffenlärm und mit seinen vielen Leichen sich mehr als shakespearehaft gebärdet. — „Und was mach' ich", forschte er weiter, wenn ich gerufen werde?" — „Wenn Sie gerufen werden, dann kommen Sie heraus, vielleicht wenn sich die Schauspieler drei- oder viermal allein verbeugt haben und mit den Blicken und Händen nach dem noch verdeckt in der Kulisse stehenden Verfasser angeln." — „So. Dann komm' ich heraus? Muß ich das?" — „Aber ja! Sie müssen doch vor Ihr Werk treten. Und schließlich, Sie wollen doch — sehen wir einmal ab von dem Ruhm, der „unter allen Erdengütern" das Höchste sein soll — wollen doch auch Geld mit dem Stück verdienen. Und wenn das weitergehen soll über die deutschen Bühnen, so müssen die Zeitungen schreiben: „Der Autor konnte sieben- oder zehn- oder gar ein dutzendmal erscheinen". Das wirkt auf Direktoren." . . . Und im Anschluß daran erzählte ich ihm, daß besonders bühnenkundige Autoren, wie z. B. Blumenthal, vor der Vorstellung sich mit dem Vorhangzieher ein bißchen anfreunden, ihm vielleicht sogar einen Taler in die Hand drücken und dann, wenn es der Beifall irgend erlaubt — während sie sich, scheinbar stumm und beglückt, vor der klatschenden Menge dankend neigen — aus dem Mundwinkel leise selber kommandieren: „Rauf! Runter! . . . Rauf! Runter!" Nämlich der Vorhang. Auf diese Weise, richtig kommandiert, kommt ein wachsender Erfolg zustande mit, gut gespielt, zwei Dutzend Vorhängen.

Liliencron amüsierte sich sehr. „Wenn man das auch so könnt", meinte er, „und einen solchen Bombenerfolg herauskitzeln!" Er baute Luftschlösser. Bei dieser Gelegenheit war's auch, daß er mir sagte: „Wissen Sie, Presber, es geht mir ja manchmal mordsdreckig. Ich habe das Sparen nicht gelernt und nicht das Erben. Aber einmal im Monat, sei's, wie es sei, ziehe ich mir um acht Uhr meinen Abenddreß an und esse mal todanständig und trinke was Erstklassiges dazu. Und bin der Baron Liliencron, für den die Kellner springen. Einmal im Monat! Am anderen Tage zahl' ich dann betrübt die Reste . . ." — „Na", sagte ich, „dann wünsche ich Ihnen, lieber Baron, daß „Die Rantzow und die Pogwitsch" Ihnen dazu verhelfen, statt einmal ein halb dutzendmal im Monat den Abenddreß anzuziehen." Und wir stießen lachend mit dem Benediktiner-Gläschen an.

(Fortsetzung folgt.)



Der beste Ratgeber für den Weihnachts-Einkauf ist und bleibt der Anzeigenteil des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Die abenteuerliche Fahrt der Grid Holubrouk

ROMAN von ZDENKO von KRAFT

(29. Fortsetzung.)

Das Blau der Himmelskuppel wurde immer kleiner und kleiner. Von allen Seiten stieg der Wolkenring. In den oberen Regionen braun und noch durchsichtig, färbte er sich nach dem Horizont zu mit brandigem Schwarz. Nur noch wie eine Tonsur schwemm das letzte Käppchen Azur oben am Zenit. Dann verloich es gänzlich. Ein fahles, häßliches Licht verschluckte alle Farben. Durch die Bäume, die bisher reglos wie eingeglast, gestanden, ging ein banges Rauschen. Die Dämonen kamen immer näher. Was würden sie tun in ihrer Erbitterung?

Das Gespräch der Männer war zu Ende. Ihr Kreis löste sich. Waukaue machte ein Zeichen, daß er ihrer nicht mehr bedürfe. Kopako stand hinter ihm, ohne ein weiteres Wort zu sagen, ohne sich zu rühren. Und doch war's offenbar, daß alles, was geschah, aus ihm geschoß.

Abermals traten ein paar Krieger in den Raum. Waukaue sprach mit ihnen, übergab ihnen irgendwelche Befehle. Grid merkte, daß er mehrmals nach der Gegend wies, wo die Weißen ihre Zelte hatten. Dann gingen sie wieder.

Endlich trat auch er an sie heran: Kopako immer dicht hinter seinem Rücken. Grid fühlte die zwei Augenpaare auf sich geheftet: Waukaues Blicke ernst und entschlossen, die Flackeraugen des Medizinmanns voll feierlichen Triumphs. Waukaue sagte ein paar Worte, suchte nach englischen Brocken. Er sprach sie so aus, daß sie sie nicht auszudeuten vermochte. Nur zwei Wörter verstand sie, die sich öfter wiederholten: „Weiß" und „Baumfestung".

Sie sah dem Häuptling starr in die Augen, schüttelte leise den Kopf. Was bedeutete das? Daß sie ein Mädchen war — nun ja, sie hatte nach und nach begriffen, daß darin ein geheimnisvolles Verbrechen lag. Auch hatte der Mann Waukaue es nicht verwinden können, daß sie den Häuptling Waukaue ausgeschlagen hatte. Aber Baumfestung? Was war das? Warum sprach er das Wort so ernsthaft aus? Und warum nickte der greise Bonze so befriedigt dazu, so oft Waukaue es aussprach?

Der Himmel hatte sich geschlossen. Irgendwo zuckte ein ferner Blitz. Noch rief kein Donner nach ihm. Waukaue schaute in die Höhe. Nickte noch einmal entschlossen vor sich hin. Dann sagte er ein Wort zu den beiden Kriegern, die Grid zwischen sich nahmen. Sie faßten sie an den Armen, wandten sich zum Ausgang.

„Was wollen Sie tun?" fragte Grid auf englisch. Und, da sie sie mit sich fortzogen, zitternd zu Waukaue: „Sir, lassen Sie mich nicht mit den Männern allein."

Aber der Häuptling hörte nicht. Der erste Donnerschlag verschluckte ihre Worte. In der nächsten Sekunde warf sich die Mattentür hinter ihr; die Männer schleiften sie fort. Es wurde unheimlich dunkel. Der Wald rauschte auf. Grid fühlte, wie ihr die Knie wankten. Mit einem Male wußte sie: Sie selbst sollte nach der Baumfestung! Ob das wohl so etwas wie ein letzter Gang war?

Waukaue-kaipapa hatte auf seiner Suche nach einem englischen Brocken das Wort „Prison-Tree" gebildet. Silbe um Silbe übersetzt: „Gefängnis-Baum". Grid hatte es sich als eine Art Feste aus Baumstämmen vorgestellt und in „Baumfestung" umbenannt. Nun erkannte sie, daß „Gefängnisbaum" weit besser zutraf.

Ein Stück Weges vom Dorfe waldeinwärts, weit genug, um völlig außer Sicht- und Hörweite zu liegen, und doch nicht so weit, daß es eines langen Marsches bedurfte, stand ein alter, nicht übermäßig hoher Eukalyptus. Der Stamm war so mächtig und offenbar noch mit künstlichen Mitteln so glatt poliert, daß ihn niemand zu erklettern vermochte. Die Laubkrone fehlte; vermutlich mochte einmal ein schwerer Sturm oder ein Blitzschlag sie abgeknickt haben. Nur die untersten, weit ausladenden Äste waren stehengeblieben, vielleicht auch mit Absicht stehengelassen worden, während alles andere abgeschlagen oder abgeschnitten war, so daß der Baum aussah wie ein gewaltiger Leuchter. Oben aber, wo die Krone gesessen hatte, war eine enge, primitive Plattform erbaut worden, kaum vier Meter im Quadrat, die mit unbehauenen, aber armstarken Stämmen zu einem Käfig ausgestaltet worden war, dem niemand entrinnen konnte. Denn der ganze Bau schwebte in einer Höhe von etwa fünfzehn Meter über dem Boden und war nur über eine schmale, dürftige Leiter aus Palmfaserstricken zugänglich, die von oben herabhing, aber von unten jederzeit mit einer Hilfsschlinge herabgelassen werden konnte. So war der Gefangene dort oben auch dann an jedem Fluchtversuch gehindert, wenn man die Tür des Käfigs offen ließ und er sich auf der Plattform der „Festung" frei bewegen konnte.

Das war der „Prison-Tree", von dem Waukaue gesprochen hatte. Er trug diesen Namen mit vollster Berechtigung. Es war ein Gefängnis, das schwerer zugänglich war, als wenn es fünf Meter in die Erde gegraben worden wäre.

Als Grid, von einem der beiden Krieger gezogen, vom anderen gestoßen, oben angekommen war, verlor sie für einen Augenblick ihre innere Fassung. Sie knickte in die Knie, ließ sich zu Boden fallen. An Widerstand dachte sie nicht mehr. Alle Abenteuerlust war von ihr abgestreift, ihre Verwegenheit aufgebraucht. Sie fühlte sich rettungslos in den Händen eines harten Schicksals, dem es durchaus nicht darauf ankam, mit Grid Holmdrink aus Hamburg viel Federlesens zu machen. Auf einer winzigen Insel irgendwo in der Südsee ging ein kleiner Sturm menschlicher und atmosphärischer Spannungen los, und wer da hineingeriet, wurde einfach zermahlen. Und wenn er noch so reizend und anmutig war und eine niedliche Faust in der Hosentasche machte.

Ein Blitz fuhr nieder, zerstiebte irgendwo draußen im Meer. Grid zuckte auf, als wenn er sie getroffen hätte; Angstschweiß stand auf ihrer Stirne; ihre Finger klammerten sich ans Gitter. Sie war sich all die Zeit über mutig und unternehmend vorgekommen; nun fühlte sie: Sie war nur ahnungslos und verwegen gewesen. All ihr Stolz und ihre Sicherheit, die sie bisher wie ein erborgtes Kleid getragen hatte, fielen von ihr ab, ließen ihre geängstete Seele nackt und bloß. Nun konnte sie nichts mehr tun, als warten, warten, was mit ihr geschah, warten, ob sie von einem Blitz erschlagen, vom Sturm herabgefegt oder von einem Menschen getötet würde. Sie war ein winziges Stückchen Bangigkeit, Armut und Lebenshunger, hoch oben in einem Baum gehängt, wie ein Vogel, der nur mit den Flügeln schlagen, aber nicht mehr fliegen konnte.

Sie lag da und regte sich nicht. Die ersten warmen schweren Regentropfen fielen auf sie nieder, näßten ihre Joppe. Sie fühlte es kaum. Eine unendliche Sehnsucht kam über sie, in leichten, gepflegten Schuhen über den Bürgersteig einer deutschen Stadt zu gehen und den sicheren Schlag einer Turmuhr zu hören . . .

*

Dumpf, töricht, schauerlich rollt das einförmige Gerassel der großen Eingeborenentrommeln durch die Nacht, die nun völlig herabgesunken ist. Niemand weiß, wer sie rührt, niemand, was die matten Stimmen zu bedeuten haben.

Peer Malmström fährt aus einem kurzen Schlaf empor und richtet sich auf. „Henrik!"

Henrik Atterbom antwortet erst nach einer Weile. Es ist bleierne Müdigkeit in seinen Gliedern: seine Zunge ist steif und schwer. Er weiß, daß er sehr krank ist.

„Hast du's gehört, Henrik?"

„Ja."

„Es sind die Sturmtrommeln."

„Sie sollen das Wetter verjagen."

„Meinst du?" Malmström erhebt sich, kleidet sich an. „Ich denke, es ist doch etwas anderes, Henrik. Wetter von allen Seiten. Nimm dein Gewehr und die Revolver!"

Henrik schüttelt den Kopf, bleibt auf seinem Lager. „Das Gewehr ist so schwer . . . Ich bin zu müde, Peer."

Peer macht Licht, huscht zu dem Gefährten hin. Ohne ein Wort zu reden, nimmt er das Fieberthermometer aus der großen Tasche, die die Tropenapotheke enthält, und steckt es ihm unter den Arm. Er erschrickt. Fühlt an des Freundes Körperwärme die hohe Hitze. Gibt ihm eine doppelte Dosis Chinin.

Die Zeltwand trieft vom Regen, schlägt wie ein Segel unter der Wucht des beginnenden Sturms; hin und wieder wird sie unheimlich transparent vom Schein der Blitze. Aufruhr ist draußen. Nur für Sekunden manchmal eine tiefe, wilde Stille. Dann ist es, als ob Menschen vorübertappten, ferne Zurufe erklangen.

„Es ist etwas los!" sagt Malmström. „Bleib liegen! Verschließ hinter mir das Zelt! Sobald ich kann, bin ich wieder hier."

„Das Wetter!" sagt Atterbom warnend. Er fühlt ungeheure Mattigkeit; aber er überwindet sie, will sich erheben.

Peer drückt ihn nieder. „Nein, ich gehe allein. Das Wetter schützt mich. Schnell, öffne! Und wenn ich draußen bin — — —"

Er kommt nicht weiter. In dem Augenblick, da er spannenweit den Zelteingang öffnet, huscht Tuck herein. Er fällt beinahe über seine eigenen Beine; es sieht aus, als ob ihn ein Sturmstoß hereingefegt hätte.

„Sir!" Der Malaie, der sonst so undurchsichtig und gehalten ist, trieft von Nässe und Erregung. „Fort! Weg! Verschwunden!"

„Wer?"

„Packy!"

Peer Malmström springt hin, faßt ihn am Arm. Er überstürzt seine Fragen, seine Worte. Tuck vermag ihn nicht zu verstehen. Erst, als sich Atterbom klotzschwer von seinem Lager erhebt und vermittelnd eingreift, wird so etwas wie eine geordnete Aussprache möglich. Tuck erzählt; klar, mit hundert mißverständlichen Worten und tausend Gebärden. Er sagt, daß er Grids Zelt leer gefunden habe, daß sie irgendwo gefangengehalten werde.

Malmström zerrt ihn nach der Tür: „Wo, Tuck, wo? Führ mich hin! Wir nehmen die Waffen. Wir holen ihn heraus. Wir erzwingen's!"

(Fortsetzung folgt.)



Triftiger Grund

„Frieda, meinetwegen mit dem Milchmann, Bäcker, Fleischer oder Briefträger, soll mir egal sein! — Aber mit dem Klempner? — Ausgeschlossen!!! — dem habe ich die Stunde zwei Mark zu zahlen!"

Unübertroffen

„Können Sie dieses Schlafmittel wirklich empfehlen, Herr Apotheker?"

„Es ist unübertrefflich, Herr Krause . . . wir geben zu jeder Flasche einen Wecker mit!"

Erkältungen sind leicht Erkältungen sind leicht gefaßt. Dafür Vorsicht gewappnet. Panflavin-Pastillen BAYER

CAPITOL

Tel. 23144 W.-Elberfeld Kipdorf 61

Des großen Erfolges wegen haben wir uns veranlaßt gesehen,

den Film von dem ganz Elberfeld spricht

noch bis einschl. Sonntag den 18. Dez. zu bringen.

Die hölzernen Kreuze

Jenseits der deutschen Gräben

Der gewaltigste Film des Jahres.

Die Presse von rechts bis links urteilt einstimmig:
„Die stärkste Leistung, die man je sah."

h163

Fox neueste Wochenschau und das große Beiprogramm!

Sonntag vormittag 11 Uhr:
Große Früh-Vorstellung
mit vollem Programm zu kleinen Preisen
von 30 Pfennig an.

Beginn der Vorführungen 2.45 Uhr.
Hölzerne Kreuze: Anfang 3,15, 5.30, 8.30

Jugendliche haben Zutritt!

Wiederholung

Verzweifelte Kranke!

Hören Sie den

Vortrag

der Fa. Dr. Neuhäusser

Referent Dr. Schneider

in Barmen am Donnerstag dem 15. Dezember, abends 8 Uhr, im Hotel Barmer Hof (früh. Schützenhaus), Altermarkt;
in Elberfeld am Freitag dem 16. Dezember, nachmittags 4 Uhr abends 8 Uhr, im Festsaal der Thalia-Gaststätten, Eingang Kölnerstraße:

Ueberraschende Heilerfolge durch unser billiges Naturheilverfahren.

Aus dem Inhalt:

Wie verhütet man Alterserscheinungen? — Arterienverkalkung heilbar? — Gesunder Schlaf ohne Gifte? — Stuhlverstopfung in 10 Tagen beseitigt! — Beste Erfolge gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuß. — Keine Beschwerden von Wechseljahren mehr? — Befreiung von Kopfschmerzen, Ohrenreißen. — Erfolgreiche Behandlung von Nervenleiden, Lähmung, Magen-, Darm- und Herzbeschwerden. — Asthma, Erkrankungen der Luftwege. — Warum noch zuckerkrank? — Krebsgefahr? — Nieren- und Leberleiden. — Offene Beine. — Krampfadern usw.

a132

Fragenbeantwortung! - Praktische Beweise! - Keine Medikamente! - Keine Elektrizität! - Ganz neue billige Wege! Eintritt frei! Nur für Erwachsene!

Wer verhindert ist, verlange Aufklärungsschrift gegen Einsendung von 50 Pfennig in Marken. — Anschrift: Dr. Schneider, Thalia-Gaststätten, W.-Elberfeld.



Präzisions-Uhren Moderner Schmuck Trauringe

Anerkannt preiswert und gediegen bei reeller, fachmännischer Garantie. — — In vielen Artikeln vollkommen konkurrenzlos

Im Weihnachts-Angebot:

Armband Uhren v. 5.-, Gold 585 gest. M. E. v. 12.50, massiv gold Ringe 333 gest v. 3.90, 585 gest v. 7.20, Brillantringe v. 18.- an bis zu den vornehmsten Ausführungen.



Uhrenhaus
Karl Doll
Uhrmachermeister **W.-Barmen**
Mittelstr. 4. — Ruf 572 42.

3246

Film-Palast Westfalia

2976

Lustspiel und Sensation
2 Großtonfilme 2
Nur 16., 17. u. 18. Dez

Sonntag, Einlaß 11 Uhr:
Peter ohne Sorgen
Jugendl. zugel.
Kleine Preise



und Ursula Grabley in dem famosen Tonfilm-Lustspiel:

„Peter kennt keine Sorgen"

Ein herrl. Spiel voll Ueberraschungen, urwüchsigen Humors beim Stiftungsfest des „Kegelklubs Alle Neune". U. a. Adele Sandrock, Fritz Grünbaum, Bernhard Goetzke, Herm. Job u. a.
Dazu eines der schönsten Singspiele dieses Jahres:

Der Zug des Herzens — Das Kind des Bajazzo

Der Träger der Hauptrolle der gefeierte I. Tenor Andres Bange von der Pariser Staatsoper. — Unübertreffliche Darstellungskunst.

Fox tönende Wochenschau und lustiger Kurztonfilm.

Tel. 59800 Wuppertal-Barmen Gemarker Ufer 9-13

Union

Sparsames Heizen und Kochen mit Union-Briketts!

Am Freitag dem 16. Dezbr. 1932, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, finden in **Wuppertal-Wichlinghausen** im großen Gemeindesaal in der **Weststraße**

2 öffentl. Vorträge

über: **Richtiges, sparsames und bequemes Heizen und Kochen mit Union-Briketts** statt.

Eintritt frei! Große Gratisverlosung!

a165

G

Zur Wiederbelebung!

Bedeutung und Erzeugnisse aller Firmen der **bergischen oder märkischen Industriezweige** nennt die

Rheinland-Westfalen-Nummer

des ANZEIGERS für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen

am 18. Januar 1933

Ankündigungen von bekannter hoher Erfolgswirkung in dem seit 54 Jahren führenden deutschen Industriefachblatt

ANZEIGER
für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
Verlag W. Girardet, Essen

Am Freitag wirds **kunterbunt** *zugehen ..*



.. wenn der Westdeutsche Rundfunk von **11.50** bis **12.05** Uhr die **Kunterbunte Tietz-Viertelstunde** sendet: „Weihnachtsfreude im D-Zug!" Schalten Sie sich ein!

III.

TIETZ

Achtung! Neueröffnung!
Wiederverkäufer! Suchen Sie?

Preiswürdigkeit
Auswahl
Und
Leistung? . . . .
Ebenso:
Regelmäßig
Neuheiten
So
Tätigen Sie ab heute Ihre Einkäufe bei

PAUL ERNST

Dem neueröffnet. Haus in Kurzwaren u. Bedarfsartikel jed. Art
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Wuppertal-Elberfeld, Friedrichstraße 40

Weihnachtsbäume
Stück für 55—60 Pf. abzug. Tel. 278 72.*

Ziehg. 20., 21. Dez.
Arbeiter Wohlfahrt-Weihnachts-Lotterie
Los 50 Pfg.
Doppellos 1 RM
Glücksbrief 10 Los 5 M. 20 Los 10 M.

450 000
Höchstg. Dopp.-L.
50 000
Einzellos
25 000
20 000
bis
10 000
5 000
usw.

Sofort 90% bar
Eulenberg
W.-Elberfeld
Altenmarkt 11

Billige Bücher Gelegenheitskäufe

U-Boot-Spiegel, Kriegstagebuch, statt 2.— nur 1.—
Ludendorff, Kriegserinnerungen, Orig.-Ausg. statt 21.60 nur 7.50.
Bismarck, Gedanken u. Erinnerungen, 3 Bde., Orig.-Ausg. statt 13.50 nur 7.—,
Kügelgen, Erinner., 3 Bde., Orig.-Ausg. Halbleder, statt 36.- nur 15.-,
Peter Cornelius, Biographie, 2 Bde. statt 10.— nur 3.—,
Bartels, Erlebnisse in Marokko, statt 8.— nur 2.—
Schmidt, Jagd nach dem Glück i. Argent. statt 6.— nur 2.85

Buchhandlung B. Hartmann, E., W.-Barmenerstr. 34

Reformhaus Maria Heuser

Elberf., Arrenbergerstr. 11, Tel. 32991,
* Elberf., Grifflenberg 39, Tel. 20122.
Alkoholfr. Weine, Säfte, Honig, Oele, Eden-Nußbutter, Tee's, Pasten, Flocken.
Hyg. geprüfte Wertwaren.

Bei Schlaflosigkeit
Herz- und Nervenleiden
da hilft ein
Nervenpräparat
zu haben **Bergisches Kräuterhaus**
W.-Elb., Kipdorf 78, Nähe Altermarkt

Weihnachtsbäume



ausgesuchte und frisch geschlagene, auch in Größen von 3—5 Mtr.
ferner **Edeltann. (Blautanne)** zu äußerst niedrigen Preisen. **H. Petry, W.-Elberfeld.**
Fernspr. 31824 **Verkauf:** Gärtnerei und Rampe, **Breite- u. Luisenstr.-Ecke** (Museum). Gebe auch an Wiederverkäufer ab. *

Weihnachtsbäume!!
Extra prima, frisch geschlagen, schwere Ware, eintreff. Freitag den 16. Dezember, Stat. E. Mirke, billig an Wiederverkäufer.
Schmidt, W.-Elberfeld, Vogelsangstr. 2.

Beachten Sie

Bis spätestens 19 Uhr müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am nächsten Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Was ist „Mattas"?

„Mattas" ist ein Distrikt im südamerikanischen Staate Brasilien. Mattas-Gewächse sind Brasiltabake einer besonders gepflegten Art. Dieser ausgesuchte Qualitätstabak aus der Wunderernte 1930 gibt dem Villiger 10 Pfennig-Stumpen das eigenartig Prikkelnde, das den Villiger von allen anderen Stumpen unterscheidet.



Villiger-Stumpen sind etwas Besonderes!

Preislagen 8, 10 und 15 Pfg.
Villiger Söhne, Tiengen-Baden, München 25

Wuppertaler Bühnen

Donnerstag den 15. Dez. 356b

Barmen: 20 bis 22,30 Uhr, 0,50-3 M., B 13, E 7: **Vor Sonnenuntergang**, Schauspiel.
Elberfeld: 19,30 bis 23 Uhr, 0,60-4 Mk., B 13, E 7: **Königskinder**, Märchenoper.

„Ihr Essen ist tadellos! — und so billig!! — Und das Wicküler!! — Fabelhaft!"
— — Stimmen meiner Gäste
Holländer-Restaurant
Edwin Schäffer
a297

Heute, Freitag, Samstag u. Sonntag
Groß. Gesellsch.-Schießen
Wirtschaft Tenhaaf,
Kilerf., Ecke Wolkenburg- u. Bendahlerstr.
Daselbst Dienstag u. Mittw. Kegelbahn frei. Tel. 257 55

ODEON
Elberfeld Poststraße 7

35 Pfennig — billigster Eintrittspreis (bis 5 Uhr nachm.)

— Ab morgen, Freitag: —
Der erste Wild-West-Tonfilm
in vollkommen deutsch. Sprache.



Phantastische Sensationen lassen den Atem stocken.

Anschließend:
Gitta Alpar
Gustav Fröhlich
in:
Was kann so schön sein, wie deine Liebe?

Diese Operette ist ein Märchen vom Glück.
— Ein Erlebnis für jeden! —

Sodann folgt in unserem **Beiprogramm** das entzückende Ton-Lustspiel:
Galgenhumor
Lachen ohne Ende.

Sonntag vorm. (Kassenöffnung 10 Uhr) große **Früh-Vorstellung.**

RADIO
TAUSCH ALTER GERÄTE
gegen mod. Telefunken, Lumophon Nora, Schaub usw. **W.-Elberfeld, Herzogst. 31**
BINDER
b250

EIER! BUTTER!
billig wie immer
Kalkeier zum Backen ..... 10 Stück **62** ₰
Frische Kükeneier z. Kochen u. Trinken, 10 Stck. **73** ₰
Frische Enteneier Stück ..... **9** ₰
Holl. Süßrahmbutter ohne Salz ..... Pfund **1.28**
Für Wiederverkäufer Vorzugspreise
Atlas vorm. Mayerhoff
W.-Elberfeld, Grünstraße 31



Weihnachtsangebot!

Eleg. Armb.-Uhr, mod. Form, verchromt, Ank.-Werk, 7 Steine, **12.— M.**, **Sportarmb.-Uhr**, Ankw., mit Sekunde, neue, apt. Form, unzerbrechl. Glas, verchromt mit Widled.-Band **10.90 M.**, echt gold. **D.-Uhren**, 6.85 verst., Schweiz. Werk, neueste Formen, **15.— M.** Für jede Uhr 1 Jahr schriftliche Garantie. 324b

Alfred Krüger, Uhrenfachgeschäft
Wuppertal-Elberfeld, Kipdorf 59

Willst du klug und praktisch denken, k1561
Mußt du Zigarren nur von Tabak-Krieger schenken

THALIA
Theater

Ab Freitag den 16. Dezember
Einmalige große
Tonfilm-Sonderwoche!

Zur Aufführung gelangen
2 Meisterwerke 2
deutscher Tonfilmkunst
Der neue Felix Bressart-Tonfilm
Felix Bressart
Charlotte Ander



Ich bin ja so verliebt

Goldblondes Mädchen, ich schenk Dir mein Herz!

In weiteren Hauptrollen:
Oskar Sima Adele Sandrock
Carl Meinhard Marga Lion
Regie: **Rudolf Bernauer**
Pressestimme:
„Wieder ist Bressart das allbekannte Unikum; ein Hans Huckebein an Unglücksfällen tobt er durch den Film, daß des Lachens kein Ende ist. Die reizende Schlagermusik von Bruno Granichstädten dürfte bald Allgemeingut werden."

Der erste deutsche Opern-Tonfilm
Jarmila Novotna
Willy Domgraf-Faßbaender



Die verkaufte Braut

Ein Tonfilm nach der Komischen Oper von **Friedrich Smetana**
In weiteren Hauptrollen:
Karl Valentin
Liesl Karlstadt
Otto Wernicke Paul Kemp
Regie: **Max Ophuels**
Pressestimme:
„Man hat den Eindruck, daß hier etwas Ungewöhnliches u. Erstmaliges gelungen ist. Die Filmoper ist geboren und mit ihr eine neue Epoche der künstlerischen Tonfilmarbeit."

Dazu das große
Film-Beiprogramm!

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 2.30 (Einlaß 2 Uhr).
Sonntags 1.15 (Einlaß 1 Uhr).
g359

Billigste Eintrittspreise

UNION
-Theater, Elberfeld, Herzogstraße 10
Das volkstümlichste Lichtspielhaus

Alle Jahre wieder....
die berühmte Werbewoche
35 Pfennig — billigster Eintritts-Preis bis 5 Uhr nachm.
2 Spitzentonfilme ab 16. Dezember **2**

Vergessen Sie bitte nicht! 35 Pfg. – Billigster Eintrittspreis!

CHARLOTTE SUSA
GUSTAV FRÖHLICH
in dem großen sensationellen Spionage-Tonfilm



Unter falscher Flagge

Die große Liebe einer russischen Spionin zu einem deutschen Nachrichtenoffizier und die Aushebung einer Spionagezentrale, ein packender Tonfilm mit atemraubender Handlung.

II.
Der gewaltigste Afrika-Tonfilm:
TRADER HORN
In deutscher Sprache schildert dieser abenteuerliche Tonfilm **die unheimliche Tragödie eines Farmers in der Wildnis.** — Die intern. PRESSE schreibt: **Noch stärker als TARZAN**

III.
DAS GROSSE BEIPROGRAMM.

Anfangszeiten: 2.00, 5.00, 8.00 Uhr
g338

Billigste Eintrittspreise

Vergessen Sie bitte nicht! 35 Pfg. – Billigster Eintrittspreis!

Geschäftseröffnung

Am 16. d. Mts. eröffne ich in **W.-Elberfeld, Grifflenberg, Weststr.-Ecke** eine
Ochsen- und Schweinemetzgerei
Mein Bestreben ist, nur beste Ware und prompte Bedienung.
Um Zuspruch bittet **Willi Rüßmann**

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
die **maßgebende** Tageszeitung im industriellen Bergisch-Märkischen Land

---

Wußten Sie schon, daß die
Weiß' Wurst- u. Fleischwarenfabrik
Vorbereitungen getroffen hat, Ihnen zum
Weihnachtsfest
etwas ganz Besonderes zu bieten?

Ia Hafermastgänse, das Allerfeinste,	Pfd. 1.00
Ia Schweinefleisch, Kotelette und Rollbraten	Pfd. 0.75
Ia Mast-Ochsenfleisch	Pfd. 0.65, 0.80
Ia Mast-Kalbfleisch	Pfd. 0.75, 0.90
Ia hochfeine Rußschinken	Pfd. 1.15
Ia Schinkenspeck, kleine Stücke	Pfd. 1.15
Ia extra mag. Speck	Pfd. 0.85
Ia fetter Speck, dicke Ware	Pfd. 0.90
Ia frischer Speck	Pfd. 0.75
Ia frische Lungen	Pfd. 0.68
Ia Blockwurst und Cervelatwurst	Pfd. 1.40
Ia Schmalz	Pfd. 0.54, 0.62, 0.90
Ia Bauernwurst	Pfd. 1.38

Sämtliche anderen Wurstwaren Qualität, frisch und billig. Auf Wunsch werden kleine gekochte Schinken (1½ bis 2 Pfd.) gemacht; diese müßten bis spätestens Montag den 19. Dezember bestellt werden.

Paul Weiß
Elberfeld,
Bachstraße 29, Mühlenstraße 21, Island 7, Morianstraße 24. — Telefon Nr. 239 79.

UFA PALAST BARMEN
MODERNES
THEATER-ELBERFELD

Programm vom 16. bis 22. Dez.

Morgen Freitag — die große
Doppel-Premiere

Ein lustiger Bummel durch den Montparnasse!
Alfred Abel, Jakob Tiedtke, Emmi Bessel, Jul. Falkenstein,
Fritz Schulz
in



Das Mädel vom Montparnasse

Eine besonders schmissige Tonfilm-Operette. Ein Film aus dem Leben des Pariser Künstlervölkchens, aus dem Milieu der Bohème vom Montparnasse und vom

Montmartre.

Im zweiten Teil unseres Programms ein erschütterndes Drama aus dem höchsten Norden:

Iglu - das ewige Schweigen

Leben und Kampf eines aussterbenden Volkes mit wundervollen Aufnahmen vom ewigen Eis und Schnee aus dem nördlichsten Alaska.
— Die neueste Ufa-Tonwoche. —
Anfangszeiten:
Ufa: 2.20, 5.10, 8.00, Mod.: 2.30, 5.00, 7.45.

Bitte beachten Sie
die morgige Ankündigung von dem großen Ufa-Wettbewerb in dieser Zeitung.

Im Odin-Palast
Barmen-Wuppertfeld
3. Ufa-Jubiläums-Woche

Der ebenso grandiose wie humorvolle Ufa-Film:
Conrad Veidt
Der
Totenkopf-Husar

Eine frisch-fröhliche Begebenheit aus romantischer Zeit. — Die tollen Streiche der schwarzen Husaren.
Mady Christians — Otto Wallburg
Wolf Albach-Retty — Ursula Grabley.

Dazu das
reizende Lily Damita-Groß-Lustspiel
„Madame verliert ihr Kleid"
— Die neueste Ufa-Woche. —

Weihnachten 2 Erstaufführungen.
Denken Sie schon jetzt an:
Annemarie, die Braut der Kompagnie.

Für unsere Frauen

Nr. 294 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 15. Dezember

Deutschlands erste Gefängnisärztin



Frau Dr. Hanna Neumann-Kollibay, Aerztin im Frauengefängnis des gemeinsamen norddeutschen Strafvollzugs in Lübeck, Lauerhof, ist bisher die einzige Gefängnisärztin Deutschlands.

Früchte kandieren

Für die Weihnachtstage sind Leckereien bei alt und jung beliebt. Sehr wohlschmeckend sind kandierte Früchte, eine Leckerei, die nicht einmal besonders teuer ist.

Das Kandieren von Früchten ist sehr einfach. Es besteht im Grunde nur darin, daß die Früchte in eine Glasur — eine starke Zuckerlösung — getaucht werden, wodurch sie besondere Haltbarkeit bekommen.

Welche Früchte werden kandiert? Süße Birnen (kleinere) eignen sich gut dazu, größere kann man teilen. Weintrauben halten sich kandiert lange Zeit frisch. Bei Apfelsinen kandiert man die Schalen. Die Früchte werden geschält, die Schalen in schmale Streifen geschnitten und so glasiert. Aber auch das Innere dieser Früchte eignet sich zum Kandieren. Die geschälte Frucht wird sorgfältig von dem feinen weißen Häutchen befreit, dann steckt man sie vorsichtig auf eine Spicknadel oder Stricknadel, taucht sie in die Zuckerglasur, hebt sie heraus und dreht sie möglichst schnell ein paarmal in der Luft herum, bis die Zuckerschicht festgeworden ist. Erst dann werden sie auf Papier gelegt und bleiben liegen, bis sie völlig getrocknet sind.

Will man Weintrauben kandieren, so dürfen nur ganz frische und tadellose Beeren verwendet werden. Man läßt sie allmählich in die Glasur hineingleiten und nimmt sie dann sorgfältig mit einem Holzlöffel wieder heraus.

Besonders beliebt als Konfekt und Näscherei sind kandierte Nüsse. Gerade jetzt, da die Nüsse frisch sind, ist die rechte Zeit, um sie auf die gewünschte Weise zu behandeln. Die Nüsse werden zunächst halbiert und das Innere herausgenommen, so daß es möglichst unbeschädigt bleibt. Die jetzt noch weiche feine Schale läßt sich vom Kern leicht lösen, sie muß entfernt werden, da sonst die Nuß leicht einen bitteren Geschmack erhält. Die vorbereiteten weißen Nußhälften werden nun auf ein Holzstäbchen gespießt, in Glasur getaucht und getrocknet.

Auch die Früchte der Edelkastanie, Maronen, eignen sich zum Kandieren und schmecken vorzüglich. Die Früchte werden auf der heißen Herdplatte eine Viertelstunde geröstet oder auch die gleiche Zeit in einer Kaffeetrommel gebrannt. Dann wird die Schale entfernt und das braune Häutchen abgelöst. Man taucht die Maronen in Glasur, sie können hinterher getrocknet oder sogleich verzehrt werden.

Die Zuckerglasur wird folgendermaßen vorbereitet: Auf zwei Pfund in Stücke geschlagenen Zucker nehme man ½ Liter Wasser, rühre darin, während der Zucker zu schmelzen beginnt, mit einem silbernen Löffel um. Mit einem Schaumlöffel werden die aufsteigenden Schaumkörnchen abgenommen. Sobald der Zucker aufwellt, wird etwas heißes Wasser dazugegossen. Der Topf wird über dem Feuer hochgehoben, der Zucker setzt sich, und der Schaum steigt auf. Nun wird der Zucker nochmals auf das Feuer gebracht, man setzt ihm jetzt das Eiweiß von zwei Eiern zu, das mit etwas Wasser verquirlt wurde. Nun wird der Zucker gekocht, bis er hellbraun ist. Jetzt wird der Topf in eine Schüssel kalten Wassers gestellt, bis sich der Boden abgekühlt hat. Die Glasur ist fertig.

Gebäck für den Weihnachtstisch

Christstollen. Der Christstollen gehört, wenn er auch aus Mitteldeutschland stammt, auch bei uns zu den beliebtesten Weihnachtsbackwaren, man stellt ihn wie folgt her: Zutaten: 1½ Pfund Mehl, ¾ Pfund Butter, ½ Pfund Rosinen, ½ Pfund Zucker, ½ Liter Milch, 50 Gramm Hefe, 1 Prise Salz, 1 Prise Zimt, ein wenig Muskat. Zur Füllung: 150 Gramm Korinthen, 70 Gramm Zucker, 40 Gramm langgeschnittene geschälte Mandeln, 15 Gramm Zitronat. Zunächst setzt man die Hefe in einem halben Liter lauwarmer Milch und einem Löffel Zucker an, inzwischen vermengt man das Mehl mit der ausgelassenen Butter, dem Zucker und den Gewürzen, gibt dann die Milch mit der Hefe hinzu und vermengt alles zu einem weichen Teig, zu dem man noch ein wenig Mehl nimmt, läßt den Teig auf einem bemehlten Brett ¾ Stunde aufgehen. Man rollt ihn dann auf dem Brett leicht aus, streut die Füllung darüber, rollt den Teig zusammen, rollt ihn wieder etwas aus, schlägt ihn halbmondförmig zusammen legt ihn auf das eingefettete Backblech, läßt ihn nochmals 20 Minuten gehen und bäckt ihn in guter Hitze 1¼ Stunden. Nach dem Backen bestreicht man ihn mit ausgelassener Butter und bestreut ihn mit Puderzucker. Dieser Stollen reicht für sieben bis acht Personen.

Kakaoherzchen: 100 Gramm Mehl, 100 Gramm kleingeschnittene Butter, 100 Gramm gestoßenen Zucker, 50 Gramm Kakao, 1 Ei, die abgeriebene Schale einer Zitrone (oder Zitronat) auf dem Backbrett zu einem feinen Teig geknetet, dann ausgerollt, Herzchen ausgestochen und langsam gebacken. In ihrer Mitte wird ein Loch gemacht zum bequemen Aufhängen. Die Herzchen können auch noch Zuckerguß erhalten.

Schokoladenkonfekt: 125 Gramm Butter rührt man schaumig, mischt den steifgeschlagenen Schnee von 4 Eiweiß darunter, und diese Masse wird mit 250 Gramm geriebenen Mandeln, 250 Gramm stoßenem Zucker, ebensoviel geriebener Schokolade und 400 Gramm Mehl auf dem Backbrett zu einem Teig verarbeitet. Dann rollt man den Teig fingerdick aus, sticht mit kleinen Formen Figuren aus und bäckt sie auf einem mit Wachs bestrichenen Blech bei wenig Hitze.

Linzer Torte: 250 Gramm Butter werden schaumig gerührt, dann mit 250 Gramm Zucker vermengt, hierauf 260 Gramm Mehl mit 15 Gramm Backpulver gemischt, so lange fortgeführt, bis die Masse wie Grieß aussieht. Nun mischt man flink 2 Eier dazu bis der Teig glatt ist, und läßt ihn an einem kühlen Orte ruhen. Ausgerollt wird er mit Marmelade belegt, ein Gitter darüber geflochten und der äußere Rand mit Eiweiß bestrichen. Nun gibt man einen weiteren Teigrand darauf und bestreicht ihn mit Ei. Wird bei Mittelwärme zimmetbraun gebacken, dann mit feinem Zucker bestaubt.

Das Stoffkleid erobert die Mode



Es hat erstaunlich lange gedauert, ehe das Stoffkleid wieder den Platz erreichte, den es vor vielen Jahren besaß.

Ein Stoffkleid war damals einfach unentbehrlich, und es gab keine Dame, die darauf verzichtet hätte.

Als dann das seidene Jumperkleid kam, trat das Stoffkleid mit einem Male weit in den Hintergrund, bis es nach einiger Zeit vollkommen verschwunden war.

Man behalf sich in der Folge mit den „kleinen Seidenkleidern" für alle Zwecke und billigte diese Mode während vieler Jahre.

Die Modeschöpfer aber versuchten, das Stoffkleid doch wieder in Mode zu bringen. Schon vor einigen Saisons zeigten Modewerkstätten wieder einige Stoffkleider in ihren Kollektionen, die zwar gefielen, aber — nicht gekauft wurden. Einige Monate später war man in dieser Hinsicht schon etwas erfolgreicher, doch erst jetzt dürften die Absichten der Modekünstler als geglückt bezeichnet werden, denn es gibt in jedem Salon eine große Anzahl von Stoffsachen, jede neue modische Wege weisend, jede ein Kabinettstück vornehmster Schneiderkunst.

Und das Interesse daran ist, daß man keineswegs nur ausgesprochen praktische Kleider aus Stoff arbeitet, sondern auch für das nachmittägliche Modell gern Wollstoffe heranzieht und die Ausarbeitung so phantasievoll gestaltet, daß mit einem Male das Stoffkleid „salonfähig" geworden ist.

Man wird also in Zukunft zwei Gruppen zu unterscheiden haben, und zwar: einerseits das sportliche Stoffkleid, das schlicht und „sachlich" ist und anderseits das nachmittägliche Stoffmodell, das vielfach das Seidenkleid zu ersetzen haben wird.

Man wählt für die Wollkleider des Nachmittags gern hübsche Farben. Selbst ein einfaches Stoffmodell mit leicht glockiger, schief geschnittener Rockpartie (Figur 1) kann aus der Farbe reizvollste Wirkungen holen; man wird darum diesen Entwurf gern etwa in einem modernen, dunklen Grün halten, zu dem sich schmale Bahnen aus braunem Fell (zum Halsabschluß und unterhalb des Ellbogens) sehr flott ausnehmen. Eine gerade, lange Reihe von Bernsteinkugeln in der vorderen Mitte paßt sich einerseits dem Stil des Kleides, anderseits der Farbe des Felles an.

Wie sehr man den Wunsch hat, das Stoffkleid als nachmittägliche Aufmachung gewertet zu wissen, zeigt gelegentlich schon die Art der Garnierung; beispielsweise kommen für diesen Zweck nicht selten auch echte Spitzen zur Verarbeitung, die — wie dies bei unserem zweiten Modell angedeutet erscheint — in der Art eines Medici-Kragens und damit übereinstimmender geschmackvoller „Pagen-Stulpen" verwertet werden. Natürlich soll ein solches Kleid in einer schönen, tiefen Modefarbe gehalten sein, am besten in Weinrot oder in Bischofslila, das wieder großen Erfolg hat und insbesondere Blondinen vorzüglich kleidet.

Schwarz-Weiß-Wirkungen sind — wie die Erfahrung lehrt — bei Stoffkleidern jederzeit erfolgreich gewesen, so daß man sich diesen Effekt auch jetzt nicht entgehen läßt. Ein ganz entzückendes Modell mit Falten an der unteren Rockpartie und an den Ärmeln führt unser vorletztes Bild vor Augen. Weiß ist der vorn zu einer Schleife gebundene Schalkragen und sind die ebenfalls zu Schleifen verknoteten hellen Streifen an den Unterärmeln. Eingeschnittene Taschen sind eine Mode, die immer gefällt, und der aus Metallplättchen zusammengesetzte Gürtel belebt die Schwarz-Weiß-Wirkung sicherlich.

Wie sich die Mode der Stoffkleider an jene der nachmittäglichen Modelle aus Seide anlehnt, erkennt man aus unserem letzten Bilde, dessen Sattel und Oberärmel eine eigenartige Durchbruchsarbeit bringen, wie man sie bisher nur in Seide auszuführen gewohnt war.

Also, man sieht, das Stoffkleid hat sich die Mode erobert, oder war es umgekehrt?

Hindenburgs Enkelinnen als Mitwirkende bei einem Krippenspiel



Schülerinnen eines Berliner Lyzeums veranstalteten am 3. Adventssonntag ein Krippenspiel, bei dem auch die beiden Enkelinnen des Reichspräsidenten, Helga und Gertrud von Hindenburg, mitwirkten. Das Bild zeigt Schülerinnen bei den letzten Vorbereitungen zum Krippenspiel; in der Mitte Gertrud von Hindenburg.

Botschafter von Hoesch über den Anteil der Frauen am wirtschaftlichen Wiederaufbau

Der Londoner Lyzeumklub, ein Klub werktätiger Frauen, gab zu Ehren des deutschen Botschafters von Hoesch ein Essen, an dem mit anderen Gästen Sir Austen Chamberlain und der ägyptische Gesandte teilnahmen.

In einer Rede wies Herr von Hoesch auf die hervorragende Arbeit hin, die die Frauen aller Länder und besonders Deutschlands nach dem Abschluß des Krieges für die Wiederherstellung der Welt geleistet hätten. Der durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufene Rückschlag könne nur wieder gutgemacht werden durch gemeinsame Arbeit aller zivilisierten Länder, zu der sie sich hoffentlich auf der kommenden Weltwirtschaftskonferenz zusammenfinden würden.

Frauenstadtverband Wuppertal

(Luisenstraße 45. Telephon 248 61.)

Ständige öffentliche Auskunftstellen.

Elberfeld.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen, Elberfeld, Luisenstraße 45. Sprechstunden Mittwoch von 4 bis 5.30 Uhr und Freitag von 4.30 bis 6 Uhr.

Erziehungsberatung jeden Donnerstag 5.15 Uhr in der Höheren Handelsschule Töppersberg, 2. Stock, Zimmer 4. Vorherige telephonische Anmeldung 314 09.

Rauhnube des Elberfelder Frauenvereins, Arbeitsannahme jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr, Untergrünewalderstraße Nr. 2.

Hauspflegeverein, e. V., Wilhelmstr. 12, Tel. 228 62. Geöffnet von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 3.30 bis 5 Uhr. Mittwoch- und Samstagnachmittags geschlossen.

Wuppertaler Hausfrauenbund, Elberfeld-Bohnwinkel. An jedem Dienstag und Freitag von 9.30 bis 11.30 Uhr: Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Barmen.

Das Vereinslokal Barmen, Heckinghauserstraße 36, steht den angeschlossenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. Anfragen erbeten teleph. unter 543 43 während der Geschäftszeit.

Wuppertal-Barmer Hausfrauenbund. Jeden Monat Mitgliederversammlung mit geselligem Zusammensein mit belehrenden Vorträgen und anderen Darbietungen. — Geschäftsstelle Rauenwerth 4, jeden Montag, Mittwoch und Freitag 9—11 Uhr Auskunft über hauswirtschaftliche Berufsfragen, soz. Beiträge, Vereinsangelegenheiten u. a. — Geschäftsst. Große Friedrichstr. 25, jeden Dienstag und Donnerstag von 10—12 Uhr Vermittlung von Kranken- u. a. Versicherungen, Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe und praktischen Neuheiten, Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen jeden Mittwoch von 4.30—5.30 Uhr Hasselerschmidtstraße 4, Eingang Knieffstraße.

*

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal.

Winterstube des Frauenstadtverbandes Wuppertal „Offene Tür", Aue 57/59. Werktäglich geöffnet von 12 Uhr an. Gemütliche Lese- und Aufenthaltsräume für Männer und Frauen. Vom 24. bis 26. Dezember einschließlich ist die Winterstube geschlossen.

Der Frauenstadtverband Wuppertal macht die Mitglieder der ihm angeschlossenen Vereine auf die ermäßigten Theaterkarten aufmerksam (bis zu 15 Prozent Preisermäßigung gegenüber den Tagespreisen!), die für beide Stadttheater Geltung haben. Die Karten (1. und 2. Sperrsitz) können jederzeit an den Theaterkassen gegen numerierte Plätze eingetauscht werden, und sind erhältlich in der Geschäftsstelle des Frauenstadtverbandes Wuppertal, W.-Elberfeld, Luisenstraße 45.

Rauhe Haut? CREME MOUSON hilft schnell und zuverlässig!

Diesmal echt!

Unfreiwilliger „Abenteurerfilm" bei Harry Piel

WG. **Berlin**, 14. Dezember. (Eig. Drahtb.) Lebensgefahr ist sozusagen der Beruf des Filmschauspielers Harry Piel. Was an Hals- und Beinbruch möglich ist, er hat sich's an den Schuhen abgelaufen. Wir sahen ihn Sprünge machen, gegen die jener kühne Harras nie aufgekommen wäre; er enterte von Flugzeugen auf Ozeandampfer und von Förderkörben auf Schiffskranen; er ging mit wilden Bestien gemütlich in Hoteldielen frühstücken; und er kann in wilden Boxereien, bei denen er in finsteren Hafenspelunken jedesmal ein Dutzend athletischer Kerle elegant an die freie Seeluft beförderte, zweifellos schon ein hohes Jubiläum feiern.

„Alles Tricks!" sagt natürlich der Kinobesucher, lächelt wissend und überlegend und ist um Harry Piels Gesundheit nicht weiter bange.

Tja, aber nun, tja, aber nun? Was sagen Sie jetzt? Soeben wurde vor der Villa des abenteuerlichsten deutschen Filmstars, in Berlin-Westend, eine Szene „gedreht", bei der unter keinen Umständen irgend etwas Trick war. Es lungerte dort tagelang ein Individuum herum, das Harry Piel „dringend sprechen wollte". Als der nicht gleich momentan war, zertrümmerte das Individuum die Fensterscheiben und setzte dann diese geräuschvolle und heftige Tätigkeit mit einem Beil an Piels Kraftwagen, der vor dem Hause hielt, fort.

Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß denn doch vieles unter den Tausendsassa-Künsten dieses Schauspielers echt sein muß. Piel sah diese ihm nicht angekündigte turbulente „Aufnahme", mißbilligte sie auf's tiefste, schoß aus seiner Türe und versetzte dem Individuum einen ungemein naturgetreuen Kinnhaken und damit in den Zustand, der die Festnahme durch die Polizei außerordentlich erleichterte.

Was für ein „Ding" jenes Individuum bei Harry Piel in Wahrheit zu „drehen" wünschte, steht noch dahin. Jedenfalls mußte dieser Film unter den berichteten Umständen „Bruchstück" bleiben, zumal sich die Mitwirkung Harry Piels nur auf den einen, allerdings kunstgerechten Kinnhaken beschränkte.

Rigaer Dünabrücke zerstört

Riga, 14. Dez. (Drahtb.) Die große Ponton-Brücke, die einzige Rigaer Verkehrsbrücke über die Düna, wurde am Mittwoch von den Eismassen des Stromes schwer beschädigt. Die Ankerketten rissen, worauf sich große Brückenteile lösten und etwa fünf Kilometer stromabwärts trieben. Der gesamte Auto- und Straßenbahnverkehr über die Düna wird voraussichtlich für vier Tage unterbrochen sein.

Stellen-Angebote

Kaufmann

für Spitzenfabrik gesucht, der Artikel und Kundschaft kennt. Ausführliche Angeb. u. B 4587 Gschft. Barmen, Neuerweg 57. †

Perfekter Mustermacher für Damenschirmgriffe

aus Pristall-Kunstharz für dauernde Beschäftigung und gute Verdienste gesucht. Angeb. unter E 1210 an d. Geschft. b7468

Personen aller Berufsstände (nicht unter 22 J.), werden für gutbezahlte Beschäftigung (Dauerstellung) sof. eingestellt. Persönliche Vorstellung m. Ausweis Freitag 10 bis 12 u. 3 bis 5 Uhr, Eldf., Kölnerstraße 96, pt. b289

Sofort Geld erhält, redegewandte Leute beim Verkauf von Futtermitteln. **Kreuer, Düsseldorf,** Schließfach 143. a244

Tüchtiger **Herren-Friseur** zur Aushilfe ges. Damen- u. Herren-Salon Leopold, Lohm.-Hammerst., Goethestr. 38. c250

Ja., ordentl., ehrl. **Beifahrer** von Textil-Vertreter ges. Führersch. 3b sowie Kenntn. in Stenogr. u. Masch.-Schr. erw., d. u. Bed. Ausf. Bild-Ang. mit Anspr. E 7303 Gft.*

Lehrling, welcher Stenogr. u. Schreibmasch. schreib. kann, für kaufmänn. Büro ges. Ang. unt. E 10287 Gschft. e287

Weibliche

Anfängerin, n. über 18 J., für Stenogr., Schreibm. u. sonstige Büroarb. sof. ges. n. Eldf., Hofaue. Ausf. Ang. E 7253 Gft. *

Für die **Export-Abteilung** einer größeren Metallwarenfabrik nicht weit von Elberfeld w. für sofort od. bald **Dame** gesucht, die in der Lage ist, perfekt Französisch und Englisch nach Diktat zu korrespondieren. Angeb. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüche u. E 10281 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tücht. Friseuse zur Aushilfe ges. Fr. M. Zwicker, E., Flensburgerstr. 56.

Blumenbinderin zur Aushilfe gesucht. Werwa Schaal, Eld., Königstr. 42. f1633

Ja. tücht. Mädchen f. Hausst. in Gesch. u. Haush. ges. Vm., Wichl., Feldstr. 51.†

F. bess. Eig.-Haush. (4 Pers.) ein in all. häusl. Arb. u. Koch erf., sauber., zuverl. **Alleinmädchen** z. 1. Jan. ges. Näh. kenntn. erf. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. E 7444 an die Geschft. f1629

Evgl. Mädchen, mögl. nicht unt. 17 J., w. zu 2 P. schl. i. Geschäft u. Haushalt ges. Barmen, Karlstr. 42, part. †

Ab 1. Jan. für Hshaltg. ges., zuv. **Mädchen** aus gut. Hause für vormittags ges. Näh. in der Gschft. f148

Ver sof. ja. Mädchen f. alle Hausarb. ges. E., Königstr. 169a.*

Arbeits-Gesuche

Elektrische Anlagen billigst d. zugel. Inst.-Ang. B 4108 Barm.

Geldmarkt

Hypotheken

bis zu Mk 6000.— an erster Stelle auszuleih. Ang. B 4643 Gft. Barmen. 3609

5—15000 Mark privat als 1. Hyp. auszuleih. Angeb. u. E 7358 Gft. f1622

Gesuche

+**Mk. 10 000** einzige Hyp. auf Neubau in Eutort ges. Angeb. B 4590 Gft. Barm.

Hausbesitzerin, Wwe., sucht 500—1000 **Mark,** evtl. gegen hypoth. Eintrag. Zinsen u. Rückzahlg. nach Uebereinkunft. Sicherheit vorh. — Ang. u. B 435 an Gesch. Barmen. 2536a

Rmk. 750 als Darl. ges. Sicherheit vorh. Rückz. u. Verz. nach Uebereink. Angeb. u. E 7256 an Geschft.*

150 Mk. geg. Sichh. u. Rückz. v. 200 M. ges. Ang. B 4596 Barm.†

Autodienst

Eiltransporte, 1½ T. Umzüge bill. Tel. 333 72. 163

26927 Privat-Autovermiet. Klm 15 Pf. Std 2.50

25377 Privat-Autovermiet. Std 2.50 M. Km 15 Pf.

Eiltransporte, Umzüge mit 1½-T.-Wagen, Std. 2.50, Klm. 18 Pf. Tel. 58569

34219 elegt. Wagen, sehr billig.*

57626 elegt. Privatw. sehr billig.

15 6-Zyl. Chrysl.-Lim. Ruf 235 72

Wagen f. Selbstfahrer. Tel. 276 01. *

Tel. 56756 Eiltransp. Std 2.50 †

Verloren Gefunden

Gold. Blusennadel mit blauem Stein auf dem Wege Sonntagstraße—Autobushaltestelle Wichlinghauserstraße—Autobushaltestelle Kohlenstr.-Andalusiastraße verloren. — Wiederbr. Belohn. **Beckmann jr.,** W.-Langerfeld, Andreasstr. 6. 2540a

Junge, gelb. Boxer mit weiß. gefl. Brust auf den Namen Falk hört., entl. Wiederbr. Bel. Tel. 626 16. 85b

Unterricht

Span., Ital. Franz. Wer sucht Unterr.? Ang. B 4481 Barm.†

Für Schüler UII Oberrealschule w. energ. Nachhilfe ges. Prs.-Ang. B 4594 Barm.†

Wer erteilt Obersek. d. Gymn. energ. **Nachhilfe in Latein, Griech. u. Franz.?** Angeb. unt. B 420 Gft. Barmen. 2509a

Leistungsfähige und modern eingerichtete **Kartonnagen-Fabrik** sucht einen c328 **rührigen Vertreter** für Wuppertal und Umgebung gegen Provision. Es wollen sich nur Herren melden, die über die Absatzmöglichkeiten von Kartons aller Art im Wuppertalbezirk gut unterrichtet sind. Angeb. unter E 1208 an die Geschäftsstelle.

Erport nach Holland.

Größere holländische Krawattenfabrik mit Ja Verbindungen, sucht Alleinverkauf von äußerst konkurrenzfähiger Fabrik von Hosenträgern usw. Angeb. unter 51390 an Polrek, Amsterdam, Holland. a15

Teilhaber Vertreter

(still od. tätig) mit einigen tausend Mk. für rentabl. Unternehmen ges. Ang. u. E 7354 an Geschft. †

Vertreter

für Privatbesuch ges. Provat. 40% Verdienst sofort bar. Geld. Engelke, W.-Elberf., Schloßbleiche 34, III.* o284

Tellhaber (still od. tätig) mit einigen tausend Mk. für rentabl. Unternehmen ges. Ang. u. E 7354 an Geschft. †

Vertreter für Privatbesuch ges. Provat. 40% Verdienst sofort bar. Geld. Engelke, W.-Elberf., Schloßbleiche 34, III.*

Prov.-Vertreter, der bei der Hosenträger- u. Stanzerkundschaft gut eingeführt ist, von Fabrik ges. Ang. E 1209 Gschft. d7457

Stellen Gesuche

Landwirtstochter, 23 J., sucht Stell. i. Hausw. z. 1. 1. od. 15. 1. 33. Zeugn. vh. in all. Arb. Jungen vh. Ang. E 7333 Gft. *

Jung. braves f135

Mädchen, 20 Jahre alt, i. Kochen u. Nähen erfahr., f. per 1. u. 15. Jan. Stelle in kinderlos. Haushalt. Anfr. u. H M 555 an d. Ztl. in Hückeswagen erb.

Teilhaber (still od. tätig) mit einigen tausend Mk. für rentabl. Unternehmen ges. Ang. u. E 7354 an Geschft. †

Lehrling, welcher Stenogr. u. Schreibmasch. schreib. kann, für kaufmänn. Büro ges. Ang. unt. E 10287 Gschft. e287

Anzug Mk. 23* anzuz. ganz a. Roßhd. 2×Anpr., gar. g. Sitz. Voß, E., Töppersb. 13.

Mädchen, 20 Jahre alt, i. Kochen u. Nähen erfahr., f. per 1. u. 15. Jan. Stelle in kinderlos. Haushalt. Anfr. u. H M 555 an d. Ztl. in Hückeswagen erb.

Ja., ordentl., ehrl. **Beifahrer** von Textil-Vertreter ges. Führersch. 3b sowie Kenntn. in Stenogr. u. Masch.-Schr. erw., d. u. Bed. Ausf. Bild-Ang. mit Anspr. E 7303 Gft.*

Vermischte Anzeigen

Lebensmittel-Artikel, Hausierer gl., welch. Private besuch. Näh. E., Bederstr. 32. 1*

Welcher Hausbesitzer od. Fachm. nimmt St. Haus i. Verw.? Pr.-Ang. E 7341 Gft.*

Wer sucht Porzellan gegen Kohlen? Ang. u. H 304 Filiale B., Hecking-hausenstr. 131†

Scheren für Industrie und Haushalt schleift billigst. 197 **Ew. Busch** Elberfeld, jetzt Schwanenstr **17**

Grammophone usw. rep. bill.: Wenzel, B., Gewerbeschulstr. 38.†

Heirats Gesuche

Weihnachts-Wunsch! Fabrikant (Waise) mit sich. Exist. u. Wohn., ausw., ca. 30, schl., kath., ang. Ersch., sucht lieb. Mädel 18—30 J., m. etw. Verm., zw. Heirat. Bildzuschriften unter E 1205 Gschft. b652

Vermietungen

Hochparterre Kastanienstr. 19 Küche und 2 gr. Räume m. Zentr.-Heiz., m. od. ohne Mans. zu vermieten. — Näheres II. Etage.

Sehr schönes b266 **Einfamil.-Haus** (8 Räume), a. Rande der Stadt gelegen, mit Gart. u. Garage, Zentralheizung, für sof. zu verm. Ang. E 2934 an d. Gschft

+**Schöne 4-Z.-Wohn.** Wortholomäusstr. 93

Schöne, abgeschloss. 4-Zimm.-Wohn. in gut. Hse. an solv. Mieter mit od. ohne gewerbl. Raum bill. sof. od. spät. zu vm. Ew. Vossen, Bm.-U., Halpeterstr. 43, I. 2447a

Schöne 4-Z. Wohng. Erdgesch., i. rub. Hse. zum 1. 1. 33 zu vm. B., Sedanstr. 30. †

4 gr. sonnige Räume m. od. ohne Mbl., abz. 3 Gr., Gas, el. Licht vh., p. sof. od. sp. zu v. Näh. E., Adersstr. 9, I. *

Nordstadt, Carnapstr., in nicht abgesch. H. 4 Zimmer, parterre, **Hinterhaus Nordstr.** 3 Z. u. 1 Spchz., abz. Näh. Wenz, E., Nordstr. 3

+**E., Königstr. 170a:** Schöne 4-Z.-Wohng. 1. Etage sof. zu vm. Telephon 210 01.

Alt-Wohnung auf dem Lande, 3—4 Zim. m. gr. Garten, an ält. Leute sof. zu vm. **Spiecker Linde 2,** W.-Beyenburg. b7454

Je eine 3. u. 4-Zimm.-Wohnung in schön., rub. Lage **Nähe Blombacherbach** für baldigst zu vm.† Näh. in Gschft. 144

3-Z.-Wohnung E., Kölnerstr., sof.* Näh. Nr. 60 im Gesch.

Herrsch. 3-Z. m. Kochk., evtl. Garage, bochp. sof. Hofenst. 37. Näh. Engelsbard, Gr. Friedrichstr. 57. T. 35374*

3-Z.-Wohnung m. Gas, Wasser u. Elektr. z. 1. 1. zu v. Friedr. Neumann, U.-B., Bischstr. 15.

***3 Zim. abgeschl. Et.** m. Veranda, Barm., Ziegelstr. 20a, I. †

Sehr schöne 3-Zim.-Wohn., ev. m. Mbl., in schön ländl. Umg. (an Autobuslinie B.-Lüttringhaus.) prw. zu verm. Ang. unter E 1206 Gschft. f392

3-Z.-Wohn. z. 1. 1. 33 Nähe Landaer.* Ang. E 7304 Gschft

Berufsfräulein. 2 Zim. 1. Stock sof. zu vm.* Näh. E., Weberstr. 32, I

2 gr. Z. u. El. Nordst. p. 1. 1. 33 an kinderl. Famil. zu vm. Ang. E 7294 an Geschft. *

Schöne 2-Z.-Wohng. 1. 1. 33 zu vm. B., Feuerstr. 17, I. †

2 Spchz. sof. zu vm. Ang. E 7248 Gft. *

1 Zim. sof. Mansarde, B., Färberstr. 1a †

Mod. Boxe bill. Kentr. Telephon 567 56. †

Gewl. Raum, am 15. m. el. L. u. Kraft, ev. m. 3-Z.-Wohng. bill. B., Allee 59. 2539a

Dissel deckr. 34, II: W.- u. Schlfz., 2 B., a. z. b.*

Friedrichschulstr. 16a, I: Möbl. Z. m. o. ob. Kost*

Gesundheitstr. 27, pt.: M.-Z. f. 2 B. Kochgel.*

Grünstr. 1, I, l.: Einf. möbl. Z. f. Herrn*

Harmoniestr. 15, II: Gut möbl. Zim. *

Hofaue 91, III: Einf. u. bess. m.-Z., Kochg.*

Hombüchelerstr. 51, p.: Sch., ib. m. Z. m. el. L. f.*

Hügelstr. 13, pt., r.: Möbl. Zim., 1 M.*

Kampstr. 10, II: Beh. möbl. Mansardenz.*

Kampstr. 22, Dickel. Möb. Z. m. 1 o. 2 Betts.*

Karlstr. 26, II: Mbl. Zimm., 4—5 M. *

Kipdorf 32, II: Mbl. Z. mit od. ohn. Pf., el. L., auch f. Ehep.

Kl. Klotzbahn 14, I: Einf. Schlafst. f. †*

Kölnerstr. 13a, I: Gt. m. Wohn- u. Schlafz. in bess. H., a. a. Ehep

Mariastr. 22: Möbl. Z. Stadtmitte bill.*

Wolkenburg 20, Grim. M. 8. el. L. Kocha *

Wülfingstr. 19, I: M. Mdz., Herd c. G.-U.*

Barmen:

Barm., Heudruch 15, Neukirchen: M. Zim.

B., Höhnerstraße 7, Schürmann: M. Z. m. el. Licht an Frl.†

B., Kampstr. 18: M. Zim. mit Kochgel. u. Wohn-Schlafz. 2529a

B., Steinweg 9/11, III: Reynders: M. Z. 29.†

Gesuche

Möbl. W.- u. Schlafz., ev. m. Kochgel., v. ld. Ehep. sof. ges. Pr.-Ang. E 7301 Gft. *

M.-Bauschlosser sucht z. 1. 1. 33 **möbl. Zimm.** Pr.-A. E 7329 Gft.*

Ehep. v. ausw. sucht frdl. möbl. Zim. f. 2 Tage, Sep. Eing.* Ang. u. E 7332 Gft.

2 eleg. möbl. Zim. mit fließ. Wasser im Mittelp. der Stadt von Herrn p. sofort gesucht. Angeb. unt. E 7356 Gschft. f1628

Maschinen

Kleine 2528a **Etikett-Gummier-Maschine** zu verk. Ang. unter B 4589 Gft. Barm.

Guin. Nähm. 25 M. E., Kipdorf 84, pt.*

Schö. Rundsch. Nähm. E., Wilhelmstr. 14, III*

Pfaff-Rundsch.-Nähmasch., prktb., neu, bill. Ang. E 7257 Gft. f1624

Versch. u. Schr.-Nähm. E. Kurfürstenst. 10, p.*

Nähmaschinen beste deutsche Marken, versenkbar 112 Mk., im Schrank 175 Mk. **Bohne** Elberfeld,* Kipdorf 84.

Zwangsverkauf. Versenkb. und K.-**Nähmaschinen** weltbekannte Marken, z. Sticken u. Stopfen geeign., m. voller Garantie, wegen Geldmangels von **RM. 85.—** an franko Haus zu verk. — Schreiben Sie sofort. Angeb. E 1203 Gesch. d7164

Mercedes-Schreibmaschin., auch gebr., u. and. Marken mit Garantie billigst. P. Bocks, E. Neue Fahrstr. 11.*

Das Geschenk von bleibendem Wert die Klein Triumph-Schreibmaschine auch sonstige Gelegenheitskäufe. Eigene Werkstatt für alle Systeme. **Gerlach, B.,** Mittelstr. 18, I. 8395

Musik-Instrumente

Gebr. Piano, schw., billig zu verk. Bm., Taubenstraße 30. †

Gut erh. Klavier f. 150 Mk. zu verk. Ang. E 7443 Gft. *

Schwz. Klavier bill. B., Allee 42, I. 2290

Zum Weihnachtsfest. **Klaviere** von RM. 180.- an **Harmoniums** von RM. 115.- an volle Garantie, auf Wunsch Teilzahlung. **Bernh. Koch,** Tel. 565 56 W.-B., Paulstr. 13a.

Steinweg-Hupfeld-Flügel. Gebraucht., gut gehalt. Steinweg-Flügel, 185 cm, von sehr gut. Ton u. Klang, mit eingebaut. Hupfeld mech. Trettappara., auch manuell zu spielen, nebst hundert 88er Notenrolle zu verk. Näh. Fernsprecher 329 87, Gld., zwisch. 11 u. 13 U.*

Piano, 2 B. Wandrich, Reg. 40, Gram. m. Pl. b. Gesundheitst. 146*

Im Musik-Haus Heil finden Sie sämtliche **Musikinstrumente** Westkotterstr. 23. 830b

Bernh. Koch Wwe. die altbekannte vorteilhafte Bezugsquelle für **Flügel** g367 **Pianos Harmoniums** nur E., Herzogstr. 41, **Bechstein Steinway.**



Accordions die modern. Instrumente, finden Sie in allen Ausführungen billigst im h36 Spezial-Geschäft **Karl vom Kothen** B., Wertherstr. 55.

Radio Geräte u. Lautsprech., alle Mark. u. Preislag., auch g. bequeme Raten. Fachm. Bedien. **Gust. Weischet** E., Königstr. 23.

AEG 4-Rhr.-Wechs.-Schirmg. Radio m. 2 Sprech., holt 60 Stat. gänsp. Mauter B., Fasanenweg Nr. 2, Telephon 571 98. †

+ **Klangsch. B-Laute** bill. B. Emilienst. 46, p.

¾-Geige, neu, mit Kasten zu verk. Bm., Mittelstr. 21, I. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

* **Bachstr. 91,** Pfalz: Schön möbl. Zimm.

***Bahnhofstr. 16, III:** Möbl. Z. sof., W.-S.

Blumenst. 29: Gr. möbl. Z. 2 Bett. sep. Gas u. L.

Blumenstr. 35, I, r.: **Behagl. Z. Nähe Hbhf. m. Zentr.-Heiz., Bad an dess. Hrn. od. Dame.***

***Dissel deckerstr. 16, I:** Gut möbl. Zim. m. Schreibt., Chaiselg., Bad

Töppersberg 27, I: Wohn. und Schlafz. m. 2 Betts, sof. f1598

Kleider-markt

Pelz-Mäntel Jäckchen

prima Fohlen, für kl. Figuren sehr preiswert z. vk. Krammer, Elbf., Kasinogartenstraße Nr 9. *

Mod. Sealjäckchen, fast neu, Gr. 42, 35 Mk., Oppoß-Garnit. bill. E., Bandstr. 34, p.

Stuntskragen, gut erhalt. Samuel, E., Wallerstr. 20, pt.*

***Stiefelchen,** wasserd., Gr. 36, tadellos erh., bill. E., Karl-Theodorst. 14

Verschiedene Verkäufe

Geldschrank, 65×75×170 cm — fabrikn. Dorag-Kaffeemaschine, doppelt. Schreibtisch, Ladentheke u. Regal billig zu verk. Schriftl. Anfragen u. B 434 an Gesch. Barmen. 2533a

Neue prachtvolle † **Teppiche, Läufer** Bettumrandungen in Haarg., Velour 2c erstaunlich billig. † **Bäumer, Barmen,** Allee 236, 2. Etage, Nähe Adlerbrücke.

Prachtv. Teppiche 2×3 m, u. Läufer Umst. halb. sportsh. E., Hofaue 72, 1. Et. Besicht. 9—19 Uhr.*

Strickwaren sehr bill. Fabrik B., obere Schloßstr. 5

Bizerba-ASE-Schnellwaagen für Läden und Industrie, Tragkr. 1 kg — 200 kg, unerreicht in Leistung u. Preis. Unverbindl. Angebot gibt: 834b **Fa. A. Bizer, A.-G., Balingen Wtbg.**

Elektr. Luftpumpe, Leist. 12 Atm., 120.— Ang. B 4588 Barm.†

Schnellwaag. neu u. gebr., Thekenaufsätze, Blickfänger, Käse- u. Wurstschneiden sehr preiswert. 834b **Schnellwaag. Löwer B., Allee 162, T. 57290 Auch Reparaturen!**

Phot.-App., Film, 6×6, zu verk. Bm., Mittelstr. 21, I. †

Fast neuer Pathé-Kino-Projekt.-Appar. b. Neupr. 350 Mk. Ang. B 4591 Bm. †

†**Gld. H.-Sprd.-Uhr,** 18 Kar., u. gbr. H.-Sp.-Uhr, 14 Kar., m. K. u. H.-Brill.-R. m. gr. St. spottb. f. Kurz, B.-Wichlad., Westfstr. 35

Gd. H.-Uhr, Perlenad. Oelgemälde, Fotoapp. Herr.-Pelzmant. bill. Ang. E 7238 Gft. *

Dam. Brillantring, 1 Stein, 0,6 K. Schlipsnadel, echte Perle, 2 M. E., Bandstr. 34, p.

2 D. Brillant-Ra., 1 schw. gold. H.-Ra. b. E., Schreinerst. 31, pt.*

Alte Gemälde billig zu verk. Bm., Südstr. 49. 842b

Weihnachten

spielt alles zu Hause **Karambola-Tisch-Billard**



Vollwert. Spiel mit u. ohne Fülle und allen Schikan. liefert billigst. 85d **Allein-Lieferant W. Billardfabrik A. Köster G.m.b.H.,** B., Schwarzbachstr. 130, Telephon. 504 47.

1 Klepperzeit zu vk. Preis 45 Mk. Ang. u. E 7302 an Gft.*

Seltenes Prachtstück! Perlm.-Stiel-Opernglas (Marke Chevallier Paris) für 25% des Wert. Ang. E 7254 Gft.*

Holzverkauf. Gerüstbretter, Gerüstholz, Baubud, Schiebkarren, Gerüstketten, runde Pfähle u. sonstige Baugeräte billig zu verk. E., Küllenhahnerst. 17, Lager Vogel, Tel. 385 88.*

Vollständige 2534a **Herr.-Schlittschuhrüstung** für gr. Figur, fast neu, bill. zu verk. — B., Schönebeckerst. 18, I

1a Kohlen frei Keller billigst. Angeb. unt. H 305 Fil. B., Heckinghauserst. 131.†

Weihnachtsbäume, ausgel., für Wiederverk. bill. B., Bartholomäusst. 5. 2530a

Spielwaren

Luftgew.-Kegelsp., i. u. b. E., Poststr. 1, III.*

Schaukelpferd, Hollän-der, Kinderst. u. Bänke b. E., Hochstr. 90, I. 2.*

Weihnachtsgeschenke. Gt. Geige u. Dampfmaschine bill. zu vk. Ang. B 4562 Barm.†

Kl. Dampfmasch. m. Röhrenkess., Ventil, Wasserst., Man., G.- u. Spir.-Lampe 20.† B., Oberdörnerst. 29A

Puppenhaus m. Möbel b. zu verk. Eb., Gartenstr. 85, ob. Sch.*

Gr. Schneeläufer sof. Näh. Geschft [147*

Puppenstub. b. Essby, B.-U., Halpeterstr. 43* + 2 f. neue **Märklin-Baukäst.** mit elektr. betr. Spielsachen, f. Knaben (226 Volt-Mot. m. Anl., Bohrm., Drehb., Sänge usw.) b. B., Bredderst. 99, II.

Kaufgesuche

Kleineres **Lebensmittel- oder Feinkostgeschäft** zu kaufen gesucht. — Ang. E 7251 Gft. *

Gleichstr.-Mot., ¼ PS, m. Dynamo u. Trapez ges. B., Wasserstr. 11, I

Zuschneidemaschine, gebr., f. Konfektion (Krauß u. Reichert) 110 V., geg. Kasse zu kf. ges. Holländer, Dortmund, Krautstraße 29. a165

Gbr. Schnd.-Nähm. a. B., Berlinerstr. 110, I.

Ia Koffer-Grammoph. u. and. Wert zu kf. ges. Preisang. unt. W 245 an d. Filiale B., Westfstr. 2. r2288

Gbr. Theken u. sonst. Einricht. zu kf. ges.* Ang. E 7368 Gschft

Suche neues Schlafzimmer u. Herrenz., tausche ein modern. neues Billard. 85f Wuppertaler Billard-Fabrik A. Köner, Barm., Tel. 504 47.

2 mod. Holzbetten u. 2 Nachtkonsolen zu k. ges. Ang. mit Preis unt. E 7305 an die Geschft. b59

Wer verkauft b59 **gebrauchte Möbel** billig? Pr.-Ang. u. E 7334 an Geschft.*

2 gebr., helle eichene Schreibtische m. Sessel zu kaufen ges.* Ang. u. E 7299 Gft.

Gut erh. Schreibtisch zu kauf. ges. Ang. u. B 432 Barm. 2525a

Holz-K.-Bett w. a. erh. Pr.-Ang. E 7250 Gft.*

Leimofen mit od. ohne Wasserpfanne sowie etl. Fournierböcke und Einlagen gesucht. **Preisang. u. F. 7372 an Geschft. d. Bl.** *

Gross. Werkstattofen billig zu kaufen ges. Striedeck & Dierichs, W.-Barm, Südstr. 33. Tel. 501 48. r228

Gebr., mod. Stehlampe ges. Ang. u. B 4642 Gft. Barm.†

Geg. sofortige Kasse zu kaufen gesucht:

Personen-Auto

6 Pfund., bis 8 St.-PS. Nur geschlossen., ganz neuwert. Auto kommt in Frage. — Eilangeb. u. E 1207 an die Geschft. f327

Auto bis 5 PS zu k. ges. Preisang. E 7355 Gschft. f1629

Gas-Radiator zu kaufen gesucht. — Tel. 242 78. f1619

Kaufe und zahle* hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche 2c. Schwarz, E., Nordst. 49, T. 20420.

Gebrauchtes **Konversat.-Lexikon** neueste Auflage, zu kaufen ges. Angeb. mit Preis u. E 1204 an Geschft. d. Bl. *

Schuppen. 1 kl. Schuppen, Holz oder Wellblech, ca. 3×5 Mtr. groß, zu kf. ges. Ang. E 1190 an die Geschft. e197

Gut erh. 2,20 m Stier ges. Preisang. Bente, B., Neuerweg 42B†

Rahm-Bord- und Treppensteine zu kauf. ges. Angeb. E 7288 an Geschft.*

Feuerlöscher f. Garage und Ski-Schuhe zu kf. ges. † B., Landwehrstr. 3.

***2 gut erh. Reisekörbe** zu kauf. ges. Ang. E 7445 Gschft.

Stier 2 m, Stiefschuhe Gr. 41 ges. Prs.-A. 146 Fil. Langerfeld

El. Eisenbahn, Wechselstr., in tadell. Zustand, ges. Ang. unt. W 345 an die Fil. B., Westfstr. 2 †

† **Märklin Nr. 2, fl. elektr. Eisenbahn** a. Ang. B 4597 Barm.

Gut erh. elekt. Eisenbahn zu kf. ges. † Ang. u. R 765 an d. Fil. B., Berlinerstr. 62

Junge, drahthaar. † **Fox-Terrier** studenr., gute Rasse, zu kauf. ges. Preis-Ang. B 4595 Barm.

Automarkt

Wenden Sie sich bei An- und Verkauf Ihres Personen-, Lieferoder Lastwagens nur an den Wtaler Automarkt, B., Allee 1a. Tel. 25429. 795b

6/30 Wanderer Limous., Mod. 31, wie neu. Autohandel Wuppertal, E., Königstraße 99. *

Ford 2 Ford-Schnellaufwagen, einer mit Pritsche u. einer mit geschl. Kasten preisw. zu verk. **Molineus, Bonzumhoff & Co.,** B.-Elberfeld, Königstr. 105. g293

Gelegenheitskf. Für Metzger od. jed. and. Zweck geeignet: 12/50 PS Opel, 6-Sitzer, offen, in hervorrag. Verfassg. u. pr. bereift, für 500 Mk. zu verk. Besichtigung: Elba-Garage, Eld., Ronsdorferstr. Nr. 31. — Telephon 235 72.

Weihnachtsgeschenk! Ein gebr. Auto vom **Autohandel Wuppertal** Eld., Königstr. 99.*

1¼ to Chevrol.-Lfwg. fahrber. Tel. 201 58.*

BMW 500 ccm neuw. Motorrad preisw. zu vk. g208 **Magner, E., Aue 12.**



Der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal eröffnet: den Weihnachtsmarkt der „Kleinen Anzeigen"

Die „Kleinen Anzeigen" im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal sollen in den Tagen vor Weihnachten ein Stelldichein für alle werden, die Weihnachtsgeschenke billig kaufen oder Ueberflüssiges zu Geld machen möchten.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Am Mittwoch 28. ds. Mts., nachmittags 16 Uhr, soll die Fischerei im Hardenberger Bach, soweit er das Gebiet der Stadt Hardenberg-Neviges durchfließt, in 3 Abschnitten öffentlich meistbietend auf die Dauer von 12 Jahren verpachtet werden. Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Die Verpachtung findet in der Wirtschaft Wilhelm Bredtmann statt. f247

Neviges, den 12. 12. 1932.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen am 17. November 1932 genehmigte neue Satzung der städtischen Sparkasse zu Schwelm wird gemäß § 40 der Satzung durch Aushang im Kassenraum der städtischen Sparkasse öffentlich bekannt gemacht. Die Satzung ist mit dem Tage der Genehmigung durch den Herrn Oberpräsidenten in Kraft getreten. e29

Schwelm, den 14. Dez. 1932.

Vorstand der städtischen Sparkasse zu Schwelm. Der Vorsitzende: Dr. Puller, Bürgermeister.

Jagdverpachtung

am Samstag 14. Januar 1933, nachmittags 4 Uhr, im Ratskeller in Niedergaul bei Wipperfürth. Verpachtet wird 1 Bezirk, ca. 800 Morgen groß, mit gutem Wildbestand, zwischen Marienheide und Wipperfürth, links der Wupper gelegen.

Näheres und Pachtbedingungen durch den Unterzeichneten. d7456

Niedergaul (Post Wipperfürth), den 13. Dezember 1932.

Der Jagdvorsteher: Stefen, Bürgermeister.

Nachlaß- und Konkurs-Versteigerung

Freitag den 16. Dezember 1932, nachmittags 3½ Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokale — Wilhelmstr. 5 — (Nähe Rathaus) in Elberfeld, die zu mehreren Nachlaß- und Konkurssachen geh. Gegenst., als:

1 Flügel, 1 Pianino (Blüthner), 1 Harmonium, 1 Standuhr i. Eiche, 1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schlafzimmereinrichtung in Eiche mit dreitür. Schrank, einige Küchenmöbel, 1 Nähmaschinenbetrieb mit 1 elektr. Maschinen und Motor, Kristallbronzekronleuchter, Eßzimmerlampe, 1 handgemaltes franzöf. Eßgeschirr f. 18 Personen, einige Stoffcoupons, 1 gold. Herrenprunkdeckeluhr mit Kette, Trauring, 1 Herrenring mit rotem Stein, 1 Zeichnungenschrank f. Architekten u. v. a. m.; ferner im Wege der Selbsthilfe: 1 Posten Tuschen. b361

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:

Koepchen,

beeidigter Gerichts-Sachverständiger, W.-Elberfeld, Neue Gerstenstraße 23, Fernruf 208 87.

Spielwaren-Versteigerung.

Freitag 16. Dezbr. und Samstag 17. Dezbr. 1932, morgens 10 Uhr anfangend, versteigern wir in W.-Elberfeld, Mäuerchen 6, „Deutsches Haus" freiw. u. a.: g47

Kinder-Spielwaren und Geschenk-Artikel.

Besichtigung ab morgens 9½ Uhr.

Josef Wiedenstritt, beeid. Taxator, Josef Wiedenstritt jr., Taxator, W.-E., Neue Fuhrstr. 29. Tel. 205 12.

Versteigerung

Herren-, Burschen-, Knaben-Konfektion

Anzug- und Mantel-Stoffe

Ab Freitag d. 16. Dez., 3 Uhr, versteig. freiw. meistb. g. bar:

W.-Barmen, Berlinerstraße 56

Anzüge, Mäntel, Herren-, Burschen-, Kinderhosen, Anzugstoffe, Ulster- u. Paletotstoffe

Besichtig. u. Anprobe-Gelegenheit eine Stunde vorher

Barmen, Berlinerstr. 56

Auktionshaus

Walter Samuel

Elberfeld, Berlinerstraße 29, Telephon 206 65. k1621

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Konkurs-Versteigerung von Bestecken.

Morgen, Freitag, 16. Dezember 1932, nachm. 3 Uhr anfangend, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal f47

in W.-Elberfeld, Hofaue 46

(Ecke Zollstraße),

im Auftrage d. Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalts Dr. Ilaner in W.-Elberfeld, in der Form der freiw. Versteigerung (Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 3. Dezember 1932)

etwa 800 Dutzend Bestecke

Eß- u. Dessertbestecke, Messer, Gabeln, Löffel, Kaffeelöffel, Mokkalöffel, Kompottlöffel, Vorlegelöffel, Brot-, Kuchen-, Obst-, Fleisch- und Käsebestecke, Tortenheber, Tranchierbestecke und Salatbestecke;

Die Bestecke werden auch in kleinen Mengen versteigert!

Besichtigung ab nachmittags 2 Uhr.

Josef Wiedenstritt, beeid. Taxator und Gerichtssachverständ., W.-Elberf., Neue Fuhrstr. 29, Tel. 205 12. — Josef Wiedenstritt jr., Taxator und Auktionator, W.-Elberf., Neue Fuhrstr. 29, Tel. 205 12.

Zwangsversteigerung. Am Freitag dem 16. Dez. 1932, vormitt. 10 Uhr, werden auf dem Hofe des Telegraphenamtes Wuppertal-Elberf., Brillerstr. 20, nachsteh. Gegenstände öffentl. meistbietend gegen Barzahlg. versteig.: Bettcouch, 1 Ruhebett, 1 Bronzetischlampe, 1 Plüschdecke, 1 Flurgarderobe, 1 Gartentisch m. Decke, 1 Tonblumenkübel, 1 Tisch u. 2 Sessel m. Bastgeflecht, drei Lautsprecher, 3 Radio-Empfangsapparate, 8 Spiralfedermatratz., 2 Schreibmaschinen, 1 Regulatoruhr, 1 Standuhr, 1 Grammophon mit Platten, 1 Schubkleberpresse, 1 Küchentisch, 8 Bücher (Der Betriebsingen.), 8 Paletots, 1 Akku, 1 Damenschreibtisch, 2 Doppelsitzpulte, 1 Zusatzschrank (Fernsprechzubehör), Hämmer u. Hornliknöpfe.

Telegraphenamt Wuppertal-Elberfeld

Grundbücher Markt

Grundstück für Siedlg., Rudesitz pp. mit Wasserleitg. u. Elektr., viel Straßenfront, gel. Lage, ca. 10 000 qm für 65 ₰ per qm zu vk. Schulte-Evert, W.-Nächstebreck. 2532a

Haus

(in best. Zustande), 8 Zimmer, mit all. Bequemlichkeiten u. Gartenland, f. schön gelegen, 10 Minut. v. Bahnhof Hückeswagen, d7453

zu verkaufen.

Angeb. unter B 100 an die Berg. Volks-Zeitung Hückeswagen erbeten.

Gesuche

Haus zu kf. oder zu miet. ges. Kloßbahn bis Höchsten, wenn auch reparaturbed. Ang. m. Lage u. Preis u. E 7328 an Geschft.*

†Kl. Häuschen Umg. Wuppert. zu k. ges. Ang. B 4585 Barm.

Möbelmarkt

Gebr. Regale, Tische, Holz- u. Glasthekeln b. zu verk. Samuel, E., Wallstr. 20, pt.*

Speisezimmer, wen gebraucht, fabelhaft billig. 196 Reinhardt & Dickamp W.-E., Kipdorf 69/71

Gelegenheitskf. In Zahl. gen. neues Speisezimm., Nußb. pol., sowie einzelne Vitrine in Eiche m. Nußb. sof. bill. zu vk. B. Unterdörnerstr. Nr. 14a, Glaslager.†

Sie staunen! Schw. Speisezimmer, kauf. Nußb., handpol., entzückendes Modell, Büf. 200 cm, Vitrine für nur Mk. 370. † B., Kl. Werth 25, Hdlg.

Mod. Speisez.. Eiche, m. Nußb.-Front, beste Werkstattarbeit, Büf. 2 m, Vitrine 1,20 m, f. nur 275.— M. B., Fischertalerstr. 35, 4. Eta., Fabrikaeb. †

Speisezimmer fabelhafte Modelle, echt kank. Nußb. pol., mit Ausziehtisch u. 4 Polsterst. 395.— 440.— 485.— 510.— 550.— 575.— Nur Möbellager h2

Adam, Elbf., Königstr. 21.

Kobi-Wohnzim. Mk. 250.— Möbellag. v. Brocke, Elbf., Bleichstr. 5a, Tor-Eingang. b40

Bitte überzeugen Sie sich!

Speisezimm., schwere Herforder Ware, echt Eiche mit Nußbaum, komplett Mk. 295.—, Schlafzimmer, echt Eiche m. Nußb., 2 m, komplett Mk. 395.—, Küche, naturl. Büfett, Anrichte, Tisch, zwei Stühle, Mk. 165.— Nur Möbellg. Barmen, Karlstraße 6. †

Küche, 196 schwere Ware, wenig gebraucht. Reinhardt & Dickamp Elb., Kipdorf 69

Vorbildlich eingerichtete **2-, 3- u. 4-Zimm.-Einrichtungen** außergewöhnlich preiswert zeigt

Möbelhaus Runkel, Elb., Berlinerstr. Nr. 75, 75a, 75b, auf der g326

Handwerker-Ausstellung I. Stock, Bahnhofstr. 8 am Döppersberg Vorm. 10 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet vom 12. Nov. bis 30. Dezember.

Günstiges Angebot! Schw., neu., echt eich **Schlafzimmer** mit 3tür. Schrank und Auflegematratz. 250.— Mark. Möbel-Seibach, E., Kl. Flurstr. 12, direkt am Rathaus. 3 Schaufenster.

2 schöne Küchen äuß. bill. B., Oberdörnerstr. 65. Schrein. †

Küche und Schlafzimmer gebr., aus herrsch. Haushalt, in tadell. Verfass., spottbillig abzugeben. g327

Möbelhaus Runkel W.-Elberfeld, Berlinerstr. Nr. 75.

Moderne Küche, Nußb.-Büfett, Eich.-Kredenz, 1- u. 2t. Kleiderschr., Schreibtische. Möbel-Kupfermann, Elberf., Bachstr. 50.

Schlafzimm., 180 cm echt Eiche m. Nußb., prachtv. Mod., Umst. b. für nur Mk. 320.—, B., Kl. Werth 25, Hdl. †

Nur für Kassakäufer! Ab Fabrik zu verk.: **Metallbettstellen** Drahtmatratzen, Polstermatratzen, Schlaraffia u. and. Systeme. Erstkl. Verarbeitung. f1632 Otto Löb, Metallbettenfabrik, W.-Elbf., Nordstr. 3.

Fabrikneues **Schlafzimmer** komplett, mit Auflagen nur h3 **RM. 295.—** Möbellager **Adam** Elberfeld Königstr. 21

Wß. 1½schl. Holzbett u. Waschtisch b. E., Dinelbederstr. 11a, 11*

Kldschrk., 2tür., 18, prachtv. Couch 30, Chaiselg. 18, Polst.-B., Alkoven 184, p., 2×ich. †

Lesetisch, Nußb. pol., schw. Ausführ., bill. Tel. 234 46. f1634

Wohnzim.-Büfett billig abzug. h292 **Möbel-Höfer,** E., W.-Ratheuaufst. 20

3teil. weiß., gut erh. Kleiderschrank billig abzug. Barm., Helmutstr. 32. 2526a

Schöne Geschenke Schreibschrank, Schreibtische, Speisezimmer, Anzieh- oder Rundtische, g164 Couchs, Sessel **mit 5% Rabatt** trotz billigster Preise. **Möbel-May** E., Königstr. 33.

Kleinmöbel kompl. Zimm.-Einr. besonders billig. **Möbel-Köthe** E., Königstr. 96. b366

Toilettetisch, elegante Messing-Ausf., billig Tel. 234 46. f1634

Gebr. Schreibtisch, Eiche, gebr. Schlafz., kompl. Herrenz., Eiche, 2 m groß, zurückgef., spottbillig. — Möbelhaus Schulz, Bm., Allee 190, kein Laden. Verkauf ab Lag. 272d

Frisiertoilette, Mahag.-Stehmangel, fast neu, Samuel, E., Wallstr. 20, pt.*

Weihnachtsfreuden bereiten **Klein- u. Polstermöbel** von **Kraus,** W.-Elberfeld, Hofkamp 21—23. Kulante Zahlungsbedingung. Kl. Anzahlung. 1. Rate Januar. b333

Neues, modern., gut gearbeitetes Sofa u. Couch billig, Fischer, Bm., Freiheitstr. 41, pt. †

Ledersofas, Chaiselgs., Couch, Ledersess., spottb. E., Franzenst. 14a, Pft.

Plüschsofa f. 22 Mk. E., Oststr. 74, pt., l.*

* Gut erh. Couch b. E., Feldstr. 4a, pt

G. erh. Nußb. pol. Schreibtisch m. Aufs. b. U.-B., Ritterst. 66a.*

Fest-Geschenke! a87

Sessel, Couchs, Kleinmöbel etc. in größter Auswahl u. kompl. Einrichtg. zu billigsten Preisen.

Möbel-Wiedenstritt W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (an der Wilhelmer Brücke, Nähe Wall).

Klubsessel, Prachtst., pr. Rindl., schw. Ausführ., bill. Tel. 234 46. f1634

Oefen neu u. gebr., billig* **Eisen-Sieberth,** E., Kölnerst., a. d. Stadtb.

Brikett-, Dauerbrand-Spar-Kachelöfen D. R. G. M., direkt vom Hersteller: E. Herweg, W.-Elb., Lucasstr. 2 (üb. d. Hof) Fernruf 270 25. * Reparatur. jeder Art.

Kl. Füllofen b. B., Hügelstr. 59, III. †

Mod. gr. Kamin m. amer. Eins. b. Bm., Schönenst. 12, 4 Et.†

*Gasherd m. Backh. 10 M. E. Frowein st. 26, I.

2 gut erh. Gasöfen (Radiator., Gußeis., braun emaill.) 8 u. 10 Rippen, bill. zu vk. Schubhaus-Besper, B. Werthst. 53. 1866

Komb. w. Herd, schw. Herd, pr. Dauerbr., 3.* Ost b. Schreinst. 24, p*

Schö. Mantelof. m. M. E., Rathenaust. 35, II*

Bronze-Leuchter neu, ½ halb. Prs. Ang. B 4646 Barm. 2538a

Tiermarkt

3jhr. frischm. schwab. Rind mit od. ohne Kalb, B.-Nachstebr., Lindenhauserstr. 134†

Wachsamer 2527a **Schäferhund** (Rüde) zu verk. — Wuppt.-Wichl., Vor der Beule 37/39.

Dackel, schwarz mit braun, RM. 15 zu verk. Ang. u. G 168 Fil. E., Burgstr. 7.*

1—6 Enten, Besper, U.-B., Fuchsstr. 5.†

Weg. Umzug Pute u. Puter, 120er Brutmasch. u. gr. Kaninch.-Stall bill. B.-Eynern, Berghauserstr. 33. †

Ia Kanarienhähne m. def. Stam. verk. b. 7 M. an, dt. Zuchtw. HM. Oehm, B., Färberstr. 7

Ia Kanarien, pa. Sänger, best. Abst., von 5 Mk. an. Elb., Taubenstr. 3, part.*

Geschenke die Freude bereiten!



Damen-Pullover mit mod. Kragengarnitur, reine Wolle **2.95**

Damen-Pullover aparte Neuheiten **3.95**



Damen-Pullover reine Wolle, in bes. schöner Ausführung **4.95**

Bolero-Jacke reine Wolle in modernen uni-Farben **5.75**

Kinder-Trainingsanzüge das willkommene Geschenk in bleu und marine, Größe 2 **2.65**, Größe 1 **2.45**, Größe 0 **2.25**, Gr. 2/0 **1.95**

Mädchen-Pullover in hübschen Farben mit modern. Kragengarnitur, Größe 40 **2.50** Jede weitere Größe **0.20** mehr

Tietz Handschuhe dürfen nicht fehlen! - - -



Strickhandschuhe

1) f. Damen, reine Wolle, mit hoher Manschette **1.45**

Damen-Handschuhe

2) Wildleder imitiert, mit Samtmanschette . **1.95**

Damen-Handschuhe

3) Kunstseid.-Trikot, inn. gerauht, schwarz, mit weißer Plüschmansch. **2.95**

Damen-Handschuhe

Nappaleder-Stepper, 2 Druckknöpfe, mit warmem Futter . . **3.95**

Damen-Handschuhe

Nappaleder-Stepper, mit Futter u. Pelzrand **4.95**

Herren-Handschuhe

Nappaleder-Stepper, mit Strick- und Wollplüschfutter . . **5.90**

TIETZ

T14 ELBERFELD

Der Landtag wieder an der Arbeit

Anträge über Anträge – Abstimmungen – Durchführung der Amnestie schon jetzt beschlossen – Einzelhandels-Schutz gegen Zwangsvollstreckungen

Berlin, 14. Dezember. (Drahtb.) Der Preußische Landtag trat am Mittwoch zu seinem letzten Sitzungsabschnitt vor Weihnachten zusammen.

Abg. Steinfurth (Komm.)

beantragt, trotz dem Beschluß der preußischen Staatsregierung, im Reichsrat für die Amnestie einzutreten, noch einen besonderen Landtagsbeschluß dahin, daß die preußischen Vertreter im Reichsrat ausdrücklich angewiesen würden, im Reichsrat gegen die Amnestie keinen Einspruch zu erheben.

Der kommunistische Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 290 Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten gegen 7 Stimmen der Deutschen Volkspartei und kleinen Gruppen angenommen. Zentrum und Deutschnationale haben sich an der Abstimmung nicht beteiligt.

Mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten wird ferner ein Ausschußantrag bestätigt, wonach Verzinsung und Tilgung der Hauszinssteuer-Hypotheken und die Zahlung der Anliegerbeiträge bis auf weiteres ausgesetzt werden soll, wenn die Mieter oder Eigentümer der Wohnung ein Jahreseinkommen von weniger als 5000 RM. haben. Den sozialbeschränkten Inhabern von Neubauwohnungen sollen ausreichende Mietbeihilfen gewährt werden.

Abg. Dr. Freisler (Nat.-Soz.)

erklärt, daß die Durchführung der Amnestie auch dann noch nicht unbedingt gewährleistet sei, wenn der Reichsrat keinen Einspruch erhebe. Er beantragt daher einen Landtagsbeschluß, der das Staatsministerium beauftragt, den Reichskommissar anzuweisen, daß alle Gefangenen, die unter die Amnestie fallen, sofort freizulassen und Strafverfolgungen im Rahmen des Amnestiegesetzes vorläufig auszusetzen sind.

Auch dieser Antrag wird mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten sofort angenommen.

Das Haus tritt dann in die Tagesordnung ein und nimmt die Abstimmungen über die Anträge vor, bei denen sich in der letzten Sitzung die Beschlußunfähigkeit des Landtages ergab. Zunächst wird die namentliche Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag wiederholt, der die sofortige Wiedereinsetzung des Staatsministeriums in alle die Rechte verlangt, die zur Durchführung der Aufgaben des Landtages erforderlich sind.

Die Nationalsozialisten beteiligen sich wieder nicht an der Abstimmung, die Kommunisten geben Enthaltungskarten ab. Der sozialdemokratische Antrag wird mit 148 Stimmen der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Staatspartei gegen 27 Stimmen der Deutschnationalen und kleineren Gruppen bei 53 Enthaltungen der Kommunisten angenommen.

Bei der Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag, Verordnungen der Reichskommissare, die unter der Bezeichnung „Preußisches Staatsministerium" vollzogen sind, als ungültig anzusehen, stellt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus, da nur 165 Stimmen abgegeben werden. Der Präsident beraumt sofort eine neue Sitzung an, in der die Abstimmungen fortgesetzt werden. Angenommen wird der Ausschußantrag, der den Reichskommissar auffordert, von Beförderungen und Neueinberufungen von Beamten, die dem Ziel der Verbilligung der Verwaltung widersprechen, Abstand zu nehmen.

Ein sozialdemokratischer Antrag, wonach das Staatsministerium im Reichsrat jedem Versuch, die demokratischen Rechte des Volkes anzutasten, entschieden widersprechen und keiner Reichsreform zustimmen soll, bei der die Rechte Preußens weniger gewahrt werden als die der anderen Länder, wird gleichfalls angenommen. In einem weiteren angenommenen Antrag protestiert der Landtag gegen die geäußerten Pläne auf Schaffung eines Mehrstimmenrechtes. Ferner beschließt das Haus, neue Untersuchungsausschüsse einzusetzen zur Nachprüfung der Vorgeschichte der Einsetzung des Reichskommissars und zur Nachprüfung der Personalpolitik des Kommissars.

In weiteren angenommenen Anträgen verlangt der Landtag u. a., daß die Erhebung einer Krankenscheingebühr und des Arzneikostenbeitrages von kranken Wohlfahrtsempfängern unterbunden werde. Auch wird eine Verbilligungsaktion für Frischmilch zugunsten der Sozialrentner und Erwerbslosen gefordert.

Über den nationalsozialistischen Antrag, deutschnationalen Abgeordneten die noch ausgeübten Mandate in Aufsichtsräten staatlicher Gesellschaften zu entziehen und sie Nationalsozialisten zu überweisen, gemäß der neuen Stärkeverteilung im Landtage, ergibt sich eine kurze Aussprache, worauf der Antrag an den Geschäftsordnungsausschuß geht. Es handelt sich um Aufsichtsratsitze in der Preußischen Elektrizitäts-A.-G., der Duisburg-Ruhrorter-Häfen A.-G. und der Stettiner Häfen G. m. b. H. Annahme findet ein nationalsozialistischer Antrag auf Gewährung von Schutz vor Zwangsvollstreckung für den gewerblichen Mittelstand.

Die Debatte wird auf Donnerstag vertagt, wo außerdem eine kulturpolitische Debatte auf der Tagesordnung steht.

Stunden des Grauens im Katastrophen-Tunnel

Ursachen des Luzerner Unglücks: Einmann-System und unzureichender Ein-Gleis-Tunnel
Augenzeugenbericht eines auf wunderbare Weise Geretteten

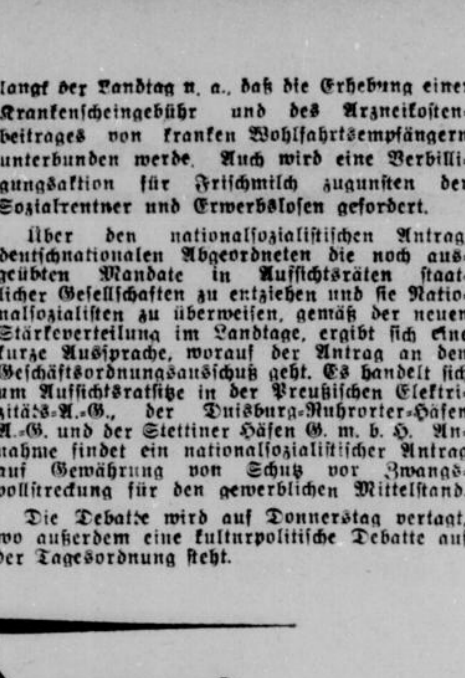
Die entsetzliche Eisenbahn-Katastrophe im Gütsch-Tunnel bei Luzern hat, wie nunmehr feststeht, an Opfern sechs Tote und dreizehn Verletzte gefordert. Unter ihnen befinden sich zwei Reichsdeutsche und zwar der tödlich verunglückte Berliner Konfektionsreisende Simon Türk und dessen Begleiterin, die Vorführdame Willis Bock aus Berlin-Spandau, die schwer verletzt wurde. Wie einwandfrei ermittelt werden konnte, wurde der Zusammenstoß dadurch möglich, daß der Lokomotivführer des aus Zürich kommenden Schnellzuges das auf Halt! stehende Einfahrtssignal überfuhr, während der nach dem Gotthard fahrende Luzerner Zug vier Minuten Verspätung hatte.

Seit dem Jahre 1924, seit der Eisenbahn-Katastrophe von Bellinzona, der u. a. auch der deutsche Reichstagsabgeordnete und ehemalige Reichsminister Dr. Helfferich zum Opfer fiel, hat sich auf den Schweizerischen Bundesbahnen kein Unglück größeren Umfanges ereignet. Infolgedessen ist die Erregung in der ganzen Schweiz ungeheuer. Die schärfsten Vorwürfe werden gegen die Verwaltung der Bundesbahnen erhoben.

Da ein Halt-Signal überfahren wurde, schiebt man hier allgemein die Schuld an dem schrecklichen Unglück auf das sogenannte „Einmann-System", das aus Ersparnisgründen seit einiger Zeit trotz der zahllosen hiergegen erhobenen Proteste im ganzen Gebiet der Bundesbahnen eingeführt wurde. Seitdem befindet sich auf jeder elektrischen Lokomotive nur ein Führer, während diesem früher noch ein Ersatzmann zur Seite stand. Außerdem wird die Verwaltung der Bundesbahnen scharf angegriffen, weil sie den längst notwendigen und immer wieder geforderten Ausbau des eingleisigen Gütsch-Tunnels so lange verschoben hat. Zweifellos war der Gütsch-Tunnel, einer der ältesten der Schweiz, sehr stark überlastet. Nicht weniger als vier Hauptstrecken mit zahllosen Personen- und Güterzügen werden durch den Tunnel geführt; jede dieser Strecken für sich, so wird erklärt, erforderte längst zwei Gleise. Zu manchen Tageszeiten herrschte beinahe ein Drei-Minuten-Verkehr, so daß der eingleisige Tunnel eine stetige Gefahrenquelle darstellte.

Das Chaos im Tunnelschacht.

Die Sachverständigen haben festgestellt, daß der Züricher Zug eine Geschwindigkeit von etwa 70 Kilometer hatte und der Zug aus Luzern eine solche von 50 Kilometern, als die Katastrophe im Tunnel, etwa 30 Meter von der nach Zürich zu gelegenen Einfahrt entfernt, eintrat. Den bald darauf eintreffenden Hilfsmannschaften bot sich ein entsetzenerregendes Bild: durch die ungeheure Wucht des Zusammenpralls hatten sich die beiden Lokomotiven und die vordersten Wagen der beiden Züge tief ineinander gebohrt. Die Trümmer reichten stellenweise bis an die Tunneldecke hinauf. Es erscheint direkt als ein Wunder, daß von den Insassen dieser Wagen überhaupt jemand mit dem Leben davongekommen ist. Ein unentwirrbarer Haufen von zersplittertem Holz und verbogenem Eisen und Stahl machte die Rettungsarbeiten zu einer unendlich schweren Aufgabe.



× Die Unglücksstelle

Glücklicherweise waren beide Züge nur schwach besetzt. Andernfalls wäre das Ausmaß überhaupt nicht auszudenken gewesen.

Am schwersten war es, die beiden Postbeamten aus dem Postwagen des Züricher Schnellzuges zu holen, da sie vollständig in den dicht zusammengeschobenen Trümmern eingeschlossen waren. Als man sie endlich durch das Dach des Wagens herausgesägt hatte, erschien es allen unfaßbar, daß beide fast unversehrt waren.

„Ich warf mich blitzschnell zu Boden!"

Einer der Geretteten, den die Hilfsmannschaften mit vieler Mühe aus den Trümmern eines Waagens des Luzerner Zuges herausgeholt haben, gab einen erschütternden Bericht von der Katastrophe, von der entsetzlichen Not der ersten Minuten, und wie es kam, daß er unverletzt blieb.

„Bei der Abfahrt in Luzern fiel mir auf, daß wir ein paar Minuten Verspätung hatten. Aber ich ahnte nicht im geringsten, welche furchtbaren Folgen diese kleine Verspätung haben würde. Ich fahre diese Strecke um dieselbe Zeit mehrmals in jeder Woche und habe mir angewöhnt, die zwei Stunden, die ich zu fahren habe, ein wenig zu schlafen. Ich weiß nicht, warum ich das diesmal nicht getan habe. Aber diesem Zufall habe ich mein Leben zu verdanken . . .

Als wir den Gütsch-Tunnel schon fast passiert hatten, hörte ich plötzlich einen ungeheuren Krach! Ganz instinktiv und noch ehe, den Bruchteil einer Sekunde später, der Stoß folgte, warf ich mich blitzschnell zu Boden. Dadurch wurde ich gerettet. Denn über mir schoben sich durch den riesigen Druck die Wände meines Abteils ganz eng zusammen. Ich wäre vollständig zerquetscht worden, wenn ich meinem Instinkt nicht gefolgt wäre."

Feuer bricht aus!

„Als ich mich nach einiger Zeit von dem Schreck einigermaßen erholt hatte und bemerkte, daß ich so gut wie unverletzt geblieben war, konnte ich beobachten, was um mich herum vorging. Ich selbst war völlig wehrlos. Ich konnte mich nicht einmal aufrichten.

Aus allen Richtungen hörte man die Hilferufe der Verletzten und derjenigen, die einen Nervenschock erlitten hatten. Dabei war es so dunkel, daß man nicht die Hand vor Augen sehen konnte. Aber plötzlich flackerte etwas heller auf: Feuer! Es war ein paar Meter weiter vorn. Glücklicherweise konnte sich der Brand nicht ausdehnen. Geistesgegenwärtig wurde er von einigen Passagieren im Keim erstickt. Sonst wäre ich wohl nicht mit dem Leben davongekommen.

Mir schienen viele Stunden vergangen zu sein, als ich endlich hörte, wie die Schweißapparate der Hilfsmannschaften zu schneiden anfingen. In Wirklichkeit waren es kaum mehr als 15 bis 20 Minuten. Im Licht eines Scheinwerfers konnte ich dann durch die Trümmer sehen, daß nahe bei mir eine Frau aus einem anderen Abteil lag. Sie war tot, zerdrückt von den zusammengebrochenen Abteilswänden.

Jetzt vergaß ich plötzlich, daß ich ja Zeit hatte: denn mir war ja nichts geschehen, und ich hätte warten können, bis die Verletzten geborgen sein würden. Aber die Angst hatte mich — nachträglich — gepackt: ich fing an zu schreien und zu brüllen, bis endlich Leute kamen, mir Mut zusprachen und anfingen, mich mit Sägen und Schneideapparaten zu befreien. Ich mußte aber noch zusehen, wie man kurz vor mir die Leiche der Frau aus dem Nebenabteil herausholte . . . ."

Wetterbericht.

Donnerstag den 15. Dezember, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cel.°
Borkum	769.7	SW schwach	Nebel	6
Hamburg	771.0	S leise	bedeckt	3
Swinemünde	—	—	—	—
Königsberg	772.6	SSW leicht	fast bedeckt	—1
Aachen	771.8	still	bedeckt	7
Frankfurt-M.	774.0	NO leise	heiter	—3
Hannover	772.1	SSW leise	Regen	2
Berlin	774.4	SSO leise	heiter	—1
Breslau	774.2	still	wolkig	—5
München	—	still	Nebel	—
Zugspitze *)	534.9	SW frisch	heiter	—3
Brocken *)	683.6	W mäßig	fast bedeckt	4
Kahler Asten	683.8	W mäßig	bedeckt	5
Vlissingen	770.3	S schwach	bedeckt	6
Brüssel	771.8	SSW leicht	Nebel	6
London	768.7	S mäßig	fast bedeckt	8
Yarmouth	767.9	SSW mäßig	fast bedeckt	6
Plymouth	767.9	S frisch	fast bedeckt	9
Paris	771.7	S leise	Nebel	8
Toulouse	769.2	S leise	bedeckt	8
Madrid	767.9	NNW leicht	wolkenlos	4
Zürich	774.3	NW leise	Nebel	—1
Genf	774.3	W leise	Regen	2
Lugano	775.0	N leise	fast bedeckt	5
Genua	773.9	NO leicht	bedeckt	12
Rom	773.1	NNO schwach	bedeckt	9
Messina	771.8	SSO steif	fast bedeckt	16
Wien	776.6	SO leise	Nebel	—1
Budapest	777.2	O leise	Nebel	—1
Warschau	768.5	still	Nebel	—5
Kopenhagen	769.4	SW leicht	Regen	4
Stockholm	767.9	SW leicht	bedeckt	0
Haparanda	763.9	W leise	bedeckt	—5

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	767.2	770.0	771.3
Temperatur	9.0	5.7	5.3
Wind	S leicht	S leicht	S leicht
Wetter	wolkig	heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden — mm
Höchste Temperatur gestern 10.0
Niedrigste Temperatur heute früh 4.0

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert

Mitteleuropa liegt noch immer unter dem Einfluß des Hochdruckrückens, der sich von dem großen zentralrussischen Hochdruckgebiet nach Westen erstreckt. Es ist jedoch allgemein starke Bewölkung aufgetreten, da sich die gestern über Großbritannien liegende Störung in der allgemeinen Südwestströmung gegen Nordosten verlagert hat. Infolge des kräftigen Druckanstieges füllt sie sich jedoch mehr und mehr auf und bringt heute nur noch dem südwestlichen Skandinavien stellenweise leichten Niederschlag. Über dem nördlichen Ozean haben sich wieder neue kräftige Störungen entwickelt. Ein Sturmwirbel liegt heute westlich von Island und verlagert sich unter weiterer Energiezunahme langsam nordöstlich. Seine Störungsausläufer beherrschen heute schon den Witterungscharakter von Schottland und Mittelengland, wo sie bei auffrischenden südlichen bis südwestlichen Winden vielfach trübes und regnerisches Wetter bringen.

Wetteraussichten für Freitag:

Auffrischende, um Südwest schwankende Winde. Meist stark wolkig bis bedeckt, Zeitweise leichter Regen. Temperaturen noch unverändert.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Fortbestand des unsicheren, zu leichtem Niederschlag neigenden Wetters. Weiterhin mild. Winde langsam auf West drehend.

Aus dem Geschäftsleben

Wiedereröffnung. Die Barmer Bevölkerung wird mit Interesse hören, daß das früher von der Firma Rest in der Schuchardstraße 5 betriebene Geschäft wieder als **Schirmspezialgeschäft** von **Herrn Rudolph Genck** mit Unterstützung seines Sohnes, der nach 10jähriger Abwesenheit aus Amerika zurückgekehrt ist, wieder übernommen wurde. Wir weisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer besonders hin. 366b

Wie Dr. Mise Kranke heilt

Engel unter uns

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

In einem Prager Kaffeegarten liest ein Herr Zeitungen. Plötzlich ertönen Posaunenklänge. Der Herr horcht und wittert gen Himmel. Dann erhebt er sich, steht stramm und grüßt militärisch hinauf in die höheren Bereiche. Gleichzeitig zuckt eine Sternschnuppe über den Theaterhimmel, und unmittelbar danach betritt diese Sternschnuppe, im Havelock und mit einem Köfferchen bewaffnet, die Szene. Die Herren begrüßen sich mit „Halleluja" und sind damit, jeder über den anderen, im Bilde.

So beginnt die „Legende in acht Bildern" „Engel unter uns" des tschechischen Dramatikers Frantisek Langer. Also derbmärchenhafte „Metaphysik". Es wandeln Engel unter uns, in Fleisch und Blut, die die himmlische Weisheit mit allerlei „Sendungen" auf die Erde schickt. Ein praller, ein auf jeden Fall unterhaltsamer und dankbarer dramatischer Einfall, wenngleich Langer wohl die Anregung zu seiner „Legende" von Molnars „Liliom" erhielt. Die Aufträge, mit denen Frantiseks Engel auf Erden herumlaufen, sind allerdings höchst sonderbar. Da hat einer — der Engel, der in der ersten Szene Zeitungen liest — die Aufgabe, als schwerreicher Schuhfabrikant möglichst viele Menschen mit Schuhen zu versehen, gegen bar natürlich, weil Schuhe angeblich „besser" machen. In den Vordergrund jedoch tritt der Engel Dr. Mise. Der ist Arzt und zunächst selbst über die Natur seiner Sendung im unklaren. Bis es ihm am Siechenbette eines gelähmten Mädchens dammert: er soll unheilbare Leiden heilen — durch den Tod. Während wieder die nur für die „Engel" vernehmbaren Posaunen ertönen, gibt er dem Mädchen statt der vorgeschriebenen fünf Tropfen eine Dosis, die es für immer erlöst. Diese Praxis setzt er fort, wird überführt und zum Tode verurteilt. Das Problem der „Euthanasie", die Frage: darf der Arzt in unheilbaren Fällen aus Mitleid töten? wird zum Gegenstand des Stückes, das als Legende begann.

Diese Vermischung legendärer Phantastik mit einer Doktorfrage der Gesellschaftsmoral ist nicht glücklich. Was Frantisek zur Euthanasie beibringt, bleibt an der Oberfläche. Dafür begibt er sich der vielen bunten Möglichkeiten, die seine Engelmenschen im Rahmen einer echten Phantasiehandlung gehabt hätten. So erschöpft sich der Haupteinfall darin, daß immer wieder die Posaunen tönen und bald ein Schuster, bald ein Schutzmann, schließlich der Beichtiger des Dr. Mises durch den Hallelujagruß und das plötzliche Strammstehen sich als ebenfalls zur Kollegenschaft der Engel auf Erden gehörig vorstellen. Man wundert sich fast, daß nicht auch noch der Henker des Arztes dazu gehört.

Was die Engel sagen, streift manchmal hart an die Grenze des eben noch Zulässigen. Die Dichtung, die zweifellos mehr ist als übliche Theaterkost, pendelt leidig zwischen treuherziger St.-Peters-Schnurre und ironischer Blasphemie; allerdings darf anerkannt werden, daß der tschechische Verfasser grobe Entgleisungen vermeidet. Im ganzen: das begabte Stück fängt hübscher und verheißungsvoller an als es dann weitergeht und endet. Im Deutschen Theater wurde der Aufführung und dem Darsteller des Dr. Mise, Paul Hörbiger, sehr freundlicher Beifall zuteil.

K. E. K.

Eine neue Blutdruck-Entdeckung. Zwei amerikanische Aerzte, Dr. Stieglitz und Dr. Probst, haben, wie in der englischen Fachzeitschrift Lancet berichtet wird, eine wichtige Fehlerquelle bei der heute so vielfach angewendeten Blutdruckmessung entdeckt. Um den Blutdruck festzustellen, begnügte man sich bisher gewöhnlich damit, nur den Druck an einem Arm zu messen. Die beiden Aerzte haben aber nun durch Prüfungen an mehr als 600 Patienten gefunden, daß bedeutende Unterschiede im Blutdruck an den beiden Armen „nicht ganz ungewöhnlich" sind. In einem Falle belief sich dieser Unterschied auf 24 Prozent, meistens sind die Verschiedenheiten geringer, aber doch immerhin noch bedeutend genug, um ernsthafte Folgen haben zu können, wenn der geprüfte Arm derjenige mit dem geringeren Blutdruck war und man demzufolge ein normales Ergebnis zu erzielen glaubte. „Die Zeit, die zur Blutdruckmessung an beiden Armen jedes Patienten erforderlich wäre", bemerkt dazu der Lancet, „würde sich bei vielbeschäftigten Aerzten sehr bemerkbar machen."

Neue Bücher.

(Eingehende Besprechung der hier aufgeführten Neuerscheinungen behält sich die Redaktion vor.)

Weltgeschichte in einem Band. Von J. Jastrow. Ullstein-Verlag, Berlin.

Land in Ketten. Getauftes deutsches Land. — Verlag Heinrich Beenken, Berlin.

Das deutsche Heer. Ein Buch des Stolzes — Ein Buch der Hoffnung. Von Albert Benary, Oberstlt. a. D. — Verlag E. C. Gtthofen, Berlin-Schonebera.

Die Nordgermanen. Von Karl Theodor Strasser. — Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36.

Die unbekannte Kaiserin. Ein Lebensbild aus der Zeit der großen Wandlungen von Frieda Rabel. — Safari-Verlag, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 62.

Ludwig Büchner, Kraft und Stoff. Von Wilhelm Bölsche. (Kröners Taschenausgabe Bd. 102.) — — Verlag Alfred Kröner, Leipzig.

Wie denken Sie darüber? Untersuchungen und Betrachtungen, Tages- und Ewigkeitsfragen. Von G. K. Chesterton. — Verlag Carl Schünemann, Bremen.

Du und die Erde. Eine Geographie für jedermann. Von Hendrik Willem van Loon. — Verlag Ullstein, Berlin.

Kohle an der Ruhr. Von Burchartz-Witzel. Bilderfolge mit Text. (Sammlung „Das Bildgut".) — Verlag Friedrich & Koenen, Essen, Postfach 270.

Bergisch Land

Nr. 294 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 15. Dez.

Wiederaufrollung der Mordtat Broer

Strafverschärfung in der Berufungsinstanz

Solingen, 14. Dezember. Am 28. September 1932 war, wie seinerzeit gemeldet, der Eisendreherlehrling Friedrich Schlecht vom Jugendgericht München wegen der am 2. Juli d. J. begangenen Mordtat, welcher der Kaufmann Heinrich Broer aus Solingen zum Opfer fiel, wegen schweren Raubes in Tateinheit mit Körperverletzung mit Todesfolge zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt hinsichtlich der Höhe der Strafbemessung, so daß sich das Berufungsgericht nur mit dem Strafmaß zu befassen hatte. Nach umfangreichen Zeugenvernehmungen beantragte der Staatsanwalt, das Urteil auf acht Jahre Gefängnis zu erhöhen, während der Verteidiger um Milderung des Urteils bat. Das Gericht hob das Urteil des Jugendgerichts insoweit auf, als es die Strafe auf sieben Jahre abzüglich fünf Monate Untersuchungshaft erhöhte.

Bei der Bemessung der Strafe berücksichtigte das Gericht als strafverschärfend die moralische Verderbtheit des Angeklagten, den Mangel an Reue, und auch den Umstand, daß bei der großen Anzahl der Raubüberfälle von Jugendlichen eine harte Strafe am Platze sei. Anderseits wurde als strafmildernd berücksichtigt, daß der Angeklagte eine mangelhafte Erziehung genossen, und daß er bei der Tat unter dem Einfluß des Alkohols stand. Auch in ethischer und moralischer Beziehung sei Schlecht ein minderwertiger Psychopath.

„Lichtstreikbrecher" sollen ausgeschlossen werden

WG. **Solingen**, 15. Dez. Der von der kommunistischen Partei in die Wege geleitete Streik der Gas- und Stromabnehmer, der kommunale Wintermaßnahmen erzwingen sollte, inzwischen aber, wie wir schon mitteilten, völlig zusammengebrochen ist, wird noch für verschiedene Parteiangehörige ein Nachspiel haben. Gegen elf KPD.-Mitglieder, die sich nicht um die Streikparole kümmerten, wurde das Ausschlußverfahren eingeleitet; darunter befinden sich auch mehrere Prominente der Partei.

Die Schießerei in Burscheid

Der Staatsanwalt hat Revision eingelegt

WG. **Burscheid**, 14. Dez. Am Freitag, 9. Dezember, verhandelte das Düsseldorfer Schwurgericht, wie bereits gemeldet, gegen den Schlosser Zeno Berger aus Burscheid, der des vollendeten und des versuchten Totschlags und verbotenen Waffentragens aus politischen Motiven angeklagt war. Der Staatsanwalt beantragte wegen versuchten Totschlags und verbotenen Waffentragens eine Gesamtstrafe von 19 Monaten Gefängnis. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß Berger sich in Notwehr befunden hat und nur wegen verbotenen Waffentragens zu bestrafen sei. Dafür erhielt er sechs Monate Gefängnis. Gegen dieses Urteil hat der Staatsanwalt Revision beim Reichsgericht in Leipzig eingelegt.

Der Ballonfahrer Gaumnitz †

WG. **Düsseldorf**, 15. Dez. Der bei der Landung des Ballons „Düsseldorf" am vergangenen Sonntag in Holland schwer verunglückte Mitfahrer Gaumnitz ist am Dienstagabend in dem katholischen Krankenhaus im Haag seiner schweren Schädelbruchverletzung erlegen. Der Tod des 28jährigen jungen Mannes ist um so tragischer, als seine Mitfahrt zunächst nicht vorgesehen war.

Feier zu Ehren des Kommerzienrats Poensgen

Düsseldorf, 14. Dez. Eine schlichte Feier veranstaltete die Industrie- und Handelskammer Düsseldorf zu Ehren ihres Präsidenten, des Kommerzienrats C. R. Poensgen anläßlich seiner 25jährigen Präsidentschaft. Als Zeichen der Verehrung überreichte Dr. Heynen ein von Fritz Reusing gemaltes Porträt für den Sitzungssaal der Kammer. Die Glückwünsche der deutschen Reichs- und der preußischen Staatsregierung überbrachte Reichskommissar Dr. Ernst. Allgemeine Bewegung verursachte das persönliche Handschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg, das der Reichskommissar dem Jubilar überreichte, und in dem der Reichspräsident den Dank für sein vorbildliches Wirken im Interesse des deutschen Wirtschaftslebens ausspricht. Eine besondere Ehrung wurde Poensgen auch durch den Deutschen Industrie- und Handelstag zuteil. Dessen Präsident, Dr. Grund, überreichte dem Jubilar mit Betonung seiner großen Verdienste um das gesamte Handelskammerwesen, die Franz von Mendelssohn-Denkmünze. Den Dank und die Ehrerbietung der Beamten und Angestellten der Kammer brachte Dr. Wilden zum Ausdruck. Tief bewegt dankte Kommerzienrat Poensgen für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen.

Vorgeschichtsforschung im niederrheinisch-bergischen Land

Geologentagung in Essen — Die Aenderung der geologischen Auffassung

WG. **Essen**, 15. Dezember. Auf der diesjährigen Herbstversammlung des Niederrheinisch-Geologischen Vereins in Essen hielt Landesgeologe Professor Dr. Bärtling (Berlin), der seit Jahren die geologische Aufnahme in unserer Gegend geleitet hat, den Hauptvortrag über die Entwicklung von Kreide und Diluvium in der Umgegend von Essen und zeigte dabei eine neue geologische Karte, welche die Meßtischblätter Bochum, Hattingen, Essen, Velbert, Mülheim, Kettwig, Duisburg und Kaiserswerth umfaßt. Die Karte zeigt klar die neuere Darstellungsweise und die Aenderung der geologischen Auffassung in den letzten 30 Jahren. Während die älteren Karten z. B. noch keine weitere Gliederung des flözleeren und produktiven Steinkohlengebirges erkennen lassen, zeigen die neueren Blätter durch die Hervorhebung jedes charakteristischen Horizontes, wie vor allem der einzelnen Konglomeratbänke und Leitflöze, deutlich die Faltentektonik, den Verlauf der Mulden und Sättel mit ihren Querstörungen und Ueberschiebungen.

Merkwürdig berührte die Auffassung Bärtlings über das Alter der Höhenschotter bei Heiligenhaus (weiße, stark gebleichte Kiese); er will sie auf Grund von Beobachtungen auf Blatt Kaiserswerth den bekannten oberoligozänen (Oligozän-Abteilung der Braunkohlenformation der Erde) Grafenberger Sanden gleichstellen, da diese auf Blatt Kaiserswerth starke kiesführende Bänke aufweisen. In der Eiszeiterforschung ist die Angabe bemerkenswert, daß beim Auffüllen des alten Maaßbänker Erbstollens am Baldeneysee sechs Meter unter der heutigen Talaue grobe Schotter mit mächtigen Karbonsandsteinblöcken bis 1,30 Meter Größe angetroffen sind. Bärtling glaubt, hierauf sich stützend,

tiefe Auskolkungen der Gletscherwässer

zur Hauptvereisung annehmen zu müssen, die also noch unter das heutige Ruhrniveau hinabgereicht hätten.

Besonders anregend war der Vortrag von Dr. Steushoff (Gelsenkirchen) über das Periglazial des Jungdiluviums im Ruhr- und Lipperaum. Unter Periglazial — ein jüngerer eiszeitgeologischer Begriff — versteht man Erscheinungen, die sich nicht im veraleticherten Gebiet selbst, sondern außerhalb dieses Gebietes, aber unter dem klimatischen Einflusse der Vergletscherung abgespielt haben. Steushoff konnte durch Untersuchung der Schnecken- und Muschelfunde aus den Niederterrassenbildungen von Emscher und Lippe die Klimafolge in dieser Zeit verfolgen und zeigen, daß zur Zeit der sog. kreuzgeschichteten Sande

unser Gebiet waldlos und die Flußläufe sehr wasserarm,

wenn nicht sogar zeitweilig ganz trocken gewesen sind. Dr. Riedel (Essen-Berlin) behandelte die Beziehungen der Kreide des rheinisch-westfälischen Gebietes zur Kreide des Harzvorlandes.

Professor Dr. Kukuk berichtet über ein Petroleumvorkommen auf Zeche Ewald und über ein

Erdgasvorkommen auf Zeche Rheinpreußen.

Professor Kukuk glaubt, daß beide Vorkommen mit nahen Zechsteinvorkommen in Verbindung zu bringen sind. Dr. Leggewie (Steele) führte im Lichtbild wertvolle Funde von Kalamarienresten (Schachtelhalme) aus der Eßkohle vor.

Römische Funde

Die diesjährigen Ausgrabungen am einstigen Römerlager in Xanten

WG. **Xanten**, 14. Dezember. Wie alljährlich nach Aberntung der Felder begannen auch in diesem Herbst die Ausgrabungsarbeiten am Vetera Castra auf dem Fürstenberge bei Xanten durch das Bonner Provinzial-Museum. Zwanzig Jungmänner Xantens vom Freiwilligen Arbeitsdienst stehen für die Ausgrabungsarbeiten zur Verfügung. An einigen Stellen wurden Versuchsschnitte gemacht, an anderen werden ganze Flächen abgehoben. Fast überall stößt man auf Fundamente. Die Grabungen gehen höchstens bis 1,20 Meter Tiefe. Die freigelegten Flächen ziehen sich nördlich und südlich der via principalis hin. Das diesjährige bemerkenswerteste Ergebnis der Arbeiten ist die Freilegung eines Wasserabzugskanals. Seine Sohle bestand aus großen roten Platten. Die Seiten waren ebenfalls aus diesen Platten hergestellt. Wahrscheinlich trug dieser ganze Kanal auch eine Überdachung, doch ist diese nicht mehr vorhanden. Da, wo die via principalis, eine Straße von neun Meter, angeschnitten ist, kann man deutlich die 20 bis 30 Zentimeter dicke Kiesschicht sehen, die einst die Decke der Straße bildete. Die Pfeiler der Verkaufsladen zu beiden Seiten der via principalis ruhten auf Fundamenten, die ebenfalls freigelegt wurden. Das ganze Mauerwerk der Fundamente bestand aus Tuffsteinen des Brohl- und Nettetales. Diese wurden später fortgeschleppt und zu Bauten in Xanten verwandt. Die Funde an Tongefäßen und vor allem an Ziegeln, die den Stempel der dort liegenden 15. und 5. römischen Legion tragen sind in diesem Jahr sehr reichlich. Ein wertvoller Fund bei den diesjährigen Ausgrabungsarbeiten sind eine Bronzestatue eines römischen Feldherrn und eine Bronzekrone.

Gelsenkirchen hat 21,3 Millionen RM. Defizit

Gelsenkirchen, 14. Dez. Nach den von den einzelnen städtischen Dienststellen nach dem Stande vom 1. Oktober ds. Js. aufgestellten Uebersichten und Schätzungen über die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben des ganzen laufenden Rechnungsjahres wird der Gesamtfehlbetrag bis zum 31. März 1933 21,3 Millionen Reichsmark betragen. Der im Juni von den Stadtverordneten verabschiedete Haushaltsplan für 1932 wies einen rechnungsmäßigen Fehlbetrag von 26,4 Millionen RM. auf, doch gelang es durch Einsparungen, 5,17 Millionen RM. zu decken.

Die Vorkommnisse bei der Essener Bank

Der Aufsichtsrat in einer Pressebesprechung

Essen, 14. Dezember. Der Aufsichtsrat der Essener Bank ließ in einer Pressebesprechung, in der u. a. auch der Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Direktor Korthaus, und das Mitglied des Gläubigerausschusses, Rechtsanwalt van Almsick, teilnahmen, in ausführlicher Weise die Motive darlegen, die den Aufsichtsrat dazu veranlaßten, den Leiter der Bank Direktor Prollius, seines Amtes zu entheben. Bei diesen Gründen spielt eine wesentliche Rolle die Feststellung, daß Prollius über seine Verhandlungen in Berlin mit den Vertretern der Preußenkasse und anderen Stellen den Mitgliedern des Aufsichtsrates ungenügende und zum Teil unrichtige Informationen gegeben habe, die in scharfem Gegensatz zu den späteren Bekundungen der erwähnten Stellen selbst standen.

Den Rest der Witwenrente gestohlen

Essen, 14. Dez. Wie erst jetzt bekannt wird, erschien am 7. d. M. in den Mittagsstunden ein junger Mann bei einer alleinstehenden 82jährigen Witwe in der Elisabethstraße in Krayund gab an, er komme vom Gericht und solle der Frau die Mitteilung machen, daß sie eine Erbschaft in Aussicht habe. Im Laufe des Gesprächs fragte er die Frau, ob sie Geld im Hause hätte. Als sie ihm sagte, daß sie von ihrer kleinen Witwenrente nur einige Mark im Hause habe und sie ihm die Geldbörse mit 17 Mark zeigte, nahm der Bursche die Börse und zählte das Geld nach. Dann legte er die Börse in eine Schublade. Nachdem der Bursche das Haus verlassen hatte, mußte die Frau feststellen, daß nur die leere Geldbörse in der Schublade lag. Das Geld hatte der etwa 24 bis 26 Jahre alte Bursche gestohlen.

Die Landwirtschaftliche Jubiläums-Ausstellung in Essen 1933

WG. **Essen**, 14. Dezember. Der Landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen kann am 14. Dezember 1933 auf eine 100jährige wechselvolle und an Erfolgen reiche Geschichte zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Verein vom 10. bis 17. September 1933 in Essen eine Jubiläumsausstellung, deren Vorbereitung eine Besprechung galt, zu der der Verein am Mittwochabend die Presse des Gebietes eingeladen hatte. Kammerdirektor Dr. Müller (Bonn), der Leiter der kommenden Ausstellung, und der Geschäftsführer des Vereins, Dr. Bäcker (Bonn), gaben in kurzen Zügen ein Bild von der Entstehung, der Entwicklung und der vielseitigen Arbeit des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen in den nunmehr 100 Jahren seines Bestehens, sowie von den Vorarbeiten und der Ausgestaltung der großen Essener Provinzialausstellung des Jubiläumsjahres 1933.

In dem Essener Ausstellungs- und Grugagelände wird in den sieben großen Hallen ein Teil der Ausstellung untergebracht. Dazu wird das etwa 56 000 Quadratmeter große Meisenburgsche Industriegelände zwischen Grugapark und Ausstellungshallen planiert, um Raum zu schaffen für die Tierschauen und Reitvorführungen und für die Maschinenausstellung. Die gesamte Landwirtschaft ist geschlossen beteiligt. U. a. werden mehr als 2000 Zuchttiere vorgeführt. Aussteller sind auch im großen Rahmen die Industrie, das Gewerbe und eine Anzahl sonstiger Verbände.

Wieviel Liter Milch gibt eine Kuh?

Vom Westerwald, 14. Dez. In einer Westerwälder Schule stand als Unterrichtsstoff „Der Kuhstall" im Mittelpunkt der Betrachtung. Der Lehrer wollte die Milcherträge berechnen lassen und stellte seinen Schülern folgende Rechen-Aufgabe: Die Kuh deines Vaters gibt an einem Tage 16 Liter Milch. Wieviel macht das in einer Woche? Er wandte sich an den Fritz, der den untersten Platz einnahm. Die Antwort lautete: Ech han käne Vadder! Der Lehrer sah, daß er etwas Gescheites nicht aus dem Schüler herauskriegen konnte und wandte sich an seinen Nebenmann. Der stand auf und erwiderte prompt: Mir hann kä Kuh. Da merkte der Lehrer, daß er mit den Helden der untersten Bank nicht zum Ziele kommen konnte und forderte eine Schülerin der obersten Bank zur Antwort auf. Die aber sagte: Oos Kuh steht trei (trocken, gibt keine Milch). Man kann es verstehen, daß der Lehrer hiernach auf die Berechnung der Milcherträge verzichtete...

Ein neuer Schmugglertrick

Schmuggeltabak als „Eiersendung"

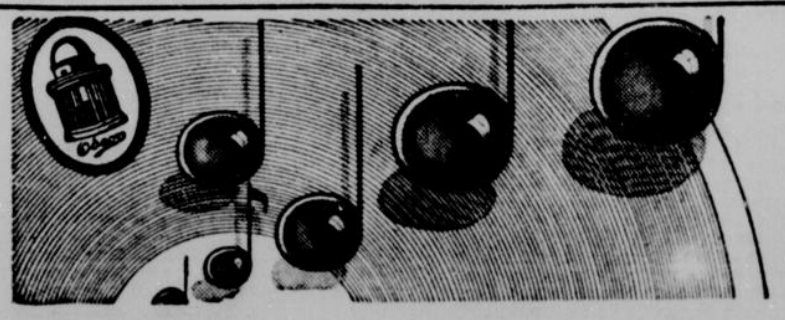
Die verdächtigen Kisten im Reisholzer Güterbahnhof

WG. **Düsseldorf**, 14. Dezember 1932.

Die in letzter Zeit erfolgte Verstärkung des Grenzschutzes bringt die westdeutschen Berufsschmuggler immer auf neue Tricks. Der Düsseldorfer Zollfahndungsstelle gelang es vor einigen Tagen, wiederum eine neue Art des Schmuggeltransportes festzustellen, nämlich den Versand von Schmuggelgut als „Eiersendung".

Einem Beamten fielen vor einigen Tagen bei der Kontrolle der im Güterbahnhof Düsseldorf-Reisholz ankommenden Sendungen vier mächtige Kisten auf, die auf Grund der Angabe im Frachtbrief 500 Eier enthalten sollten. Da es sich hierbei nicht um die sonst bei Eiersendungen üblichen leichten Kartons, sondern um stabile Holzkisten von auffällig hohem Gewicht handelte, durchsuchte er den Inhalt und stellte fest, daß dieser anstatt aus „Eiern" aus den im Schmuggel immer wiederkehrenden Paketchen Feinschnittabak zu 50, 100 und 250 Gramm bestand. Die Kisten waren plombiert und mit dem Absenderstempel „Geflügelfarm Bünten in Boisheim" versehen. Wie die Ermittlungen im Ausgangsort der „Eiersendung", Boisheim bei Dülken, ergaben, ist diese Firmenbezeichnung frei erfunden. Merkwürdig ist, daß die Kisten in Boisheim bahnamtlich mit 139 Kilogramm verwogen worden sind, während sie bei der in Reisholz erfolgten Nachprüfung ein Gewicht von 186 Kilogramm, also um 47 Kilogramm mehr, ergaben. Die Reichsbahn beschäftigt sich bereits eingehend mit der Aufklärung dieser rätselhaften Gewichtsvermehrung.

Auf Grund eingehender Nachforschungen stellte die Düsseldorfer Zollfahndungsstelle fest, daß die „Eiersendung" von dem berüchtigten Großschmuggler Wirtz (Düsseldorf-Wersten) stammt, der schon seit langem in der Gegend des Worringer Platzes und in Oberbilk große Mengen Feinschnittabak durch Erwerbslose verkaufen läßt. Da Wirtz sich gegenwärtig in Venlo (Holland) befindet, besorgten sein in Wersten wohnender Bruder und zwei Brüder namens Erkes, in letzter Zeit das Handelsgeschäft mit geschmuggeltem Tabak. Die inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzten Brüder Erkes und der Bruder des Großschmugglers Wirtz, sagten in dem durch die Zollfahndung vorgenommenen Verhör aus, daß sie früher den Schmuggelwarentransport mit Hilfe von Automobilen und Motorrädern, aber seit der vor kurzem eingeführten Brückenbewachung mit Hilfe dieser „Eiersendungen" vorgenommen hätten. Den drei Helfern des Großschmugglers Wirtz konnte nachgewiesen werden, daß sie neben den jetzt entdeckten vier Kisten bereits im Oktober drei Kisten von einem Gesamtgewicht von 137 Kilogramm und im November sechs Kisten in Form der „Eiersendung" empfangen hatten. Der Bruder des Wirtz gab zu, das für die Schmuggelware eingenommene Geld regelmäßig im Auto nach Venlo gebracht zu haben. Die drei Personen werden sich bereits in Kürze wegen Beihilfe zur Zoll- und Steuerhinterziehung vor dem Strafrichter zu verantworten haben. Der hinterzogene Steuerbetrag beläuft sich auf rund 248 000 RM.



Der phonoplastische Ton bei Lindström's

er ist wirklichkeitsnahe und spiegelt die Persönlichkeit. Lebenswahr hören Sie Künstler von Weltruf, wie Gitta Alpar, Rich. Tauber, Jan Kiepura und Lotte Lehmann

ODEON-Platten und Musikapparate erhältlich in jedem guten Fachgeschäft

ODEON

1769

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 294 — 1932 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Donnerstag, 15 Dez.

Cartonnet schwimmt Weltrekord

Der französische Meisterschwimmer Cartonnet unternahm am Mittwochabend in Paris einen Weltrekordversuch über 200 Yard Brust, der glänzend gelang. Der Franzose verbesserte die alte Bestleistung des Kanadiers Leonard Spence auf 2:25,6. Die neue Zeit Cartonnets ist so glänzend, daß man ihre amtliche Bestätigung abwarten muß, um wirklich überzeugt zu sein.

Das Reitturnierjahr

Die erfolgreichsten Reiterinnen und Reiter 1932

An der Spitze der erfolgreichsten Reiter im Jagdspringen steht nach seinen letzten Erfolgen in Hamburg nunmehr Herr A. Holst mit 27 Siegen gegenüber Ltn. Brandt von der Kavallerieschule Hannover mit 26 Erfolgen, von denen 6 im Auslande errungen sind. Die Zähigkeit, mit der sich Herr Holst trotz einer ganzen Reihe von schweren Stürzen, die ihn wiederholt auszusetzen zwangen, aufs neue an die Spitze gearbeitet hat, ist zu bewundern. Herr Holst hält nun zwei Jahre hindurch den Ehrenplatz an der Spitze. Der dritte erfolgreichste Reiter ist Oberltn. a. D. Sahla mit 13 Siegen vor dem Münchener Reiter, Herrn Gustav Lange, mit 11 Siegen. Es folgen: Oberlt. a. D. S. von Sydow mit 8 Erfolgen vor Herrn Herbert Fick, Obltn. Frhr. v. Nagel, Obltn. Hasse mit je 7 Erfolgen. 6 Sieger in Springkonkurrenzen hat Ltn. Schlickum (Art.-Regt. 3) gestellt. Bei den Reiterinnen, die über Hindernisse erfolgreich waren, führt Frau Käte Franke, die 17 Sieger ritt, mit weitem Vorsprung vor Frl. Erika Broschek (9 Siege), Frau Thea Schulte-Stemmerk (5 Siege), Frau T. Moltrecht (4 Siege) und Frau Irmg. v. Opel (3 Siege). In Hochspringen, Weitspringen und Hoch-Weitspringen, also den sogenannten Rekordspringen, ein Zweig des Springsports, der in Deutschland wenig gepflegt wird, konnten eine Reiterin und sechs Reiter je einen Erfolg feiern, und zwar: Frau Irmg. von Opel, Oblt. Hasse, Ltn. Brandt, Hptm. Hamann, Rittm. von Hülsen, Herr Staupendahl und Kpt. Olivieri.

In Dressurprüfungen schoß Herr A. Staeck mit 20 Siegen den Vogel ab. Ihm folgt Herr Major a. D. Bürkner mit 11 Siegen vor Herrn O. Lörke mit 10 Siegen; Herr Richard Wätjen war in Dressurprüfungen achtmal erfolgreich; ebenfalls Herr Rittmeister Gerhard von der Kavallerieschule Hannover achtmal, Herr Andreas jun. siebenmal, Oblt. v. Scheliha sechsmal, Hptm. a. D. Schuster fünfmal. — Bei den Reiterinnen ist wieder Frau Käte Franke an der Spitze der Liste. Ihre Pferde siegten dreizehnmal in Dressurprüfungen. Je sechsmal bekamen Frau K. von Becker und Frl. Irmg. Brauns die goldene Schleife, während Frl. A. Boner fünfmal Erste wurde.

Auf dem Gebiete der Eignungsprüfungen für Reit- und Jagdpferde sehen wir bei den Herren den ausgezeichneten Stallmeister H. Linneweber, der in Essen ansässig ist, die Liste mit 8 Siegen eröffnen. Der Olympiasieger, Frhr. v. Langen, schob sich sechsmal auf den ersten Platz; je viermal siegten Herr Major a. D. Bürkner, Herr Rittmeister Frhr. v. Lüttwitz und Herr A. Staeck. Eine große Überlegenheit von Frau Käte Franke trat bei den Reiterinnen in den Eignungsprüfungen zutage, denn nicht weniger als 25 mal erscheint sie in den Siegerlisten. Frau K. von Becker bekam 11 mal den Erfolg zugesprochen. Frl. Irmg. Brauns war neunmal Erste. Je fünfmal verließen Frau M. Heckmann und Frau Iwa Wanja als Siegerin den Kampfplatz.

Bei den Geländeritten haben vier Reiter je zwei Siege gefeiert, und zwar Rittmeister von Bülow, Oblt. von Koßmag, Ltn. von Salviati und Herr W. H. Schmidt. — Unter den Damen haben sieben Reiterinnen je einmal einen Geländeritt gewonnen.

In Vielseitigkeitsprüfungen, die sich durch eine Reihe von Erprobungen zusammensetzen, steht Oblt. v. Busse von der Kavallerieschule Hannover mit zwei Erfolgen an der Spitze. Zwei Reiterinnen und 17 Reiter haben je einmal gesiegt.

Im Fahrsport teilen sich der Fahrer des großen Stalles des Herrn W. Klopp (Leer), Herr A. Gömann und Rittmeister Stein vom Fahr-Ausbildungs-Kommando Hannover mit je 12 Erfolgen in das Championat. Major Weingart vom Fahr-Ausbildungs-Kommando Hannover fuhr 9 Sieger; Frhr. v. d. Borch war sechsmal erfolgreich und Herr Hans Andreae (Leer) fünfmal. — Bei den Fahrerinnen sicherte sich Frl. Helga Bischoff mit zwei Erfolgen die Spitze. Je eine Siegesfahrt haben Frau Dr. Baumgartner und Frau Ursula Klopp.

Enghien

1. Prix du Mont Boron. 1. Baron M. de Rozons Olifant (R. Dubus); 2. Heure Bleue; 3. Neuilly. Ferner: Cupid's Bow, Manteau de Savoie, Pierrot Gourmand, Mimita, Berloque, Frappe, Fodette, Stella Plage, Fridoline. Sieg 29:10; Platz 11, 11, 12:10.

2. Prix de l'Etoile. 1. Mme. L. A. Rouffes Victor (A. Poublanc); 2. Bleu de Chine; 3. Sphinx. Ferner: Michelline, Joyeux Convive, Goulasch, Gaucho, Ramouna, Gold Rush, Rollus, Laiece, Autruche. Sieg 504:10; Platz 75, 24, 15:10.

3. Prix du Var. 1. Paul Pantalls Romanichel (R. Dornaletche); 2. Ali Pacha; 3. Dear Boulette. Ferner: Sanfonnet, Metropolis, Santa Celina, Polisy, Bayonnais, Gamma. Sieg 31:10; Platz 14, 22, 18:10.

4. Prix des Elysées. 1. Pierre Wertheimers Le Commissaire (M. Bonaventure); 2. Diamantaire; 3. Martigny. Ferner: Juniperus, Pointe de Galle, Vala, Stag, Vaucelleurs, Miß Pato, Muserole, Similor, Lona. Sieg 24:10; Platz 12, 13, 16:10.

5. Prix de la Cote d'Azur. 1. Mme. V. Amdichis Hardol (E. Dumie); 2. Dark Mystery; 3. Geraldo. Ferner: Dark May, Le Grand St. Hubert, Conquerant III, Barman, Sea Rover, Roi Ferdinand, Harasch, Zab. Sieg 101:10; Platz 37, 79, 38:10.

6. Prix de Cannes. 1. Robert Haims Archimede II (S. Warren); 2. Challenger; 3. Basileus. Ferner: Entrefol, Red Gauntlet, Nadir, Paddy, Fils de Mars, Mlle. de Boisartimon. Sieg 71:10; Platz 19, 44, 17:10.

Weltrekord eines englischen Radfahrers



Der bekannte Auto-Rennfahrer Major Campbell überreicht Humbles eine Siegestrophäe für seine Rekordleistung.

Der englische Langstrecken-Radfahrer Albert Humbles legte in diesem Jahre eine Strecke von 63 647 Kilometer zurück und schlug damit den im Jahre 1911 aufgestellten Weltrekord im Dauerfahren.

Fußballspiele am Sonntag

Pokalspiele:

Fortuna in Barmen!

Wie bereits kurz gemeldet, ist der SSVg. gelungen, das für den nächsten Sonntag für Düsseldorf vorgesehene Pokalspiel gegen Fortuna nach Barmen zu verlegen. Das Spiel findet am Samstag dem 17. 12. auf dem Platz an der Schützenstraße um 2,30 Uhr statt. Mit ihm wird der Barmer Sportgemeinde etwas ganz Besonderes geboten. Fortuna tritt mit voller Mannschaft an. Wer Fortuna ist, braucht nicht gesagt zu werden, es genügt der Hinweis, daß die Mannschaft bei den bisherigen Meisterschaftsspielen noch keinen Punkt eingebüßt hat. Auch das von ihr erzielte Torverhältnis von 78:7 ist hervorragend. Wie wird sich nun SSVg. am Samstag bei dem Pokalkampf aus der Affäre ziehen? Die diesjährigen Leistungen der Blau-Gelben, sowohl in den Meister- wie auch in Gesellschaftsspielen, berechtigen natürlich auch den größten Optimisten nicht zu der Hoffnung, daß sie noch länger im Pokalwettbewerb bleiben wird. Man darf aber nicht vergessen, daß die Leute von der Schützenstraße eine Mannschaft haben, die verhältnismäßig leichte Spiele verlor, die aber dann plötzlich, wenn ihr eine schwere Aufgabe gestellt wurde, eine hervorragende Form zeigte. Darauf hofft man hier auch am Samstag.

BV. 08 Lüttringhausen gegen SSV. Velbert

Als nächsten Pokalgegner empfangen die Lüttringhauser Sonderligisten am Sonntag um ½3 Uhr auf dem Johnplatz den S. S. V. Velbert, welcher in der Wuppertaler 1. Bezirksklasse einen guten Mittelplatz einnimmt. Der Papierform nach müßten die Ballspieler das Spiel gewinnen, jedoch dürfen sie den Gegner nicht zu leicht nehmen, da Ueberraschungen nicht ausgeschlossen sind.

Eller 04 — SC. Sonnborn 07

Die Sonnborner Mannschaft trägt am kommenden Sonntag in Eller das fällige Pokalspiel aus.

Meisterschaftsspiele:

Germania Elberfeld gegen Schwarz-Weiß Düsseldorf

Das letzte fällige Meisterschaftsspiel in diesem Jahr führt Germania Elberfeld an der Nevigeserstraße mit Schwarz-Weiß Düsseldorf zusammen. Die Schwarz-Weißen schlugen wider Erwarten in der ersten Serie eine recht beachtliche Klinge und nehmen heute auf Grund ihrer Leistungen den vierten Tabellenplatz ein. Noch im letzten Spiel konnten sie die Küllenhahner Germanen einwandfrei niederhalten. Die Elberfelder dagegen haben vieles nachzuholen, dürften aber nach ihrem ehrenvollen Abschneiden in Hilden den Gästen aus der Gartenstadt ebenbürtig sein. Das Spiel beginnt um 2,30 Uhr.

Großkampftag im Höfen!

Tura Barmen — SC. Barmen

Am kommenden Sonntagvormittag steigt im Höfen eine große Doppelveranstaltung, die sicherlich die gesamten Oberbarmer Sportinteressenten auf die Beine bringen wird. Zweimal und zwar im Fuß- und Handball werden sich die ersten Einheiten dieser alten Rivalen gegenüberstehen. Noch in bester Erinnerung sind die Kämpfe vor einiger Zeit, die an der Zollstraße vor sich gingen und die die Massen in ihren Bann zogen. Zunächst treten um 10,15 Uhr die Handballer an. Wer erinnert sich nicht des grandiosen Treffens, das Tura mit Glück 8:7 für sich entschied? Wie wird es diesmal werden? Wird die junge SC-Elf diesmal eine Ueberraschung zustandebringen? Zieht man Vergleiche vom letzten Zusammentreffen, dann muß man den Ausgang offenlassen.

Anschließend um 11.15 Uhr treten sich alsdann die Fußballer gegenüber. Nach ziemlich gleichwertigen Leistungen gewann SC. diesen Kampf. Tura hat seine Elf inzwischen verstärkt, so daß wir auch hier den Ausgang als ungewiß bezeichnen müssen.

Rot-Weiß Barmen gegen TV. 02 Haßlinghausen

Dieses interessante Meisterschaftsspiel findet Sonntag nachmittag auf dem Sportplatz am Gelben Sprung statt. Beide Mannschaften standen sich bisher zweimal gegenüber, beidemal konnte Haßlinghausen leicht gewinnen. Auf der anderen Seite wird die verstärkte rotweiße Mannschaft bemüht sein, durch günstiges Abschneiden ihre Spitzenstellung weiter zu befestigen. Spielanfang 2,30 Uhr.

SC. 31 Elberfeld-Grenze gegen BV. 07, e. V., Elberfeld

SC. 31 Elberfeld-Grenze empfängt am Sonntag 18. Dezember den BV. 07 Elberfeld zum fälligen Meisterschaftsspiel auf dem Platz der Sportfreunde in Dönberg. Es ist mit einem spannenden Spiel zu rechnen. Anstoß 11 Uhr.

Gesellschaftsspiele:

Schwarz-Weiß Barmen gegen VfB. Remscheid

Der bergische Tabellenführer der 1. Bezirksklasse gibt am Samstagnachmittag im Nordpark bei Schwarz-Weiß ein interessantes Gastspiel. VfB. Remscheid ist schon seit Jahrzehnten ein in Westdeutschland vor allem durch ihren seinerzeit repräsentativen Torhüter Helddusen eine recht bekannte Mannschaft. Zur Kennzeichnung ihrer augenblicklichen Spielstärke sei erwähnt, daß sie vor kurzem den Lokalrivalen BV. Remscheid, der Schwarz-Weiß bei den Pokalspielen ausschaltete, glatt mit 3:0 im Meisterschaftskampf besiegte. Die Barmer, deren Elf die alte gute Form wiedergefunden hat, werden selbst in der Heimat sehr auf der Hut sein müssen, wenn sie nicht verlieren wollen. Das Spiel beginnt um 2,30 Uhr im Nordpark. Vorher kämpft die Handballmannschaft der Schwarz-Weißen gegen SSVg. Barmen um die zweite Stelle in der Bezirksliga-Tabelle.

Viktoria 05 — SSV. Sudberg

Zu einem interessanten Kräftevergleich wird es kommenden Sonntag, 18. Dez., kommen. Stehen sich doch zwei prominente Gegner aus verschiedenen Gruppen der 1. Bezirks-Klasse gegenüber. Die Sudberger nehmen in der spielstarken Remscheider Gruppe einen achtbaren Mittelplatz ein und konnten ausgezeichnete Resultate erzielen. Die Rot-Weißen sind augenblicklich in guter Form. Gerade in Gesellschaftsspielen weisen die Viktorianer immer ausgezeichnete Form auf und es gilt, das Gebilde zu festigen, da infolge schwerer Verletzungen die Mannschaft gehandicapt ist. Nicht weniger als 3 gute Kräfte müssen längere Zeit pausieren. Es wird also ein interessantes Spiel zu sehen sein.

SC. Union — SSV. Nächstebreck

Zu einem Freundschaftsspiel treffen sich vorgenannte Gegner am kommenden Sonntag, nachmittags 2,30 Uhr, auf dem oberen Sportplatz in der Eschenbeck. Union wird versuchen, die in Nächstebreck erlittene Niederlage wettzumachen. Der Gast verfügt über eine ausgeglichene gute Kampfmannschaft und wird der Union das Siegen nicht leicht machen. Mithin ist mit einem interessanten Treffen zu rechnen.

Sportklub 08 Elberfeld gegen SpV. Germania Küllenhahn

Für kommenden Sonntagnachmittag 2,30 Uhr hat Sportklub die 1. Elf von Küllenhahn zum Gesellschaftsspiel auf dem Platze am Freudenberg verpflichtet. Die Elf hat durch ihre gute Spielweise von Jahr zu Jahr an Bedeutung zugenommen und die Sonderklasse erreicht. Siege über namhafte Gegner kennzeichnet die Mannschaft, in der besonders der Eifer und die Energie eine große Rolle spielt. Die Mannschaft wird einen harten Gegner abgeben, so daß ein an Spannungen reiches Spiel vorgeführt werden wird.

Handballentscheidung im Nordpark

Schwarz-Weiß — SSVg.

Die Gegner kämpften vor zwei Wochen unentschieden. Auch am Sonntag liegt ein Unentschieden sehr nahe. Es geht um die zweite Stelle. Wer verliert, kommt nicht mehr in Frage. Beginn: Sonntag nachmittag 1,30 Uhr im Nordpark.

Deutsche Turnerschaft

Barmer Turngemeinde — Unterbarmer Turnerbund.

Am kommenden Sonntag vormittag bestreiten diese beiden Mannschaften ihr letztes Meisterschaftsspiel, wo es sich entscheiden wird, ob die B. T. G. die Tabellenspitze erreicht und damit in die 1. Gauklasse aufsteigt. Spielbeginn: 10¼ Uhr Schenkendorffplatz.

Das Wupper-Turner-Parlament

Bezirksturnfest 1933 in Krähwinklerbrücke — Zwei neue Sportplätze im 2. Bezirk — DT. im Dienste der Winter-Nothilfe

Beim Bezirksturntag 1932-33 in Beyenburg (2. Bezirk im Bergischen Turngau) gab Schriftführer Neuser den Jahresbericht. Erstmalig veranstaltete der Wupperbezirk im verflossenen Geschäftsjahr ein Bezirkshallenturnen, und zwar in Radevormwald, dessen Reinerlös in Höhe von 133,50 RM. der Radevormwalder Winternothilfe zur Verfügung gestellt wurde. Im Mittelpunkt der turnerischen Veranstaltungen stand das mustergültige Bezirksturnfest im August in Dahlerau, in Verbindung mit der Einweihung des dortigen Sportplatzes. Am 16. August konnten in Lennep beim Bergischen Gauturnfest die Wettkämpfer des 2. Bezirks mehrere erste Siege erringen. Zur Förderung des Frauenturnens wurden die Vorturnerstunden für Turnerinnen erstmalig gesondert abgehalten. Nach langer Ruhepause nahm der Dahlhauser Turnverein wieder an allen turnerischen Veranstaltungen teil. — Einen erfreulichen Bericht gab der Kassenwart Ueifer. Nach den Wahlen befaßte sich die Versammlung mit den Veranstaltungen für 1933. Das Bezirksturnfest 1933 wurde dem Heldersteger TV. übertragen, der seinen bis dahin vollendeten Sportplatz bei Krähwinklerbrücke einweiht. Dem Verein soll ein Garantiefonds zur Verfügung gestellt werden, der auf die einzelnen Vereine und deren Mitglieder umgelegt wird. Hallen-Geräteturnen wurde auch für 1933 vorgesehen. Der Waldlauf wird in Beyenburg ausgetragen. Die bisherige Kopfsteuer wurde gesenkt. Erhöhte Aufmerksamkeit soll in Zukunft dem Kinderturnen gewidmet werden.

Boxsport

Berufs-Boxen in Barmen

Für den am 2. Weihnachtstag in der Barmer Stadthalle angesetzten Berufskampftag ist der mehrfache deutsche Amateurmeister Erich Trippe fest verpflichtet. Trippe wird mit dem bekannten Weltergewichtler Paul Wommelsdorf die Handschuhe kreuzen. Trippe wird hier sein Können im Berufslager unter Beweis stellen müssen. — Chlebusch-Dortmund wird mit dem starken Elberfelder Weltergewichtler Schüttler zusammengebracht. Schüttler konnte beim letzten Kampf mit der Düsseldorfer Lokalgröße Willi Mohr ein Unentschieden erreichen. — Die übrigen Paare sind: Hinz-Barmen gegen Offermann-Neuß, Flick-Barmen gegen Zicho-Hamm, Finkenflieper-Barmen gegen Heeser-Koblenz.

Wintersport

Wintersport-Veranstaltungen im Sauerland

Die wichtigsten wintersportlichen Veranstaltungen im Sauerland sind jetzt festgesetzt und verteilen sich wie folgt: 26 Dezember in Willingen verbandsoffener Sprunglauf; Einweihung der vollständig umgebauten Mühlenkopfschanze, Mitwirkung einer Thüringer Mannschaft unter Führung von Erich Recknagel. 1. Januar: In Willingen Abfahrtsläufe des Skiklub Sauerland (SkS.) und am 21. 22. Januar: Verbandswettläufe und Austragung der Meisterschaft des SkS.: Langläufe und Sprungläufe. In Winterberg: 8. Januar: Bob-Eröffnungsrennen, 5. Februar: Verbandsstaffelläufe, 12. und 19. Februar: Austragung der Clubmeisterschaft für Zweier- und Vierer-Bobs, am 26. Februar: Gaumeisterschaft für Rheinland, Hessen und Westfalen für Zweier- und Vierer-Bobs

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter.

a) von links nach rechts: 1 Blütensaft, 4 Vorgebirge, 6 bauliche Veränderung, 8 Bildstreifen, 10 Schmuckstein, 12 alkoholisches Getränk, 13 Gesangstück, 15 Sumpf, 18 Schankstätte, 20 Schwimmvogel, 21 französischer Opernkomponist, 23 sagenhafte Insel, 24 Stadt in Finnland, 25 Regenvogel;

b) von oben nach unten: 1 Stadt in Bayern, 2 Zahl, 3 Insekt, 4 Wahl, 5 großer russischer Kaiser, 7 Name für Goethes Mutter, 9 Führer des Argonautenzuges, 11 päpstliche Krone, 14 griechischer Buchstabe, 16 männlicher Vorname, 17 Wild, 18 Sundainsel, 19 Blutgefäß, 22 Abzeichen. 25904

Bilderrätsel



Wer errät den Text?

Lösungen der Rätsel in der Samstag-Nummer

Lösungen aus der Dienstag-Nummer

Silbenrätsel: 1. Drama, 2. Uranus, 3. Ramses, 4. Circe, 5. Harmonium, 6. Dachau, 7. Idealismus, 8. Eros, 9. Sense, 10. Eber, 11. Havelock, 12. Ohio, 13. Herbarium, 14. Latium, 15. Elle, 16. Gardelegen. Durch diese hohle Gasse muß er kommen. (Schiller, „Wilhelm Tell".)

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Landesvater, 8. Edam, 9. Karo, 10. Bach, 11. Gnu, 12. gis, 13. Essen, 17. Kamin, 18. Steig, 21. Eiter, 23. Dach, 25. Fee, 26. Amt, 27. Egon, 28. Oboe, 29. Lerchensporn.

Senkrecht: 1. Leberknödel, 2. Adam, 3. nach, 4. Sense, 5. Tag, 6. Erich, 7. Rosengarten, 13. Elite, 14. Notar, 15. Ems, 16. Tee, 19. Stein, 20. Lage, 22. Amor, 24. Chor, 26. Abo.